9. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Donnerstag, den 9. Juni 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
schäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telefon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 6½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

ine Kanzlerrede eichswirtschaftsrat.

orderung zur Mitarbeit.

8. Juni. (Drahtb.) In der heutigen des Reichswirtschaftsrats

Reichskanzler Dr. Wirth

ede:

rem letzten Zusammensein sind Ereig- roßer Tragweite in das Buch der Ge- etragen worden. Es ist nicht nötig, wie im Reichstag in programmati- die Lage auseinanderzusetzen. Sie ist Jawort geklärt. Ungeklärt ist die Regelung der Einzelheiten, us Ultimatum erwachsen. Es ist nicht rage, wie wir das Ultimatum erfüllen einzige, die uns angeht, sondern auch

Oberschlesiens,

unserer Brüder, das in schwerer Not haben in unserer auswärtigen Politik, die oberschlesische Frage angeht, dem Rechnung getragen, der der Leitstern olitik ist. Auch in der oberschlesischen n wir versucht, das Verhältnis der ur Interalliierten Kommission und zu auf dem Boden der Verständigung zu daß die Waffen im Bürgerkrieg das zu sprechen haben, und ohne daß ein Wirrwarr in Europa entsteht. Das die oberschlesische Frage auf dem Bo- echtes gelöst werden muß, ist im Frie- von Versailles vorgezeichnet. Das er wenigen uns verbliebenen Rechte, sucht vergeblich nach diesen Rechten im rtrag für das deutsche Volk. Aber von , daß die oberschlesische Frage rch Diktatur entschieden wer- , dürfen wir niemals ab- (Lebhafter Beifall.) Nun handelt es sich wir in der oberschlesischen Frage nicht verlieren. Es können da und dort eintreten und sie sind eingetreten. Ge- rn wir es am meisten, wenn de Leute mit den Waffen einander gegen- irgendeine aggressive Handlung er- er darüber ist sich doch die Welt klar, eutsche Volk in Oberschlesien Selbstschutz eine Engels- an den Tag gelegt haben, die die Welt r verstehen kann. (Sehr richtig!) Diese chen wir ihnen auch fernerhin zur daß sie ausharren, bis durch einen uch der alliierten Mächte die Frage ge- e kann nur gelöst werden unter ge- Würdigung des oberschlesi- lebiszits. Das ist der Ausdruck des chen Lebens, und ich wüßte nicht, wie e sich selbst zur Demokratie bekennen, enen Bekenntnis des oberschlesischen s sich mit großer Mehrheit für Deutsch- ieden hat, vorbeigehen können. (Sehr Das wird der Prüfstein sein für die e Entwicklung Europas, ob das Recht lesischen Volkes Gehör findet. Es muß Gehör finden. Ich bitte Sie, Ihrer- en Ihnen nahestehenden Kreisen dazu zu wollen, daß wir uns stützen Recht und auf die großen Opfer, oberschlesischen Brüder gebracht haben. e ich die erste Gelegenheit benutzt, wo mmengekommen sind, um mich in Ihrer ustellen, um Sie zu bitten um Ihre n der großen Frage der Erfüllung des

jetzige Regierung will erfüllen, was in Menschenkraft steht.

, daß akademische Erörterungen, daß n, mögen sie noch so ausgezeichnet be- n, die Welt nicht belehren können. Leistungsprinzip, allein die Maß- e wir zur Erfüllung des Ultimatums zter Stunde, mindestens in vorletzter eits getroffen haben und noch treffen nen die Welt von dem guten Willen en Volkes überzeugen, alles aufzubie- Menschenkräften liegt. Dazu brauche Mitarbeit. In den nächsten Wo- Monaten wird es sich entscheiden, ob irtschaftsrat im deutschen Volke eine tung bekommt oder nicht. Ich werde den großen Fragen, die es zu lösen nheit nehmen, in den Ausschüssen — der Schwerpunkt Ihrer Arbeit — mit ötigen Maßnahmen zu beraten. (Bei- ndelt sich insbesondere um

die Ausfuhrabgabe,

führung eines neuen Index. Davon Welt wohl heute schon überzeugt, daß der die 26prozentige Ausfuhrabgabe en soll, keine Rücksicht nimmt auf die auf die es ankommt, auf die Bele- ischen Wirtschaft. Die Schwierig- r deutschen Wirtschaft sind igkeiten für die europäische und die wirtschaft, und wenn man nicht weit- denkt in Fragen der Wiederherstel- ie Welt niemals einer neuen Wohl- geführt werden können. Wenn Sie in den Ausschüssen ernste Beratun- er die Ausfuhrabgabe, über die Ein- neuen Index, arbeiten Sie nicht deutsche Volk, sondern für die ganze Welt und für das unglückliche Europa insbesondere. Der Schwerpunkt liegt jetzt in den Einzelaufgaben. Wir müssen innere Leistungen vollbringen zur Erfüllung der Wiederherstellungsaufgaben. Das ist die gigantischste Aufgabe, die die Welt je gesehen hat. Ich erinnere mich noch aus den Tagen der Nationalversammlung, als damals die ersten Probleme der steuerlichen Gesetzgebung vorgelegt wurden, wie pessimistisch alles beurteilt worden ist. Schauen Sie heute die Steuereingänge der letzten Monate an — man mag auch über die Steuergesetzgebung denken, wie man will —, so hatte doch niemand damals geglaubt, daß wir in einer so verhältnismäßig kurzen Zeit der Veranlagungsgeschäfte: alles in allem

weit über 40 Milliarden Mark im Geschäftsjahr 1920 einnehmen.

Wenn man dem Pessimismus freien Lauf lassen wollte, brauchte man überhaupt keine Politik zu machen. Politik ist der Weg des Optimismus, der Weg des Mutes, der die Dinge angreift. Politiker, die nicht diese Politik machen, verschwinden vom Schauplatz, und andere werden an ihre Stelle treten. Aber auch diese nicht mit hängenden Köpfen und hängenden Ohren, sondern auch mit dem Mute, die Dinge zu meistern.

Die Zucker- und Süßstoffsteuer liegt beim Reichsrat, die Branntweinvorlage ist bereits in seinen Ausschüssen vorberaten und wird dem Reichstag schon in den nächsten Wochen zugehen. Die Kapitalsteuern sind im Finanzministerium fertig, und dieses wird Ihnen die Vorlagen in den nächsten Tagen zur Beurteilung vorlegen. Die Getränkesteuer ist auch vorberaten. Dasselbe ist der Fall bei der Umsatzsteuer, die auch in wenigen Tagen in der Beratung so weit vorgeschritten ist, daß mit Ihren Ausschüssen Fühlung genommen werden kann. In dieser letzten Frage liegt ein außerordentlich großes Problem, das sich mit der Frage berührt, inwieweit die Ausfuhrabgabe mit dem inneren Umsatz in Verbindung gesetzt werden kann. Manche von Ihnen werden sagen: Das genügt ja alles nicht. Mag sein. Wenn ich mir aber die günstigste Ausgestaltung der in Vorbereitung befindlichen Gesetze vorstelle, werden wir dem Reiche einen sehr großen Teil neuer Einnahmen zuführen können. Dann allerdings werden

neue Probleme auftauchen,

im Zusammenhang mit der Kohle und darüber, wie weit das Reich genötigt sein wird, die Frage des Geldwertes zu diskutieren. Bekommen Sie nicht gleich rote Köpfe. Ich persönlich werde mich freihalten von jedem Experiment, das von vornherein den Charakter des Experiments an der Stirn trägt. (Beifall.) Aber wenn unsere Politik von Erfolg sein soll — und sie war doch nicht ohne Erfolg, denn die internationale Entspannung der Welt ist eine außerordentliche gewesen —, dann müssen wir diese Entspannung aufrechterhalten, pfleglich behandeln, damit neuer Zündstoff nicht entstehen kann. (Sehr richtig!) Das Problem der Leistung muß von allen Seiten in Angriff genommen werden. Ohne Opfer wird es nicht gehen. Alle Kreise des Volkes müssen sich darüber klar sein, daß ohne Opfer ein Weg zur Freiheit für das deutsche Volk nicht gefunden werden kann. Nicht der Gedanke der Schlachtfelder und neuer Kämpfe weist der deutschen Regierung Ziel und Weg, sondern durch Arbeit, durch Produktion allein kann die Freiheit dem Vaterlande wiedergewonnen werden. In diesem Gedanken bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und tatkräftige Mitarbeit. (Lebhafter Beifall.)

Direktor Krämer (Arbeitgeber) bat, von einer Erörterung der Gesamtlage Abstand zu nehmen, und schlug vor, daß die Ausschüsse in einer gemeinsamen geschlossenen Sitzung Donnerstag nachm. 3 Uhr Mitteilungen der Regierung über die Einzelheiten entgegennehmen. Der Reichswirtschaftsrat habe den Schwerpunkt in die Ausschüsse verlegt, weil er sachliche Arbeit leisten wolle. Er sei zur Mitarbeit verpflichtet. Er wolle sich nicht an den Reichswagen anhängen, sondern wolle sich neben den Reichskutscher setzen (Heiterkeit), nicht um ihm in die Zügel zu fallen, sondern um ihm den Weg zu weisen. Dabei müsse ihn aber auch die Regierung unterstützen, nicht nur der Reichskanzler, sondern auch die anderen Behörden. (Zustimmung.) — Der Vorschlag Krämer wurde angenommen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab das Mitglied Leipart eine Erklärung der Arbeitnehmer ab:

Kürzlich haben die Arbeitgebervertreter in einer Sondersitzung zu den Wirkungen des Ultimatums Stellung genommen, falls es angenommen werden sollte, und sind dann in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Reichswirtschaftsrats bei der Regierung persönlich vorstellig geworden, um auf diese Weise bei ihrer Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Ultimatums Einfluß zu nehmen. (Hört, hört! bei den Arbeitnehmern.) Gegen dieses einseitige Vorgehen der Arbeitgebervertreter erheben wir hiermit Einspruch, selbst wenn die Regierung, was wir voraussetzen, dadurch nicht hat beeinflussen lassen. Der Reichswirtschaftsrat beruht auf der Grundlage der Parität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Daran darf nicht gerüttelt werden. Wir sprechen das Ersuchen aus, der Vorstand des Reichswirtschaftsrats möge die Richtigkeit des von uns kritisierten Vorgangs feststellen und die geeigneten Maßnahmen vorschlagen oder selber treffen, die nötig sind, um etwaige Wiederholungen dieser Vorgänge, welche die Grundlage des Reichswirtschaftsrats erschüttern müssen, zu verhindern und die Rechte der Arbeitnehmervertreter in Zukunft unbedingt sicherzustellen. (Beifall bei den Arbeitnehmern.)

Vorsitzender Cohen schlug vor, daß sich die nächste Vorstandssitzung mit der Frage beschäftigen soll.

Edler v. Braun (Arbeitgebervertreter): Die Ausführungen des Herrn Leipart sind bis zu einem gewissen Grade richtig. Mein Antrag auf Einberufung des Plenums war vom Vorstand des Reichswirtschaftsrats abgelehnt worden. Ich habe deshalb wenigstens die Arbeitgeber der Abteilung I zusammentreten lassen. In dieser Sitzung ist die Frage besprochen worden, und es ist dann nicht ein Beschluß der Abteilung I, sondern eine Stellungnahme der im Reichswirtschaftsrat vereinigten Arbeitgeber zustande gekommen. (Zuruf: Das ist dasselbe!) An kein Ministerium ist irgendeine Mitteilung dieses Beschlusses ergangen. Solange wir noch eine Monarchie hatten, konnte sich jeder Untertan ohne Form an seinen König wenden (Heiterkeit), in einem demokratischen Staat muß das noch mehr möglich sein.

Es blieb bei dem Vorschlage des Präsidenten.

Aufhäuser (der Vorsitzende des Afabundes) erstattete dann einen Bericht des sozialpolitischen Ausschusses über die Entscheidung der Betriebsratsmitglieder in den Aufsichtsräten. Der Ausschuß habe im Gegensatz zu der Auffassung der Regierung beschlossen, daß das Gesetz auch für Erwerbsgenossenschaften zur Anwendung gebracht werden soll. Der Ausschuß hat weiter dem Paragraphen 1 einen Absatz zugefügt, wonach ohne Rücksicht auf die Bezeichnung „Aufsichtsrat“ und andere Bezeichnungen das Gesetz auf alle zur Ueberwachung der Geschäftsführung bestellten Organe Anwendung findet.

Geheimrat Schwarz (Arbeitgeber) begründete die Auffassung der Minderheit des Ausschusses und betonte, daß die Minderheit sich im Aufsichtsrat auf den Standpunkt der Nationalversammlungsbeschlüsse gestellt habe. Der Redner empfahl entsprechende Aenderungsanträge der Arbeitgeber zur Annahme.

Vorsitzender Urban vom Angestelltenverband bekämpfte die Arbeitgeberbeschlüsse, durch die die Arbeitnehmer überrascht worden seien, nachdem die Anträge vom Ausschuß abgelehnt waren.

Ein Vertreter des Landwirtschaftsministers ging auf verschiedene Stellen des Betriebsrätegesetzes ein, um zu zeigen, daß in den Betriebsverwaltungen genügend Aufsichtsratsmitglieder vorhanden sind.

Thyssen (Vorsitzender des deutschen Gewerkschaftsbundes) bezweifelte, daß bei den Unternehmern die zur Durchführung des Betriebsrätegesetzes erforderliche Loyalität vorhanden ist. Er bekämpfte die Arbeitgeberanträge.

Geheimrat Kempner empfahl die Ausschußfassung.

Damit schloß die allgemeine Aussprache, die Einzelaussprache und die Abstimmung wurden auf Donnerstag vertagt.

Die Entwaffnung der Reichswehr.

Erneute Offiziersentlassungen. — Zwei Uniformen für den Mann.

GA. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite wird uns über den augenblicklichen Stand der Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen in der Reichswehr folgendes mitgeteilt:

Die Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen, wie sie sich aus der Annahme des Londoner Ultimatums ergeben, ist bei den Truppenteilen und Kommandobehörden in vollem Gange. Alle fahrbereiten Transporte mit abzuliefernden Waffengeräten und Ausrüstungsgegenständen werden der Interalliierten Kontrollkommission gemeldet, die dann den Abtransport verfügt. Es wird den Truppenteilen und Kommandobehörden an Personal, Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung alles das genommen, was Deutschland irgendwie befähigen könnte, in kurzer Zeit eine stärkere Wehrmacht, als das ihm zugestandene 100 000-Mann-Heer, aufzustellen. Bei den Kavalleriedivisionsstäben werden die dort eingerichteten Generalmajorsstellen, bei den Regimentsstäben der Infanterie, Kavallerie und Artillerie die Stellen der Oberstleutnants und eines Majors beim Stabe gestrichen. Die Zahl der beim Reichswehrministerium befindlichen Offiziere und Beamten wird auf die vorgeschriebene Zahl von 300 herabgesetzt. Bis zum 15. Juni ist mit einer starken Verschiebung von Offizieren und Beamten innerhalb der Reichswehr zu rechnen. Dabei werden auch erneut Entlassungen von Offizieren notwendig werden. Die Bekleidung und Ausrüstung des Heeres muß bis auf zwei Garnituren pro Mann restlos abgegeben werden. Für die Pferde der Kavallerie und Artillerie ist nur eine Reit- bezw. Fahrtausrüstung zugestanden. Was darüber vorhanden ist, muß ebenso wie überzählige Fahrzeuge abgeliefert werden.

Auch die Entwaffnung der Ostfestungen ist im Gange. Es handelt sich noch um die Festungen Königsberg, Küstrin und Lötzen. Vom 15. Juni ab wird Königsberg nur noch die geradezu lächerliche Zahl von 20, Pillau 35 und Swinemünde 32 Kanonen besitzen.

Wo Ententeoffiziere bei Truppenteilen und Kommandobehörden erscheinen, werden sie entsprechend den vom Reichswehrministerium hierfür herausgegebenen Bestimmungen behandelt. Sie dürfen in alles hineinsehen und es wird ihnen auf alle Fragen bereitwilligst Antwort gegeben. Am eifrigsten sind die Franzosen bei der Arbeit, während die Engländer zurückhaltender sind.

Wiederaufbaupläne für Rußland.

Deutsch-englische Beteiligung.

BB. Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Das „B.T.“ meldet von Vereinbarungen zwischen deutschen und englischen privaten Wirtschaftsgruppen. Es heißt in dem Artikel, daß es sich bei den praktischen Vereinbarungen um rein private, wirtschaftliche Uebereinkünfte zwischen englischen und deutschen Interessenten handelt, die in der vergangenen Woche getroffen worden sind. „Man erinnert sich“, so schreibt das Blatt, „an die letzte Reise des sowjetrussischen Volkskommissars Krassin, der sich nach einem kurzen Aufenthalt von hier nach London weiterbegeben hat. Während seines Berliner Aufenthalts hatte Krassin Unterhandlungen mit Vertrauensleuten des Stinnes-Konzerns, die zu einer endgültigen Verständigung geführt haben. Gegenstand des zwischen den englischen und deutschen Industrien abgeschlossenen Vertrages sind vor allem Wirtschaftskonzessionen, die Sowjetrußland zurzeit als Gegenleistung anzubieten hat.“ In enger Fühlung mit den russischen Delegierten sollen, so heißt es weiter, auf Grund des englisch-deutschen Einvernehmens die Arbeiten für den planmäßigen wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands aufgenommen werden. An Lenin soll die Bedingung gestellt worden sein, die Sowjetregierung auf der Grundlage einer Koalition aller Parteien mit Ausnahme der monarchistischen umzubilden. Lenin selbst soll sich auch demnächst zu persönlichen Besprechungen mit der englischen Regierung nach London begeben. Die Londoner Regierung soll ihre Einwilligung zur Einreise gegeben haben. Als Bedingung soll England gefordert haben: Anerkennung der russischen Schulden durch die Sowjetregierung, Bereitwilligkeit, diese Schulden durch umfangreiche Konzessionen oder durch Verpfändung der natürlichen Reichtümer zu bezahlen, Erteilung der Erlaubnis zur Rückkehr aller Geflohenen aus Rußland.

Die Aufgaben des Kabinetts Wirth.

Von

Dr. Pachnicke, M. d. R.

Die erste Krisis hat das Kabinett Wirth glücklich überstanden. 221 Stimmen gegen ein Mißtrauensvotum, für das nur 77 abgegeben wurden, und 213 dafür, daß alles daran gesetzt werde, um die übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten zu erfüllen, das ist immerhin schon ein Erfolg. Aber weitere Krisen werden folgen. Denn die Basis ist zu schmal und die Zumutungen, die ein Kabinett der Erfüllung an die beteiligten Parteien stellen muß, sind zu groß. Tritt, was keineswegs sicher ist, die Bayerische Volkspartei mit ihren 20 Mitgliedern hinzu, so verfügt Herr Dr. Wirth im besten Falle über 240 von [illegible] Stimmen. Die Unabhängigen zur Linken und die Deutsche Volkspartei zur Rechten bleiben in ihren Entschließungen völlig frei. Die ersteren kommen für die Mehrheitsbildung nur dann in Betracht, wenn die Politik sehr nach links neigt, die letzteren nur, wenn der Pendel nach rechts ausschlägt. Elemente, die in sich so verschiedenartig sind, auf eine und dieselbe Linie zu vereinigen, wird überaus schwer sein.

Die Schwierigkeiten erhöhen sich noch dadurch, daß es sich um Entscheidungen handelt, die den Parteien sehr gefährlich werden können. Es gilt jetzt, den Verbrauchern im allgemeinen und bestimmten Berufsschichten im besonderen Lasten aufzubürden, für welche diese mit dem Stimmzettel eine recht unbequeme Quittung geben können. Das Staatsgefühl müßte sehr hoch entwickelt sein, wenn diese Quittung ausbliebe. Inwieweit die Parteien Staats- und nicht Parteiarbeit leisten werden, das muß der Erfolg lehren. Die Möglichkeit eines nahen Wahlkampfes pflegt die Blicke auf Mandatsinteressen zu lenken.

Die Aufgabe ist, **Deutschland weiterhin an dem Abgrund vorbei zu führen, ohne daß es abstürzt.** Zwei Jahre lang ist es gelungen. Gelingt es noch zwei Jahre, so ist schon viel gewonnen. Das war der Zweck der Zustimmung zum Ultimatum, und bisher lassen sich die Dinge so an, daß man hoffen darf, ihn zu erreichen. Die erste Zahlung ist geleistet, ebenso die zweite, die Entwaffnung in Bayern vollzieht sich glatter, als erwartet wurde. Somit ist den Franzosen der Vorwand für den Einmarsch genommen und sie müssen murrend den ausgehobenen Jahrgang entlassen. Wollten sie unter Bruch des Abkommens vormarschieren, so fiele ihnen England in den Arm, das jetzt um so rückhaltloser zugreifen könnte, als es der Unterstützung Amerikas sicher ist. Zwischen England und Amerika hat sich eine Annäherung vollzogen, die für die weitere Gestaltung der Weltgeschichte bedeutsam werden kann.

Voraussetzung für die Abwendung des Schlimmsten bleibt freilich, daß das deutsche Volk auch vor den schwersten Opfern nicht zurückschreckt. Es muß sich eine **Belastung des Verbrauchs** und des **Besitzes** gefallen lassen, wie sie noch nicht dagewesen ist, muß **Preissteigerungen** hinnehmen, die durch Lohn- und Gehaltserhöhungen keineswegs ganz ausgeglichen werden können, und muß **Mehrarbeit** leisten, ohne welche sich die erforderlichen Mehrwerte nicht beschaffen lassen. Noch deuten wenig Anzeichen darauf hin, daß man sich der Schwere der kommenden Dinge bereits bewußt ist. Gewisse Kreise leben unbekümmert dahin, genießen, als hätten wir nie eine vernichtende militärische Niederlage erlitten, entfalten einen geradezu sträflichen Luxus und verstärken bei den Ausländern, die das mit ansehen, die Ueberzeugung, daß Deutschland zahlen kann. Das wird nun aber wohl bald anders werden.

Zunächst soll die **Kohlensteuer** erhöht werden. Ihr Satz beträgt jetzt 20 vom Hundert des Wertes, ihr Ertrag 4—5 Milliarden Mark. Wie hoch sich die Steigerung belaufen soll, darüber wird in der soeben eingetretenen parlamentarischen Pause beraten. Ob man sich zu einer Erhöhung um 50 oder 100 Prozent entschließt, immer entsteht ein Plus an Produktionskosten, das sich in ein Plus der Preise umsetzt. Die zweite, schon jetzt vorzunehmende Steuermaßregel besteht in einer Erhöhung der **Umsatzsteuer**. Aus 1½ vom Hundert werden vielleicht 3 Prozent, wiederum ein Grund zur Preiserhöhung. Als Drittes tritt die **Körperschaftssteuer** hinzu, welche schon mit Rücksicht auf die herausfordernd hohen Gewinne vieler Industriegesellschaften und Banken einer Aenderung unterzogen werden muß.

Außerdem sollen **Tabak** und **Bier**, **Zucker** und sonstige **Süßstoffe** herangezogen werden. Darauf hat bereits Lloyd George hingedeutet, indem er an den Artikel des Versailler Vertrages erinnerte, der uns verpflichtet, mindestens ebenso hohe Steuerlasten auf uns zu nehmen, wie sie das Ausland trägt. Allerdings ist bei indirekten Steuern immer zu beachten, daß sie eine Obergrenze in sich tragen. Steigt der Steuersatz zu hoch, daß der Verbrauch zurückgeht, so ist der Steuerzweck verfehlt.

Die **allerschwersten Eingriffe** in das Wirtschaftsleben werden **bis zum Herbst verschoben**. Ehe man hier zu festen Entschlüssen gelangt, soll der Reichswirtschaftsrat befragt und muß auch der Garantieausschuß der Alliierten gehört werden, welcher weitgehende Befugnisse hat. Vor allem ist festzustellen, was die Bestimmung des Ultimatums bedeutet, daß die ausgegebenen Schuldverschreibungen in Deutschland von jeder Steuer und jeder Last jetzt und in Zukunft frei sein sollen. Auf welche Steuern bezieht sich diese Freiheit? Bloß auf die Kapitalertragssteuer, oder auch auf Einkommen- und Erbschaftssteuer? Solange das nicht entschieden ist, läßt sich ein festes Finanzprogramm nicht aufstellen.

In Frage kommt eine **Besteuerung des Bodens, der Gebäude und der Gewerbe.** Damit betritt man das den Einzelstaaten vorbehaltene Steuergebiet und muß mit ihnen eine Verständigung suchen. Noch sträuben sie sich, auch nur das geringste davon abzugeben. Aber vielleicht ist eine Einigung dahin möglich, daß die Besteuerungsgrundsätze vom Reiche bestimmt, die Steueraufkommen aber den Ländern ganz oder teilweise überlassen werden, wogegen das Reich die Wünsche der Länder, an dem Ertrag der Reichssteuern stärker beteiligt zu werden, unberücksichtigt lassen dürfte. Der Gedanke der Steuergemeinschaften findet wegen der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten wenig Gegenliebe.

Wie immer die Entscheidungen fallen mögen, es dürfen nicht nur die Bürger, sei es als Steuerzahler, sei es als Verbraucher, bedrückt werden; auch die **Verwaltung** hat Pflichten. Vor allem die Pflicht der **Sparsamkeit** und der **höchsten Kräfteentfaltung.** Endlich muß die Vereinfachung der Aemter und der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit in den Aemtern durchgeführt werden. Anläufe sind genug gemacht, das Ziel aber blieb noch immer unerreicht. Die Opferfreudigkeit wird nicht gehoben, solange man mit Fingern auf die Verschwendung hinweisen kann, die an vielen Stellen trotz aller gegenteiligen Versicherungen getrieben wird.

Die Wirkung der deutschen Note in England.

WTB London, 8. Juni. (Drahtb.) Die „Times" erfahren, daß die **deutsche Regierung** dem britischen Botschafter in Berlin versicherte, daß ein **Telegramm an General Höfer abgesandt wurde**, in dem ihm erklärt werde, daß er dem Befehl der Interalliierten Kommission, das von den Polen gewonnene **Gebiet zu räumen, Folge zu leisten habe.** Die „Times" erklären, dieser Schritt der deutschen Regierung sei um so mehr zu begrüßen, als in der vom deutschen Botschafter Sthamer im Foreign Office am Montag überreichten Note, die das Blatt als **unverschämt** (!) bezeichnet, der deutsche Botschafter den Standpunkt des Generals Höfer aufrecht erhalten habe. In einem Leitartikel erklären die „Times", die Haltung der deutschen Regierung sei merkwürdig. Am **Montag** hätten die deutschen Botschafter in London und Paris gegen die Aktion der Interalliierten Kommission in Oberschlesien Protest erhoben, **heute** komme die Meldung, daß die Regierung Dr. Wirths den „unmöglichen" Schritt tun würde. Die „Times" ziehen aus dem Nachgeben der deutschen Regierung den Schluß, daß **das deutsche Nein verstumme, sobald England und Frankreich zeigten, daß sie bereit seien, zusammenzuwirken.** Die „Times" sagen, eine solche Politik Frankreichs und Englands sei daher eine unerläßliche Bedingung für den Frieden nicht nur Oberschlesiens, sondern auch in der ganzen Welt.

WTB. London, 8. Juni. (Drahtb.) Die Londoner Abendpresse bringt die vom deutschen Botschafter Sthamer dem Foreign Office überreichte **Note über Oberschlesien** an hervorragender Stelle. Die Blätter heben die Erklärung des deutschen Botschafters hervor, daß durch Zurückziehung der alliierten Truppen die **deutsche Bevölkerung den Polen hilflos ausgeliefert** werden würde, da die oberschlesische Bevölkerung von der Ankunft der britischen Truppen die Befreiung von dem polnischen Terror erhofft hätte.

„Westminster Gazette" schreibt: **Oberschlesien ist seit Generationen deutsch gewesen.** Durch eine beträchtliche Mehrheit hat es seinen Wunsch ausgedrückt, bei Deutschland zu bleiben. Unter diesen Umständen kann man unmöglich von den Deutschen in Oberschlesien erwarten, daß sie ihr Leben weiteren Gefahren aussetzen und ihr Eigentum durch den Aufstand einer Minderheit zerstören lassen, ohne einen Finger zu ihrer eigenen Verteidigung zu rühren. Es besteht nur ein Weg, um die Gefahr zu vermeiden, und dieser Weg ist: **die rasche und gerechte Erzwingung des Friedensvertrages.**

„Pall Mall" und „Globe" schreiben: Die Deutschen haben einen ungewöhnlich guten Stand, wenn sie erklären, daß, wenn sie sich zurückziehen, sie sich darauf verlassen können, daß die Alliierten die Polen verhindern, die Lage auszubeuten. Frankreich habe die Autorität des Obersten Rates untergraben, und niemand weiß, ob es möglich ist, diese Autorität wieder herzustellen.

Die Enttäuschung im Deutschen Volk.

WTB. London, 8. Juni. (Drahtb.) Der deutsche **Reichskanzler Dr. Wirth** erklärte gegenüber dem Berichterstatter der „Daily News" über die oberschlesische Frage, es sei zwecklos, die Tatsache zu verheimlichen, daß das **gesamte deutsche Volk sehr enttäuscht sei.** Das deutsche Volk habe erwartet, daß die interalliierten Truppen in Oberschlesien die Sache der Gerechtigkeit vertreten würden. Es seien jedoch **bisher keine Versuche** gemacht worden, **um die Polen zu zwingen, die Autorität der Interalliierten Kommission anzuerkennen.** Eine klare Politik der Alliierten sei in Oberschlesien notwendig. Dr. Wirth sagte, die deutsche Regierung tue weiterhin ihr äußerstes, um die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien zu beruhigen. Trotz aller Enttäuschungen wolle die Regierung jedoch mit ihrer Politik der Mäßigung in Oberschlesien fortfahren, und sie hoffe, daß das Versprechen Englands, Deutschland fair play zu geben, nicht gebrochen werde.

Der Kampfbericht.

WTB Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Mit Ausnahme einiger **örtlicher Kampfhandlungen** herrschte heute im allgemeinen an der von den Polen besetzten Linie Ruhe. Starke Feuertätigkeit bei Wissola. Angriffe der Insurgenten gegen den Güterbahnhof Kandrzin scheiterten. Die Stadt **Ratibor** wurde heute stark von **schwerer Artillerie beschossen.** Von den Bürgern wurde einer getötet und einer verwundet.

Protest deutscher Journalisten in Warschau.

GA. **Warschau, 8. Juni.** (Eig. Drahtb.) Sämtliche hier tätigen deutschen Pressevertreter überreichten heute dem Ministerpräsidenten Witos einen schriftlichen Gesamtprotest gegen die Behandlung, die seit Monaten die deutschen Berichterstatter hier von amtlicher und Pressefeite erfahren.

Londoner Ansichten.

GA. **London, 8. Juni.** (Eig. Drahtb.) In politischen Kreisen Londons faßt man die **Entsendung von Harold Stuart** nach Oberschlesien gewissermaßen als ein **Zugeständnis für Deutschland** auf. Stuart wird als ausgezeichneter Kenner der Verhältnisse Oberschlesiens, der schon in der Rheinlandkommission großes Verständnis für Deutschlands Lage bewiesen hat, bezeichnet. Der **Standpunkt der englischen Regierung** in der oberschlesischen Frage sei, entgegen allen anderslautenden Meldungen, **unverändert.** Man sei nach wie vor dafür, daß außer Pleß und Rybnik so viel wie möglich vom Industriegebiet an Deutschland fallen müsse. Es könne sogar gesagt werden, daß das vorliegende Aktenmaterial über die wirtschaftsgeographischen Fragen sich mit dem deutschen Material in weitestem Umfange decke, und daß die Schlüsse der englischen Sachverständigen denen der Deutschen jedenfalls sehr nahe kämen.

Polnische Einberufungen.

GA. **Warschau, 8. Juni.** (Eig. Drahtb.) Der **Kriegsminister hat die Jahrgänge 1899 bis 1901 einberufen.**

•

Die Kontrollkommission.

GA. **Genf, 8. Juni.** (Eig. Drahtb.) „**Matin**" **meldet: Die Finanzkontrollkommission in Berlin erhielt das Recht, in allen ihr dringlich erscheinenden Fällen zur Sicherstellung der deutschen Zahlungen direkt durch die Botschafter in Berlin Verhandlungen und Maßnahmen an die deutsche Regierung bekanntzugeben, ohne zuvor die alliierten Kabinette benachrichtigt zu haben.**

Weitere Verhandlu
über die Brotversorg

GA. **Berlin, 8. Juni.** (Eig. Drahtb.
Reichstagsausschuß für Volks
schaft wurde heute der Regierungsentw
die Neuregelung der Brotversorg
und zwar zunächst über diejenigen
beraten, welche sich auf die Art der
bringung der Umlagen und die
Frage der Haftung usw. beziehen.
im Regierungsentwurf vorgesehen
nommen, wonach die Umlage durch
Brotgetreide, Gerste oder Hafer erfüllt
kann. Ferner wurde ein Antrag
nommen, daß außer Händlern und
lichen Genossenschaften Organisationen
derer Art bei der Aufbringung
teiligt werden sollen. Der Vertreter
Reichsrats wandte sich gegen
welcher die Haftung der Länder für
zeitige Aufbringung der Umlage
Haftung der Länder wurde
dem Regierungsentwurf beschlossen
wurden alle übrigen, die Aufbringung
lage bezüglichen Paragraphen in der
Regierungsvorlage angenommen.

Eine lebhafte Aussprache entstand
einen Antrag Herz und Gen. (Unabh.)
buhr (Soz.) und Sieber (Zentr.), der
der außerordentlichen Belastung
meren Schichten, die aus der
Annäherung der Preise an die Welt
eintrete, durch gesetzliche Vorkehr
zum Schutz der Lohn- und Rentenempf
nung getragen werden soll. Außerdem
durch die Annäherung der Inlands
Weltmarktpreise zu erzielende Mehr
für die Allgemeinheit sicherge
werden. Der Antrag wurde angenomm

Auf eine Anfrage des Abg.
klärte Reichsernährungsminister Dr. Her
er niemals einen Zweifel über seine
Stellung zur freien Wirtschaft gelassen
er jedoch nicht in der Lage sei, schon jetzt
bende Erklärung namens des Reichs
zugeben. Persönlich glaube er, daß
ganz unvorhergesehene Fälle eintreten,
lageverfahren der Schritt in
freie Wirtschaft für 1922
werde.

Deutsches Reich.

Der Volksentscheid.

WTB. Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) De
ausschuß des Reichstages nahm den
setzentwurf über den Volksentscheid
sung an.

Die kommunistischen Umtrie
im Waldenburger Revier.

WTB. Waldenburg, 8. Juni. (Drah
Ausstand im Bergrevier im Waldenb
schaftsrevier I, der von der Streikleitung
endet erklärt worden war, hat dadurch
schärfung erhalten, daß die radikalen
beschlossen haben, weiter zu strei
daß die Masse sich den kommu
schen Führern angeschlossen
Demonstrationszüge und Versammlung
veranstaltet. Zu Ausschreitungen ist es
gekommen.

† **Berlin, 8. Juni.** (Drahtb.) Im
burger Kohlenrevier sind heute keine
eingefahren. Es soll heute eine
Urabstimmung über Abbruch
setzung des Streiks stattfinden. Die
wurde in geringem Umfange eingest

Zu dem Vorfall in Münch

wo der französische Gesandte Dard einen Zu
mit der Polizei hatte, teilt die „Fernhand
mann" amtlich mit: Der französische Gesand
sichtigte am Samstag vormittag
garten aus das Haus Galeriestraße 6
Haus als Wohnung zu mieten
tigte. Dies fiel Passanten auf. Ein
ein früherer sächsischer Offizier, sprach
Gesandten an, ohne ihn zu kennen, und
er jemanden von den Hausbewohnern
Der französische Gesandte verneinte
sich. Der Zivilist wandte sich darauf an

Viertes Brahmsfest der deutschen Brahmsgesellschaft.

Erster Tag

Wiesbaden, 6. Juni

„Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister —"

Es mag den „Brahminen" — es gibt noch welche — dieses Hans-Sachs-Zitat an der Spitze eines Berichts über die festliche Ehrung ihres Meisters wie eine Entweihung erscheinen. Aber sie sollten nicht päpstlicher sein als der Papst und sich der schönen Worte erinnern, die Brahms über sein Verhältnis zur Kunst des Bayreuthers immer wieder gefunden hat. In einem Brief an Richard Specht z. B. sagt er über die „Meistersinger": „Halten Sie mich für so beschränkt, daß ich von der Heiterkeit und Größe der Meistersinger nicht auch entzückt werden könnte? Oder für so unehrlich, meine Ansicht zu verschweigen, daß ich ein paar Takte dieses Werkes für wertvoller halte, als alle Opern, die nachher geschrieben wurden?" So bekannte sich der Künstler, der seinem Wesen nach ganz anders geartet war, mit schöner Objektivität zu Wagner, während von der anderen Seite der Kampf gegen ihn, den „Reaktionär", mit einer Gehässigkeit geführt wurde, die an die schlimmsten Entgleisungen im Kunststreit unserer Tage gemahnt.

Es ist ein unvergängliches Verdienst gerade **rheinischer** Musikfreunde, die Bedeutung des niederdeutschen Tondichters schon in einer Zeit erkannt zu haben, da er noch im Kampf um seine öffentliche Geltung stand. Wir vermögen die Tatsache solchen Ringens heute nicht mehr zu verstehen. Daß ein Werk wie die **dritte Sinfonie** (F-Dur) bei ihrer Uraufführung in Wien (1883) von einem Skandal begleitet war, erscheint angesichts dieses für moderne Ohren so abgeklärten Kunstwerkes schlechthin unfaßlich. Die Voreingenommenheit **Hugo Wolfs**, der im Wiener „Salonblatt" schrieb, verstieg sich zu einem Urteil, das dem Werk im Grunde jeden [illegible] Erfindungsgabe absprach und [illegible] einmal nicht [illegible] **Körnern** des „Dr. Joh. Brahms" eine [illegible] erwies. Und welche Fülle von [illegible] Erlebniswerten liegt gerade in dieser Sinfonie beschlossen, die der Meister bekanntlich an seinem geliebten Rhein, zu Füßen der **Germania**, zu Ende geschrieben hat.

Es ist — wohl nicht mit Unrecht — auf den Einfluß der besonders landschaftlichen Umgebung hingewiesen worden, der sich in einzelnen Sätzen bemerkbar macht. So würde der [illegible] eine musikalische Spiegelung der wilden Schluchten bei Rüdesheim erblicken, und aus dem Scherzo kam ihm die „gedämpfte Stille" Wiesbadens entgegen. Solche rein lyrischen Bilder stehen zwischen dem großen, dramatisch gesteigerten Ringen, das die Ecksätze erfüllt, aber auch in den Mittelteilen nicht zur Ruhe kommen kann. Ein Ringen, das schon im Hauptthema des ersten Satzes nicht ohne ein dunkles Gefühl von der menschlichen Ohnmacht gegenüber dem Schicksal einsetzt, um sich im Finale, nach schweren Kämpfen zu jener typisch Brahmsischen Stimmung zu beruhigen und zu klären, daß eben der edle Verzicht, das „vor der Welt [illegible] Sichverschließen" [illegible] Weisheit ist.

Kein Geringerer als **Joachim** hat gerade dieses Finale besonders tief empfunden. So wenig er das „Deuteln auf Poesie" liebte, hat er doch hier einen überzeugenden Vergleich aus der Dichtung herangezogen: „Hero und Leander." Beim Gedanken an das zweite Thema in C-Dur sieht er den kühnen, braven Schwimmer zum Ziel, der heldenhaft den Elementen trotzt, die immer wieder anstürmen: „Armer Sterblicher — aber wie schön und versöhnend die Apotheose, die Erlösung im Untergang."

So männlich Brahms mit dem Dasein sich abfand, der gewaltige, wild über sich hinwegjauchzende Lebensüberschwang eines Beethoven spricht nicht aus seinem Werk. Auch aus heiteren Schöpfungen klingt es immer wie gedämpfte Lust, verhaltene Freude. Immer ist in seinen Zügen eine stille Wehmut, die leise Ueberlegenheit des um allzu Menschliches Wissenden. So geht er schon früh dem Geheimnis des **Todes** nach und greift immer wieder textliche Werke auf, die sich mit der Unzulänglichkeit und Vergänglichkeit menschlichen Seins und Strebens befassen. Ohne daß man seine Grundanlage als eine ausgesprochen pessimistische bezeichnen könnte, verriet doch ein Hang zu grüblerischer Melancholie [illegible], die der Mensch und Künstler freilich in männlicher Selbstzucht zu bändigen, gestaltend zu überwinden weiß. [illegible] auch seine Aeußerung, er lache **innerlich** nie.

Von den Todesgesängen, die Brahms geschaffen hat, ist das „Deutsche Requiem" (Werk 45) der bedeutendste. Wie später in den „Vier ernsten Gesängen" wird in diesem Werk das Grausame, Unheimliche, dem Menschen Unfaßbare des Sterbens erschütternd im Tonwerke [illegible] nahe gebracht. Die Erlösungen einer Ueberwindung aller dieser Schrecken durch die Kraft religiöser Hingabe an den „höchsten Gedanken", wie Schiller das Ewige nennt, [illegible] den künstlerisch [illegible] und [illegible], menschlich befreienden, versöhnenden Kontrast. Keine andere Totenmesse greift so unmittelbar an unser rein menschliches Empfinden, keine ist so fern von aller [illegible] Gebundenheit, so subjektiv-persönlich. Es ist ohne weiteres verständlich, daß ein Satz wie der auch am Rhein (in Bonn nach dem Tode der Mutter) entstandene „Ihr habt nun Traurigkeit" mit dem wundervollen Sopransolo und der nachkomponierte vierte „Wie lieblich sind deine Wohnungen" volkstümlich geworden sind. Andere, kunstreichere Abschnitte freilich, das soll nicht verschwiegen werden, vermögen uns heute nicht mehr so stark zu fesseln, da diese Künste von Epigonen schon überboten werden konnten, die dann wieder, was seelische Größe und Wahrhaftigkeit anbelangt, an das Vorbild nicht heranreichen.

•

Es war ein schöner Gedanke, mit der für Wiesbaden so beziehungsreichen dritten Sinfonie diesen ersten Abend der Brahmskonzerte einzuleiten. Der Festdirigent, **Karl Schuricht**, gab dem Werk rein äußerlich sehr wuchtige Akzente, auch wußte er die lyrischen Partien fein zu dämpfen. Es ergab sich manche farbige Wirkung, und das Finale machte in dieser Gestaltung starken Eindruck. Aber es gelang doch dem Dirigenten nicht der überzeugende Aufbau im Großen, dem dann eine auch klanglich restlos erschöpfende Darstellung entsprochen hätte. Allerdings war die Schwierigkeit, der beiden [illegible] zusammengeworfenen Orchesterkörper, die das Fest-Instrument bildeten, durchaus Herr zu werden, groß: ein Nikisch hätte sie bewältigt. Warten wir, wie Furtwängler morgen diese Massen sich unterwerfen wird.

Das **Requiem** kam gleichfalls in einer die wesentlichen Umrisse effektvoll nachzeichnenden, aber der letzten Beseelung doch noch ermangelnden Wiedergabe heraus. Der Chor war unter Schurichts anregender Führung mit aller Hingebung bei der Sache und bemühte sich um eine [illegible] Tongebung. **Berta Kiurina** sang die Sopranpartie mit blühender Stimme, und zwar geschmackvoll betont, aber nicht eben tiefer Empfindung. **Helge Lindberg**, der das „Herr, lehre mich doch" im Ausdruck des [illegible] noch schärfer hätte charakterisieren dürfen, wird morgen in der Kammermusik-Matinee noch Gelegenheit haben, seine [illegible] zu erweisen.

Erfreulich ist die rege Beteiligung. Der große Kurhaussaal war dicht gefüllt, ein Erfolg, den die in gleicher Zeit stattfindenden französischen künstlerischen Veranstaltungen nicht haben. So hatte das gewiß bedeutende Capet-Quartett nur eine [illegible] Hörer angelockt, ein Mißerfolg, den die Künstler in Friedenszeiten nicht bei uns erlebt haben. Und dabei ist zu bedenken, daß sie [illegible] lediglich Werke deutscher Klassiker auf ihr Programm gesetzt hatten.

O. A. Sch.

Die Tänzerin des Königs. Unser Berliner Theatermitarbeiter schreibt uns: [illegible] wieder reizte die Autoren jenes harte und eigenartig unrühmliche Erlebnis, das im Leben des großen preußischen Königs und Siegers von Roßbach die italienische Tänzerin Barbarina bildet. Nach dem Roman (der
Bearbeitungen benutzt hat) der Film
spiel. Rudolf Presber und Leo Walter Stein
währte Firma (die indessen hier nicht
geleistet hat), verzichten in ihrem
Uraufführung gebrachten Stücke
lung zugunsten historischer Treue
und Genre-Malerei. Damit
jährdet. In den drei übrigen Akten
Lustspielniveau erreicht.
Geist und Witz weit über
loslöst. Als ein
spiel hinter den dritten Akt
weniger als dreißig Jahre
Menschenalter — später
keiten, die man mit Rücksicht
seite, sind in seiner
dreißigjährigen Krieges,
schen Heirat
bleiben. Der König
der Einführung in die
keit des großen Fürsten
noch in allen Zügen lebendigen
ein gefährliches Unternehmen
In der Rolle der Tänzerin
mit Temperament und
edlem Empfinden eine
Der Beifall war, von
abgesehen, kurz und
zu wiederholten Malen die Autoren.

Erinnerungen an einen [illegible]
einem Hamburger Blatt erzählt
Geschichten von dem verstorbenen
ten **Hans Loewenfeld**
einen Mann, der
liebenswürdigsten Humor
manche genialen Leute
ten, daß eine Stunde
Leute
Schlusse der Probe
auch vor, daß einer
und um 12 Uhr als
aber umgekehrt.

Es ist bekannt, daß
fung eines Stückes auf
gerade ein Theatermann
Loewenfeld. [illegible] erzählt
„Nach der Generalprobe
seiner Direktionsführung
kleide — sagt er
schöne mich seines
lassen. Ich hätte
heute ab." Dann
mal bei vollem Hause."

[illegible] ihn unter Bezugnahme auf [illegible] die Person des unbekannten Herrn, der auf eine Bank im Hofgarten gesetzt und als Ausländer erkannt hatte, festzustellen. … ging in Begleitung des Zivilisten zu … ersuchte den Unbekannten um … son. Dieser wies sich als der französische … aus, worauf der Schutzmann in ganz … sich sofort mit dem Bemerken entschul… selbstverständlich eine Legitimation nicht … er die Person des Gesandten gekannt … Gesandte hat sofort von sich aus jede Be… Zivilisten in dieser Angelegenheit abge… weggeschoben. Alle übrigen Angaben stehen … nicht im Einklang. Das Staats… Aeußeren hat Veranlassung genommen, … bei jedem Vertreter einer anderen Macht … wesen wäre, dem französischen Gesandten … Bedauern darüber auszusprechen, daß … dem Irrtum einer Privatperson beruhende … getragen hat.

Haus- und Grundbesitz.

… Der Verband rheinischer Haus- und …vereine e. V. hat auf der Tagung seines … in Köln folgende Entschließung …: Verband rheinischer Haus- und Grundbe… e. V., dem 125 Vereine mit rund 45 000 … angeschlossen sind, erhebt schärfsten Einspruch … willkürlichen und gesetzwidrigen Er… der Grund- und Gebäudewerte … bisherigen Veranlagungen zum Reichsnotopfer. … und Wortlaut des Gesetzes sollte der Er… gegenüber der Berechnung für alle anderen … um 20 v. H. niedriger angegeben … Paragraph 18 des Reichsabgaben- und Para… des Reichsnotopfergesetzes). An Stelle des Er… durfte auch der gemeine Wert angegeben … läuft es nun der Absicht und der Fassung des … offensichtlich zuwider, den Ertragswert, wie … vielfach geschehen ist, gegenüber dem nach der Berechnung ermittelten Wert zu erhöhen, so … ständig auch der gemeine Wert nicht nur nicht … sondern überhaupt nicht über den am 31. De… festgelegt gewesenen erhöht werden. Will … dem Wert irgendwie eine Abänderung vor… läßt der klare Inhalt des Gesetzes nur eine … von 20 v. H. zu." — Weiter beschloß der …and, den Entwurf des Reichsmietengesetzes aufs entschiedenste zu bekämpfen, das … ruch zur Verfassung stehe.

…chspiel zum Rosa-Luxemburg-Prozeß.

… 8. Juni. (Drahtb.) Der ehemalige Husar …ge, der als Mörder Rosa Luxem… …nannt worden war, wurde auf dem Berliner …meldeamt des Arbeiterverbandes, wo er sich unter dem Namen als Arbeitsuchender eintragen …, von mehreren Arbeitern er… und schwer mißhandelt. Die Schutz… …te ihn und brachte ihn in das Polizei…

…dem besetzten Gebiet.

Schutzlos preisgegeben.

Ems, 8. Juni. (Drahtb.) Am 5. Mai, …mittags, wurde die Köchin Magdalene … Miez auf dem Wege vom Bahnhof … nach dem sogenannten Mühlchen bei Oranien… marokkanischen Soldaten in … roter Kopfbedeckung angegriffen und … zu Boden geworfen und vergewaltigt. …gebnis einer Untersuchung ist nichts bekannt.

… Mai, 9 Uhr abends, wurde die 20 Jährige … Forst aus Lieberich auf einem … mit ihrem Bräutigam in der Nähe der … Bahnhof Lieberich durch einen marokkani… …geanten angehalten, weil angeblich der Paß … Ordnung war. Dem Bräutigam wurde be… sofort zu entfernen, andernfalls er verhaftet … als er sich weigerte, wurde er gewaltsam ent… warf der Sergeant das Mädchen zu … verging sich an ihm in schwerster Weise. … ist nicht bekannt geworden, welche Schritte … marokkanischen Sergeanten, der anscheinend … des Stellwerks am Westbahnhof Lieberich … unternommen worden sind.

… dem Feldwege bei Sinzig am Rhein wurde … Tagen gegen 8 Uhr abends die Tochter …llers in Sinzig, als sie sich von einem … auf dem Heimwege befand, von einem … Franzosen überfallen. Er verletzte das Mäd… einem Messer durch Schnitt- und Stichwunden. … auf die gellenden Hilferufe herbeieilten, ergriff … die Flucht. An den Nachforschungen nach dem … Soldaten beteiligte sich auch die ameri… Militärpolizei, bisher ohne Erfolg.

… April, um 8 Uhr abends, wurde die … Therese Diehls von Kostheim auf dem … Mainz nach Castel von drei … französischen Soldaten des Artillerie-… ohne Veranlassung angegriffen und … auf den Kopf geschlagen, so daß … zusammenbrach. Zwei junge … die dem Mädchen zu Hilfe eilten, wurden … mißhandelt. Der Stadtkommandant bestrafte … mit 15 bezw. 10 Tagen Gefängnis.

… 8. Juni. (Eig. Drahtb.) In der von … besetzten Zone des Rheinlandes ist ein … Ausschuß für die Verurteilten … Militärgerichts gewählt worden, bei dem … deutsche Vertreter, ein Beigeordneter der Stadt … befinde.

…, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Von dem … Kriegsgericht wurden drei französische … Soldaten zu 5 bezw. 3 Jahren Gefängnis … weil sie einen Deutschen an der Straße … geschlagen und ausgeraubt hatten. … ein deutscher Mechaniker zu 8 Monaten … verurteilt, weil er einen französischen … vom Trottoir heruntergestoßen hatte, einem … die Brust verletzt hat.

…verordneten-Versammlung in Elberfeld.

Weiterberatung des [illegible].

Elberfeld, 9. Juni 1921.

… setzten die Stadtverordneten die Weiterberatung … Einzelhaushaltspläne fort. Beim Etat … und Parkverwaltung wurde … Hoffmann der [illegible] … die Unterstützung der städtischen Schulen … Stadtverordneter Kalbitz wünschte, daß … [illegible] … Stadtverordneter Schön wies darauf … [illegible] … Unterhaltung der Gebäude und dergl. … [illegible] … Stadtverordneter Hoff-mann meinte, daß das Verfahren der Vergebung … dem Mitbewerb um Arbeiten nicht mehr als Submissionsverfahren angesehen werden könne, sondern mehr einem Streben nach einer Monopolstellung gleiche. Die Stadtverordneten Schnier und Schön wiesen darauf hin, daß auch die Bergische Bauhütte verschiedentlich höhere Preise gefordert habe als die übrigen Unternehmer. Der Unternehmergewinn der Bergischen Bauhütte fließe jedenfalls nach auswärts. Gegen letztere Bemerkung wandte sich wiederum der Stadtverordnete Balzer, der betonte, daß der größte Teil der Mitglieder der Bergischen Bauhütte Elberfelder Arbeiter seien. Beigeordneter Koch ging auf die Anregungen und Wünsche näher ein und sagte ihre Erfüllung, soweit die Möglichkeit dazu vorliege und die Baukommission dazu ihre Einwilligung gebe, zu. Er bezeichnete es als einen Akt der Gerechtigkeit, daß die Bergische Bauhütte dann mit Arbeiten bedacht werde, wenn sie billiger arbeite als die übrigen Unternehmer und ihre Arbeiten denen anderer Unternehmer nicht nachständen.

Beim Abschnitt „Tiefbau" sprach Stadtverordneter Garbe über die Straßenreinigung und meinte, daß wir wieder zu reinlicheren Straßenverhältnissen kommen müßten, wenn nicht anders, so durch die Wiedereinführung des Grundsatzes: „Jeder kehre vor seiner Tür!" Es müsse jedenfalls nachgeprüft werden, ob die allgemeine städtische Straßenreinigung in ihrer jetzigen Weise beibehalten werden soll oder nicht. Für dieses Jahr wolle seine Fraktion (Gemeinsch.) den Etat gutheißen, im nächsten Jahre aber erwarte sie eine frühere Vorlegung des Etats, damit eine gründliche Nachprüfung der Fragen möglich sei. Redner wünschte noch eine gerechtere Verteilung der Straßenreinigungskosten durch Streichung der vierten Klasse und anderweite Festsetzung der Gebührensätze.

Stadtverordneter Dr. Dichgans regte u. a. an, den freien Platz an der [illegible]straße zu einem Kinderspielplatz umzuwandeln. Stadtv. Eck regte die Schaffung einer Altmaterial-Sammelstelle an, durch die das jetzt auf den verschiedensten Stellen der Stadt lagernde Altmaterial günstigere Verwertung finden könnte.

Stadtverordneter Rektor Loß beantragte, daß die Bedienung der Bedürfnisanstalt an der Ohligsmühlerstraße gespart und dadurch der Zuschuß für diese Anstalt ermäßigt werde.

Stadtverordneter Thomas betonte, daß die für die Müllabfuhr beschafften drei Elektromobile sich gut bewährten und eine wesentliche Erleichterung und Verbilligung bedeuteten. Der Redner ersuchte die Verwaltung, durch eine andere Organisation der Müllabfuhr und der Straßenreinigung zu versuchen, eine größere Sauberkeit der Straßen zu gewährleisten. Er warnte vor der Aufhebung der städtischen Straßenreinigung, wie sie vom Stadtverordneten Garbe in Erwägung gezogen worden, da eine derartige Maßnahme nur die Zahl der Arbeitslosen wesentlich vermehren werde. In letzterem Sinne äußerte sich auch der Stadtverordnete Schön, der ferner betonte, daß es gerechter sein würde, die Beiträge für die Straßenreinigung auf die Allgemeinheit und nicht nur auf die Anlieger abzuwälzen.

Der weitere Verlauf der Aussprache brachte sodann noch eine ganze Anzahl Wünsche auf Ausbesserung von Straßen, Herstellung von Verbindungswegen und Beseitigung von Verkehrshindernissen und unschönen Ecken und Gebäuden.

Beigeordneter Dr. Roth sagte zu, daß dem Wunsche des Stadtverordneten Garbe, im Verlaufe des Rechnungsjahres über die Beibehaltung oder Aufhebung der städtischen Straßenreinigung zu beschließen, nachgekommen werden könne. Auch dem Fortfall der 4. Klasse und einer entsprechenden Erhöhung der Gebührensätze bei den übrigen Klassen stehe nichts im Wege. Der Redner verbreitete sich alsdann eingehend über die Kosten der Straßenreinigung und Straßenbesprengung und versicherte, daß die Straßenreinigung sich besser gestalten werde. Die übrigen Wünsche sollen geprüft und nach Möglichkeit erfüllt werden. Ein Wunsch, der auf die Errichtung einer Zentraleinkaufsstelle für das Tiefbauamt abzielte, sei bereits im großen ganzen durchgeführt. Auch die Altmaterialsammelstelle sei bereits vorhanden. Der Anregung, die Bedürfnisanstalt an der Ohligsmühle in Zukunft ohne Wartefrau zu lassen, widersprach der Redner, da die Ersparnis durch die alsdann zu erwartenden Beschädigungen wettgemacht werden würde. Die Straßenbesprengung habe in der letzten Zeit nicht so durchgeführt werden können, wie nötig, da das Wasserwerk nicht in der Lage gewesen sei, das nötige Trinkwasser zu liefern und infolgedessen die Straßenbesprengung eingeschränkt werden mußte. In den letzten Tagen seien die Verhältnisse besser geworden, da der Wasserstand des Rheines gestiegen und auch die Kohlenbelieferung des Werkes sich günstiger gestaltet habe.

Zum Haushaltsplan der Schulen verwies Beigeordneter Dr. Schumann auf die neuen Schulgesetze, die nicht nur die Besoldungsverhältnisse der Lehrer regelten, sondern auch das Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden beeinflußten. Beide Gesetze seien mit großer Spannung erwartet worden, um so größer sei aber auch die Enttäuschung gewesen. [illegible] als der Staat das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden wesentlich einschränke. Während die Gemeinden bisher das Stellenbesetzungsrecht uneingeschränkt ausüben konnten, sei dies jetzt nicht mehr der Fall. Der Staat begründe diese Einschränkung damit, daß der staatliche Zuschuß höher sei als früher. [illegible] die Verhältnisse in [illegible]. So sei der staatliche Zuschuß für die [illegible] früher um 1000 Mark erhöht, während der Zuschuß der Stadt in der gleichen Zeit um [illegible] Mark gestiegen sei. Bei den Volksschulen lägen die Verhältnisse nicht so schlimm, aber immer noch traurig genug. Der Staat behaupte, er trage drei Viertel zu den Lasten bei, in Wirklichkeit gebe er aber nicht einmal die Hälfte dazu. Die einzelne Stadt sei gegen dieses Verhalten des Staates machtlos, der Städtetag habe sich bereits mit Erfolg zur Wehr gesetzt. Die Schuldeputation schlage, um Kosten zu sparen, vor, 28 Lehrerstellen einzuziehen, und zwar 13 normale und 15 übernormale Stellen. [illegible] die über [illegible] 40 Schüler [illegible]. Für diese [illegible] eine Minderausgabe von 1300000 Mark. Die Schuldeputation halte es daher für richtig, die Klassenfrequenz mäßig zu erhöhen und eine Anzahl Lehrerstellen einzuziehen. In Elberfeld kämen augenblicklich auf eine Lehrerstelle 36 Kinder. Die Schuldeputation schlage weiter vor, Ostern den Kindern die Lernmittel freizustellen, die im Laufe des Jahres aber erforderlichen Lernmittel usw. von den Eltern der Kinder stellen zu lassen, abgesehen von den Fällen, in denen diese hierzu nicht in der Lage seien.

Die Ausführungen des Beigeordneten Dr. Schumann riefen eine längere Aussprache hervor, in deren Verlauf der Stadtverordnete Hoffmann beantragte, die Mittel für die Schülerbüchereien der höheren Schulen zu streichen, da sie nur parteipolitischen Zwecken dienten, an der unentgeltlichen Lieferung der Lernmittel festzuhalten und [illegible] zu beseitigen und an deren Stelle [illegible]. Der Stadtverordnete Wittbrodt [illegible]. Den Wunsch nach der Einheitsschule brachte der Stadtverordnete Garbe zum Ausdruck. Nach seiner Meinung wird nur sie die Gegensätze innerhalb unseres Volkes überbrücken, die [illegible] bei der Regierung um alsbaldigen Erlaß des in der Reichsverfassung versprochenen [illegible] einzutreten. [illegible] unentgeltliche Lieferung der Lernmittel. Es sprach hierauf der Stadtverordnete [illegible], der ebenfalls die Einheitsschule als erstrebenswert hinstellte. Er kam sodann auf die weltlichen Schulen zu [illegible] rung hätten bringen können, als den meisten Lehrern hät[illegible] zu beraten. [illegible] die Vertreter der Presse ihre Tätigkeit einstellen, dauerten die Beratungen noch an.

Aus dem Kollegium wurde uns über die weitere Sitzung noch mitgeteilt:

Die Aussprache über die Schulen dehnte sich auf mehr als zwei Stunden aus. Mit Rücksicht auf die sittliche Verwahrlosung der Jugend sprachen sich sämtliche Parteien für die Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf die weibliche Jugend ohne Ausnahme aus. Im übrigen erstreckte sich die Debatte auf Weltanschauungsfragen. Nach 8 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen und sollen Freitag nachmittag 4 Uhr fortgesetzt werden. Falls sie auch dann noch nicht zu Ende kommen, was nach den gestrigen Verhandlungen sehr wahrscheinlich ist, soll versucht werden, die Etatsberatung Samstag zum Abschluß zu bringen.

Kriegsgefangenen-Sonntag

Elberfeld, 9. Juni.

Die Vereinigung der ehem. Kriegsgefangenen, Ortsgruppe Elberfeld, erläßt folgenden Aufruf an die gesamte Bürgerschaft Elberfelds:

Sonntag, vorm. 11½ Uhr, auf dem Neumarkt, Elberfeld:

Große Protestkundgebung!

„Heraus mit den Gefangenen!"

Zweieinhalb Jahre sind seit dem Waffenstillstand vergangen. Vor zwei Jahren wurde der Friedensvertrag unterzeichnet. Dennoch gibt es Menschen, die gewaltsam der Freiheit beraubt werden, die in verzehrender Sehnsucht auf den Tag der Erlösung warten. Dennoch gibt es Angehörige, die, seit Jahren ohne Nachricht, in quälender Ungewißheit zugrunde gehen.

115 deutsche Kriegsgefangene hält Frankreich in Avignon zurück,
2500 deutsche Kriegsgefangene befinden sich noch im Donkosaken-, Terek- und Kubangebiet,
3000 werden in der Ukraine zurückgehalten,
in Sibirien gibt es noch eine große Anzahl [illegible], die allein den Weg nicht zurückfinden,
darunter fällt eine ziemlich erhebliche Zahl auf Elberfeld und das Bergische Land;
dazu kommen ferner
rund 40 000 Oesterreicher und
gegen 20 000 Russen in Deutschland.

Das sind die Ärmsten dieses Weltkrieges. Ihnen zu helfen, sie zu erlösen, ist das Gebot der Stunde, ist Pflicht eines jeden, dessen Herz noch warm in der Brust schlägt.

Darum rufen wir allen Schichten der Bevölkerung zu: „Helft uns, unterstützt uns im Kampf um die Befreiung kostbarer Menschenleben!"

Die ganze Welt muß erfahren, daß nicht einzelne, nein, daß das ganze deutsche Volk die Erlösung dieser unserer Brüder fordert.

Bürger und Bürgerinnen, zeigt der breitesten Oeffentlichkeit, daß wir ohne Unterschied der Partei und des Standes einmütig zusammenstehen und uns geschlossen Mann für Mann hinter die Forderung stellen:

„Heraus mit den Gefangenen!"

Am 12. Juni 1921 muß die Losung für einen jeden heißen:

„Auf zum Neumarkt! Auf zum Protest gegen die aller Menschlichkeit und Gerechtigkeit hohnsprechenden Zurückhaltung der Kriegsgefangenen!"

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Elberfeld.
Deutsche demokratische Partei.
Deutschnationale Volkspartei.
Deutsche Volkspartei.
Sozialdemokratische Partei.
Verein der Zentrumspartei.
Vereinigte kommunistische Partei.
Elberfelder Kriegerverband, Elberfeld.
Intern. Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld.
Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Elberfeld.
Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Elberfeld.
Katholischer Frauenbund, Elberfeld.
Kartell der Arbeiter-Sportvereine, Elberfeld.
Stadtausschuß für Leibesübungen, Elberfeld.
Vaterländische Vereinigung alter Akademiker des Wuppertales.

Geldspenden für diese Ärmsten der Armen sind zu richten an die Vereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Elberfeld, auf Sparkonto Nr. 3389 Städt. Sparkasse, Elberfeld.

Sport.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Karlshorst (B. L.). 1. R.: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot. 15-17, 15, 28. unpl. Bitogo, Sigurt, Offensive, Menko, [illegible] Eruffa. — 2. R.: 1. [illegible] Scarabae, 2. Circe. Tot. 13—; 2 liefen. — 3. R.: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible], 4. [illegible]. Tot. [illegible], 20, 24. unpl. [illegible], Cerisia, [illegible], Minorka, Schloßkönigin, [illegible]. — 4. R.: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. Ottrud. Tot. 39-18, 27. unpl. Signorelli, [illegible]. — 5. R.: 1. [illegible] Nibburg, 2. Meisterweise, 3. Perseus. Tot. 56-38, 26, 159. unpl. Marold, [illegible], Barabas, [illegible], Centrifuga, [illegible], Herzog, [illegible] Körner, [illegible]. — 6. R.: 1. [illegible], 2. [illegible], 3. St. [illegible]. Tot. 15-11, 15. unpl. [illegible]. — 7. R.: 1. Schirokko [illegible], 2. [illegible] II, 3. [illegible]. Tot. 39-16, 15. unpl. [illegible].

Rennen zu Krefeld (B. L.). 1. R.: 1. [illegible]-Kürtens [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot. 38—. — 2. R.: 1. Hülberts Atlas, 2. Bernina, 3. Flore. Tot. 30-24, 26. unpl. Hyperbel, Napoleon, [illegible]. — 3. R.: 1. [illegible]-Kürtens [illegible], 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot. 30-14, 17. unpl. [illegible]. — 4. R.: 1. [illegible]-Kürtens Ambroise, 2. Parma, 3. Daddy. Tot. 36-14, 14. unpl. [illegible]. — 5. R.: 1. Enver, 2. Zwirn, 3. [illegible]. Tot. 12-11, 17. unpl. Armin. — 6. R.: 1. Campbells Fustanella, 2. Hannoveraner, 3. Schall. Tot. 17—. — 7. R.: 1. v. Opels Lebenskünstler, 2. Berthalda, 3. Nicolo. Tot. 12-12, 19. unpl. Träne.

[illegible]

Unter der Ueberschrift „[illegible]" berichtet das Sportblatt der „B. Z. Z." über (die schon gemeldeten) Tumultszenen bei dem Sonntagsrennen in Karlshorst, die für die Gesinnung eines großen Teiles der heutigen Stammgäste unserer Rennplätze bezeichnend sind: „Anlaß zu den Ausschreitungen gab der Preis von [illegible], wo der Favorit Opfer stehen geblieben war und sein Jockei Buchholz nicht den geringsten Versuch machte, nachzureiten. Johlend, tobend und in den beliebten Berliner Kraftausdrücken: Schieber, Gauner, Betrüger schimpfend, versuchten die „Turffreunde" die Rückzahlung der Einsätze oder die Ungültigkeitserklärung des Rennens zu erzwingen. Erfreulicherweise blieb die Rennleitung diesmal fest und gab nicht dem Publikum nach! Nun versuchten die Schreier auf jeden Fall zu verhindern, daß die nächsten Rennen stattfänden; sie blockierten den Ausgang des [illegible] und [illegible] die für das nächste Rennen abgewogenen Reiter nicht durch. Das viel zu schwache Polizeiaufgebot war machtlos. Der Tumult erreichte seinen Höhepunkt, als durch einen Schupopolizisten verbreitet wurde, daß Jockei Buchholz mit 300 Mark in Geldstrafe genommen sei. Es schien kaum möglich, daß die Reiter zu den Pferden gelangten. Da kam man auf den Gedanken, durch eine Hintertür auf den Sattelplatz zu gelangen. Während die Menge noch vor dem [illegible] stand, waren die Jockeis aufgesessen und wollten zum Geläuf reiten. Kaum hatte der Pöbel das bemerkt, als er sich wie eine Horde wilder Tiere auf die Reiter und Pferde stürzte. Dyhr ritt an der Spitze. Als versucht wurde, ihn vom Pferde zu ziehen, ließ er rechts und links kräftige Peitschenhiebe [illegible] und im Galopp mit erfrischender Energie durch die Menge. Die anderen folgten in gleicher Weise, wie eine Schwadron auf das Kommando: Zur Attacke, die Lanzen gefällt! Für sein mutiges, vorbildliches Verhalten wurde Dyhr die Anerkennung vom Vorstand ausgesprochen und eine Ehrengabe gegeben. Als die Pferde das Geläuf betraten, ging der Spektakel erst recht los. Bierflaschen wurden auf das Geläuf und die die Aufgaloppshürde springenden Pferde geworfen, während die Reiter mit den ärgsten Schimpfworten beleidigt wurden. Die Scheibe des Richterhäuschens wurde durch Steinwürfe zertrümmert. Als die Menge sich heiser gebrüllt hatte und sah, daß sie nichts erreichte, zerstreute sie sich, um von neuem ihrem Wettgeschäfte nachzugehen.

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Die deutsche Sportbehörde gibt jetzt die Ausschreibung für die am 20. und 21. August in Hamburg stattfindenden Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik bekannt, die von dem Hamburger Leichtathletik-Verband zur Durchführung gelangen. Ausgeschrieben werden die Meisterschaften für Herren im 100-, 200-, 400-, 800-, 1500-, 5000-, 10 000-Meter-, 110 Meter-Hürdenlaufen, viermal 100-Meter-, viermal 1000-Meter-Staffellaufen, 3000-Meter-Gehen, Hoch-, Weit-, Stabhochsprung, Diskus- und Speerwerfen sowie Fünfkampf (400-Meter-Laufen, Hochsprung und Kugelstoßen 7¼ Kilogramm), für Damen: 100-Meter-Laufen, Weitsprung, Kugelstoßen und viermal 100-Meter-Staffel.

Deutsches Turnfest 1923.

GA. München, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) In einer Versammlung maßgebender Kreise des Sports und der Stadt, die sich wegen der Beteiligung des Sports an der Gewerbeschau 1922 beschäftigte, wurde auch mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, das Deutsche Turnfest 1923 in München abzuhalten.

Letzte Telegramme.

Unterredung Sthamers mit Rosen.

WTB. London, 8. Juni. Der deutsche Botschafter wird sich zu kurzem Aufenthalt nach dem Haag begeben, wo er mit dem Reichsminister des Aeußern, Dr. Rosen, zusammentreffen wird.

Amerika schwimmt im Golde.

GA. Neuyork, 8. Juni. (Eig. Meld.) Seit Januar ds. Js. beläuft sich die amerikanische Goldeinfuhr auf [illegible] Dollars. Die Gesamtgoldreserve betrug am 1. Juni 3 175 087 198 Dollars. Sie übersteigt den höchsten Bestand der amerikanischen Goldreserve, der in der Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten am 1. Mai 1917 erreicht wurde, um 50 Millionen Dollars. Zu diesem Zeitpunkte betrug die Goldreserve 3 121 867 [illegible] Dollars.

Das Heer der Vereinigten Staaten.

ITA. London, 8. Juni. (Drahtb.) Der amerikanische Senat hat sich durch Abstimmung mit 54 gegen 20 Stimmen für eine Armee von 170 000 Mann entschieden, an Stelle der vom Repräsentantenhause vorgeschlagenen Heeresstärke von [illegible] Mann.

Die kritische Lage in Kleinasien.

GA. London, 8. Juni. (Eig. Meld.) Die Nationalversammlung von Angora hat beschlossen, Frankreich zur schleunigen Räumung Ciliciens aufzufordern. Die Regierung hat zwei Regimenter entsandt, um das Land zu besetzen. Die Nationalversammlung soll ferner beschlossen haben, die britischen Gefangenen, zu deren Freilassung sie sich verpflichtet hatte, in Gefangenschaft zu behalten. Trotzdem ist man in hiesigen informierten Kreisen noch immer der Ansicht, daß ein Eingreifen Englands in den kleinasiatischen Krieg vorläufig jedenfalls nicht erforderlich sei.

Verrat von Fabrikgeheimnissen.

WTB. [illegible], 8. Juni. (Drahtb.) Wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen stand vor dem hiesigen Schwurgericht der 41jährige Maschinenführer [illegible], der seit 20 Jahren in der [illegible] beschäftigt war. Im April vorigen Jahres hat er einem Ausländer fünf Zeichnungen [illegible] und geheimgehaltenen Verfahren über die Herstellung von Farben für die Summe von 450 000 Franken verkauft. Es sollte im [illegible] eine Fabrik errichtet werden, für welche der Angeklagte ebenfalls die ganze Anlage [illegible]. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Schiff in Not.

GA. London, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Ein drahtloser Hilferuf wurde gestern in London von einem unbekannten Schiffe aufgefangen, das mit einem Eisberg im Atlantischen Ozean zusammengestoßen ist. Das Schiff ist in großer Gefahr und bittet um dringende Hilfe.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: i. V.: Wolfgang Müller; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Witt; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber, sämtlich in Elberfeld. [illegible]
— Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Certan [illegible]
Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Der Trumpf
ist unsere großzügig angelegte
„Weiße Woche"
Ein Ereignis für das kaufende Publikum!

Ein Warten im Einkauf
„Weißer Waren" ist unbedingt lohnend!

Morgen erfahren Sie Näheres!

Leonhard Tietz Akt.-Ges., **Elberfeld**

Leinöl, rein
doppelt gekocht, das Feinste, was in diesem Artikel gebracht werden kann, alle Farben, Lacke und Werkzeuge zum Anstreichen liefert in großen u. kleinen Mengen
Farbenhandlung
G. Heinz - v. Moock,
Kaiserstraße 37,
Elberfeld. Tel. 2225.
Großabnehmer
Vorzugspreise.
1380

25. Jahrgang 50. Auflage.
Hadtstein's 64439
Westentaschen-Fahrplan
ist erschienen!
32 Seiten erweitert. 32 Seiten erweitert.

Eingeschäft **Stoffe** Telephon 1664.
kaufen Wiederverkäufer u. Händler am besten bei
Max Korten, Elberfeld, Wall 27II
Tuchgroßhandlung. Verkauf nicht an Private.

Eine Sensation für Elberfeld!

Ich eröffne am hiesigen Platze eine Schuhverkaufsstelle unter dem Titel

Der Schuhhof.

In Ermangelung eines Lokals findet vorläufig der Verkauf im **Volkshaus, Hombüchelerstraße,** statt.

Ich beginne, um mich einzuführen, mit 2 Schlagern:

Herrenstiefel,
Rindbox mit Roß-Chevr.-Einsatz, moderne Form

Damenstiefel,
Hochschaft, Rindbox, elegante Form

jedes Paar 95.- Mk.

Der Verkauf beginnt am **Freitag den 10. Juni,** vormittags 10 Uhr, im
Volkshaus, Hombüchelerstr.
Paul Freund.
13664

Heute u. folgende Tage Ziehun
Kölner Dombau Geld-Los
20670 Gewinne 1 Million Mark ba
Haupt-gewinne 200 000, 100 000
A. Gulenberg jr., Elberfeld, Alterm

Zeitungs-Makula
billig abzugeben. — Elberfeld, Kerlerm

Nur gut eingeführ
Vertreter gesuch

Fabrik Baecker
Frankfur
Konkurrenzlos leicher Verkauf, hoher Nutzen.

Kinder-Kalks
besser als Emulsion. Hervorrage
knochenschwachen u. skrofulösen
nach 3 Flaschen kann Ihr Kind
Wörishofener Kräu
Elb., Turmhof 4. In ganz

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

ichsbund deutſcher Technik in Eſſen.

tagt der Reichsbund deutſcher Stadt Eſſen iſt in der Lage, mit der ſtellung, der erſten großen deutſchen dem Kriege, gerade den Vertretern der beſonders Wertvolles zu bieten. Die Ta- mit einem Begrüßungsabend, auf dem der Dahl (Berlin) die aus allen deutſchen Teilnehmer im Namen des Bundes ſtor Dr. Scheriel (Eſſen) im Namen de willkommen hieß.

öffentlichen Verſammlung be- Bundesvorſitzende die große Zahl der Ehren- verbreitete ſich dann in glücklichen Worten den Ziele des Reichsbundes Technik, der alle Techniker, vom Ge- bis zum Werkmeiſter, vom Lokomotivführer lichen Staatsſekretär umfaſſen wolle. Dem zurzeit 300 000 Techniker und 220 tech- ſchaften an. Der Bund wolle techniſcher techniſcher Arbeit den gebührenden Ein- Geſchicke unſeres Landes zum Wohle der wirtſchaft erwirken. Im einzelnen er- größere Berückſichtigung der Technik in Schulen, Vorleſungen zur Einführung in Technik an allen Hochſchulen, Aufklärung Bevölkerung über die Leiſtungen der Tech- von Technikern in öffentlichen Körper- vollberechtigte Mitglieder, Beſeitigung des [illegible] und unzeitgemäßer Vorherrſchaft Ausgeſtaltung des Schutzes techniſcher uſw. Von den eigenen Berufsgenoſſen Bund gediegene Fachkenntniſſe und beruf- bildung, Kenntnis der allgemeinen Lebens- unſeres Volkes, Freiheit von Selbſtüber- der Meinungen, Stärkung des Be- intereſſes, Verſtändnis für den techniſchen und ſeine geiſtigen Bedürfniſſe mit dem beruflichen Zuſammengehörigkeitsgefühl zu ſchloſſenes Auftreten nach außen. Der Wie- au ziehe ſich wie ein roter Faden durch die gen des Bundestages.

germeiſter Dr. Luther entbot dem Reichs- der Technik den Willkommengruß der Stadt

rat Deuſter behandelte das Thema: onsproblem und die deutſche Technik.

ſeinen Vortrag in folgenden Leitſätzen

Löſung des Problems, die ungeheuerlichen des Ultimatums, ſoweit als menſchenmög- en, ohne die deutſche Wirtſchaft durch Aus- zerſtören, muß vor allem in der Steige- Produktivität der deutſchen t, der privaten wie der öffentlichen, ge- en.

Steigerung und Oekonomiſierung der indu- landwirtſchaftlichen Produktion muß durch g der Arbeitsleiſtung, Vervoll- er Technik und Verbeſſerung der Organiſa- werden.

auch die öffentliche Wirtſchaft und Verwal- einer durchgreifenden Reorganiſation in der Verkleinerung des viel zu erwaltungsapparates und der er öffentlichen Betriebe, wie Eiſenbahn und ergl., auf produktive Betriebsformen.

eldzahlungen an die Entente ſind im äuße- der Steigerung des Ueberſchuſ- usfuhr über die Einfuhr zu beſtreiten. ußenhandelskontrolle muß erreicht werden, bſatz unſerer Waren auf dem Weltmarkt rd und uns der volle Weltmarktpreis zu-

den Geldzahlungen muß der Zahlungs- terial und Arbeit beſondere Aufmerkſam- et und dazu der Weg zu der deutſch-franzö- mmenarbeit gefunden werden.

e Verhandlungstag des Reichsbundes nik begann mit der Ausſprache über das Stadtbaurats Deuſter: „Repara- lem und die deutſche Technik."

at Schulz überbrachte der Verſammlung Wünſche des Wiederaufbauminiſteriums und uf Vorwürfe ein, die gegen die bisherige Miniſteriums von ſeiten eines Redners worden waren. Der Wiederaufbau ſei [illegible] große volkswirtſchaftliche [illegible] Sinne. Die der Aufſtellung eines Arbeitsprogramms Kenntnis des aufzubauenden Gebiets. Anfang 1919 geſtellte Antrag, das Gebiet zu dürfen, ſei abgelehnt ſicht auf die Stimmung der Bevölkerung. n es endlich drei Kommiſſionen geſtattet franzöſiſcher Begleitung das Gebiet zu bedingung einer erſprießlichen Arbeit ſei llungnahme der franzöſi erung in dieſer Frage. Aber die fran- ung hätte nicht die geringſten Un- zur Verfügung geſtellt, ſo daß die Aufſtel- rbeitsplanes nicht möglich geweſen ſei.

er wandte ſich dann gegen den Vorwurf, Verhandlungen von deutſcher Seite ſa- chen ſeien durch übermäßige Forderungen, rden in bezug auf Arbeiterunterbringung Das ſei eine rein private An- eiten, und das Miniſterium hätte nicht oden geſtanden. Es ſeien wohl weit- rungen von den Gewerkſchaften geſtellt dieſe Forderungen ſei aber mit den handelt worden, ohne daß irgend- ſpruch von franzöſiſcher Seite erhoben den Reden des Miniſters Loucheur iſt die deutſche Regierung erfahren, daß eſen Forderungen der deutſchen Gewerk- ſammenarbeit geſcheitert ſein ſoll. Man and nicht den Vorwurf machen, daß es Forderungen die Verhandlungen hat Die Auswahl der Männer für den zu- ndlungen über die Arbeiten im Wieder- dem Reichswirtſchaftsrat ob. Die Be- ands am Wiederaufbau ſei daran ge- ſie eine wirtſchaftliche Frage auf der nicht als wirtſchaftliche, politiſche Frage behandelt wirtſchaftliche Notwendigkeiten gingen aber über In dieſer Beziehung ſeien auch bei ſchon Stimmen laut geworden, daß die igung am Wiederaufbau eine wirtſchaft- ſei. Er ſei der Ueberzeugung, daß deutſchen Beteiligung nur eine Frage der Zuſammenarbeit des Wiederaufbaumini- deutſchen Technik ſei hierzu unbedingt der Ausſprache über das Referat des die Mittagspauſe ein. Die anſchließe- inneren Angelegenheiten (Organiſa- arbeit) des Bundes gewidmet.

Reichstelegraphie, Staatsſekretär Dr. über den

ſtand des Fernſprechweſens

ung. Eine der Vorbedingungen der Wirtſchaftskörpers ſei eine ausreichende des Telegraphen- und Fernſprechwe- Kriege beſtehende Zuſtand, beſonders der Fernverbindung, ſei noch [illegible] unbefriedigend. Es müſſe unter Verzicht auf Flickwerk mit Energie an die durchgreifende Erneuerung und an den Ausbau der techniſchen Betriebsmittel herangegangen werden. Trotz der ſchwierigen Finanzlage dürfe die Koſtenfrage nicht abſchrecken, denn es wäre finanzpolitiſch durchaus kurzſichtig, wollte man die werbenden Verkehrsanlagen nicht dem Bedürfnis entſprechend ausbauen. Die neue Regierung ſchätze den Einfluß eines geordneten Verkehrsweſens auf die Wirtſchaftsleiſtung des Landes hoch ein. Die Kanzlerrede habe aber auch den Abbau der Zuſchußwirtſchaft des Reiches für die Verkehrsverwaltungen berührt. Dieſe Frage werde in nächſter Zukunft eine gewiſſe Rolle im Fernſprechweſen ſpielen. Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen etwa 7 Fernſprechanſchlüſſe. Die breite Maſſe der Lohn- und Gehaltsempfänger, der kleinen Gewerbetreibenden und der Kleinrentner gehört zu den Nichtteilnehmern, mußte aber bisher den Fehlbetrag im Fernſprechweſen, der jetzt 600 Millionen Mark für ein Jahr beträgt, mitaufbringen. Widerſinnig und unhaltbar ſei es, wenn das Reich Verpflichtungen hat, deren Erfüllung kaum möglich erſcheint und gleichzeitig große Zuſchüſſe für Betriebe zahlt, die ſich in den anderen Ländern ſelbſt erhalten müſſen. Der Fehlbetrag im Fernſprechweſen habe ſich nach Kriegsende von Jahr zu Jahr weiter erhöht. Dieſe Entwicklung ſei ganz natürlich, denn die Gebührenerhebungen haben mit der Steigerung der Perſonen- und Sachausgaben nicht Schritt gehalten. Die wirtſchaftlichen Folgen dieſes Tarifes zeige folgendes Beiſpiel. Ein Pauſchgebührenteilnehmer in Berlin bezahlt jetzt jährlich 880 Mark, wovon 320 Mark auf die Geſprächsvermittlung entfallen. Die Selbſtkoſten für jede Geſprächsvermittlung betragen etwa 26 Pfg. Führt ein Teilnehmer 2000 Geſpräche im Jahr, ſo zahlt er für jedes Geſpräch tatſächlich nur 16 Pfg., d. h. er verurſacht der Verwaltung einen Verluſt von 200 Mark. Spricht aber ein Teilnehmer 10 000mal, ſo zahlt er für jedes Geſpräch nur 3,2 Pfg., d. h. er verurſacht der Verwaltung einen Verluſt von 22½ Pfg. für jedes Geſpräch, das ſind im ganzen 2250 Mark. Das ſei ein ganz ungewöhnlicher Zuſtand, denn eine Verkehrsverwaltung müſſe an der Zunahme des Verkehrs intereſſiert ſein und nicht am Gegenteil. Wo das Fernſprechweſen von allen Einſchränkungen freigemacht iſt, wie z. B. in den Vereinigten Staaten, habe es einen ungeheuren Aufſchwung genommen, aber die Vorausſetzung war die Anpaſſung der vom Teilnehmer zu zahlenden Gebühr an die von ihm verurſachten Unkoſten. Die einfachſte Form hierfür iſt der Geſprächstarif, da die Betriebsunkoſten im gleichen Verhältnis wie die Geſprächszahl ſteigen. In Deutſchland ſei ja dieſer Geſprächstarif bereits ſeit 1899 neben dem Pauſchtarif eingeführt und wurde von 45 Prozent der Teilnehmer benutzt, ohne daß irgendwelche Schwierigkeiten bei der Geſprächszählung oder der Abrechnung entſtanden ſind. Das ſei die beſte Widerlegung aller gegen die Geſprächsgebühr geltend gemachten Bedenken. Der in Ausſicht genommene neue Tarif ſehe eine Geſprächsgebühr im Ortsverkehr von 25 Pfg. vor, außerdem werde bei der Einrichtung der Sprechſtellen ein einmaliger Zuſchuß für die Einrichtungskoſten von 200 Mark erhoben und eine jährlich zu zahlende Grundgebühr (Miete) zur Deckung der Verzinſung und Unterhaltung der Betriebseinrichtungen und Leitungen von 380 Mark in kleinſten, 500 Mark in mittleren und 700 Mark in größten Netzen. Natürlich wird nur jedes zuſtande gekommene Geſpräch gezählt und dem anrufenden Teilnehmer berechnet. Falſchverbindungen, die der Fernſprechbeamtin vor Auflegen des Hörers gemeldet ſind, werden nicht gezählt, außerdem werden von vornherein zur Abgleichung in kleinen Netzen 3 Prozent, in mittleren 4 Prozent, in größten Netzen 5 Prozent der Geſpräche nicht berechnet.

Die Erhöhung der Gebühr für Ortsgeſpräche ſei für die Mehrzahl aller Teilnehmer, und das ſind 62 Prozent, die weniger als 2000 Geſpräche führen, gar nicht ſo erheblich. In Berlin z. B. werden 500 Geſpräche 880 Mark, 1000 Geſpräche 1010 Mark, 1600 Geſpräche 1160 Mark, 2000 Geſpräche 1380 Mark koſten, während die bisherige Einheitsgebühr 880 Mark betrug. Größer wird natürlich die Erhöhung bei den großen Verkehrszahlen, da auch die Vielſprecher für die Geſprächsvermittlung 25 Pfg. für jedes Geſpräch zahlen müſſen. Bei der Berechnung der zukünftigen Mehrbelaſtung wird allgemein der Fehler gemacht, alle geführten Geſpräche zugrunde zu legen, während doch nur die ausgehenden Geſpräche berechnet werden, alſo können ankommende Geſpräche in beliebig hoher Zahl bis zur völligen Ausnutzung der Leitung ohne Mehrkoſten geführt werden. Ein Teilnehmer, der mit 4000 Geſprächen gleich 1760 Mark belaſtet wird, da er der anrufende Teil iſt, führt in Wirklichkeit vielleicht 10 000 Geſpräche und mehr. Das ſollte bei der Kritik des neuen Tarifs berückſichtigt werden. Während der Fernverkehr früher bis 25 Km. mit einer Gebühr von 0,60 Mark anfing, iſt im neuen Tarif eine Stufe bis 5 Km. mit 0,25 Mk. und eine Stufe bis 15 Km. mit 0,75 Mark eingeſchoben. Ein Geſpräch bis 100 Km. koſtete früher 2 Mark, zukünftig 3 Mark; 200 Km. früher 3 Mark, zukünftig 4,50 Mark, und die größte für Berlin in Betracht kommende Entfernung von 800 Km. koſtete früher 5 Mark, zukünftig 10,50 Mark.

Der Verkehrsbeirat des Reichspoſtminiſteriums habe die Notwendigkeit der Gebührenerhöhung ſowie der Aufhebung des Pauſchtarifs anerkannt, aber mit Rückſicht auf die unbefriedigende Betriebslage im Fernverkehr Bedenken dagegen ausgeſprochen, daß ſie in Kraft treten, bevor der Betrieb ſich wieder ordnungsmäßig abwickelt. Die Telegraphenverwaltung hat bei dieſer Gelegenheit dem Beirat das in Angriff genommene große techniſche Reformprogramm vorgelegt, von deſſen Durchführung eine Geſundung des Fernſprechweſens erwartet wird. Die Bewilligung der erforderlichen Summen ſei jedoch nur zu erwarten, wenn dem Finanzminiſter nachgewieſen werden kann, daß Ausſicht auf Abbau des jetzigen Fehlbetrages vorhanden iſt, und daß ferner die erforderlichen Neuanlagen ſich bezahlt machen werden.

Staatsſekretär Dr. Bredow gab im Anſchluß hieran Ausführungen über die bereits eingeleiteten techniſchen Arbeiten, die ſich vorzugsweiſe auf die Wiederherſtellung und den Ausbau des vorhandenen Leitungsnetzes ſowie der vorhandenen Fernſprechämter erſtrecken. Zur Aufnahme der Verkehrsſteigerung müſſen neue Fernſprechämter in größerer Zahl ſowie die zugehörigen Baulichkeiten errichtet werden. Die Wirtſchaftlichkeit der Betriebe ſoll durch vermehrte Anwendung von leiſtungsfähigen techniſchen Einrichtungen, wie z. B. Selbſtanſchlußbetrieb und Verſtärkereinrichtungen, gehoben werden. Beſonders dringlich iſt die Verlegung eines Fernkabelnetzes auf den Hauptverkehrslinien, da es nur auf dieſe Weiſe möglich ſein wird, einen den Anſprüchen genügenden Fernverkehr wirtſchaftlich durchzuführen.

Verein deutſcher Maſchinenbauanſtalten.

GA. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Verein deutſcher Maſchinenbauanſtalten hielt heute in Berlin ſeine diesjährige Mitgliederverſammlung ab. In der Eröffnungsanſprache betonte der erſte Vorſitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. ing. E. von Borſig, die Notwendigkeit der Ausfuhrſteigerung, um die Wiedergutmachung leiſten zu können. Die Preisüberwachung muß bei Maſchinen aufrecht erhalten bleiben, damit Preisunterbietungen auf dem Weltmarkte verhindert werden. Erforderlich iſt eine geſunde Preis- und Produktionspolitik, damit die hochwertige Arbeiter- und Beamtenſchaft vor Entlaſſungen bewahrt bleibt.

Nach dem von dem Geſchäftsführer, Diplom-Ingenieur Froelich, erſtatteten Geſchäftsbericht gehörten Ende Mai 1921 dem Verein 944 Einzelfirmen und 40 Zweigwerke mit über 350 000 Beſchäftigten an. Der Beſtand am 31. Dezember 1919 war 885 Firmen mit 380 000 Beſchäftigten. Das Berichtsjahr hatte die Gründung der Arbeitsgemeinſchaft für den Maſchinenbau und eine Neuordnung des Vereins gebracht, für deſſen Arbeitsgebiete 13 Vorſtandsausſchüſſe gebildet ſind. Für Maſchinenlieferungen nach Belgien und Frankreich iſt neuerdings die Abgabe unmittelbarer Angebote der deutſchen Lieferfirmen zugelaſſen. Demnächſt werden Vorſchläge des Vereins zum neuen deutſchen Zolltarif bekanntgegeben werden. Der Verein iſt bemüht, den Außenhandel in Maſchinen zu fördern und die Wirtſchaftseinheit im beſetzten und unbeſetzten Gebiet zu erhalten. Von Siemens (Berlin) berichtete über Ausgaben und Erforderniſſe der Notgemeinſchaft der deutſchen Wiſſenſchaft.

In der Nachmittagsſitzung beleuchtete der Vorſitzende die in den letzten Monaten weſentlich verſchärfte Wirtſchaftslage der Maſchineninduſtrie und die durch die Annahme des Ultimatums geſchaffenen Zuſtände. Dem Wirtſchaftsprogramm der Reichsregierung iſt dabei zuzuſtimmen, daß die landwirtſchaftlichen Leiſtungen erhöht und für die Ausfuhr Qualitätsleiſtungen geboten werden müſſen. Notwendig iſt, daß die führenden Männer des praktiſchen Wirtſchaftslebens ihre Kenntniſſe und Erfahrungen mehr als bisher in den Dienſt des öffentlichen Lebens ſtellen. Zum Schluß wurden die Wirkungen der Gewaltmaßnahmen der Entente auf den Maſchinenbau im beſetzten Gebiet kurz erörtert. Es ergab ſich allgemeine Uebereinſtimmung darüber, daß die wirtſchaftliche Einheit des deutſchen Maſchinenbaues aufrecht zu erhalten iſt und daß nach Annahme des Ultimatums die verhängten Zwangsmaßnahmen jede Berechtigung verloren haben.

Zur Verkehrslage im Ruhrrevier

wird mitgeteilt: Um Betriebsſchwierigkeiten durch Ueberfüllung der Bahnhöfe zu vermeiden, mußte auch in der vergangenen Woche der Zulauf an leeren Wagen beſchränkt werden. Für Brennſtoffe wurden arbeitstäglich durchſchnittlich 19 674 Wagen angefordert und geſtellt. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres betrug die durchſchnittliche Geſtellung 20 153 Wagen. Von den auf den Zechen noch lagernden Reſtbeſtänden an Brennſtoffen wurden in der vergangenen Woche 18 000 Tonnen abgefahren. Der Rheinwaſſerſtand hat ſich noch weiter verbeſſert, iſt dann allerdings vom 3. auf den 4. Juni um 10 Zentimeter gefallen. Die Zunahme des Verkehrs auf dem Rhein hat den Erwartungen bislang nicht entſprochen. Kahnraum und Schleppkraft ſind demzufolge der weichenden Sätzen reichlich vorhanden. In den letzten Tagen haben die Zufuhren zu den Duisburg-Ruhrorter Häfen eine Steigerung erfahren. Gekippt wurden in der Berichtswoche werktäglich 32 967 Tonnen, in der Vorwoche 29 537 Tonnen. Der Umſchlag an den Zechenhäfen der Kanäle betrug 21 676, in der Vorwoche 21 641 Tonnen.

Geſchäftsberichte.

F. W. Buſch, Aktiengeſellſchaft, Lüdenſcheid. Der Aufſichtsrat beantragt 20 Proz. Dividende gegen 30 Prozent im Vorjahre und Ausgabe von 000 000 Mark ſechsprozentigen Namensvorzugsaktien ſowie 3,30 Mill. Mark Stammaktien mit Dividendeberechtigung ab 1. Mai 1921, auf die den Aktionären ein Bezugsrecht von 135 Prozent im Verhältnis von 1:2 eingeräumt wird.

Gebrüder Poensgen, A.-G., Düſſeldorf-Rath. Die Dividende wird auf 15 Prozent (12 Proz.) aus 308 062 (227 537) Mark Reingewinn bemeſſen.

GA. **Eiſenwerk Kraft, A.-G., [illegible].** Die Hauptverſammlung ſetzte die Dividende, einſchließlich Bonus (25 Prozent Bonus aus dem ſchwediſchen Grubenverkauf) auf 40 Prozent feſt. Die Geſellſchaft hat einen Betriebsgewinn von 25,84 Millionen Mark erzielt (10,66 Millionen im Vorjahre). Die Abſchreibungen wurden auf 4,08 Millionen Mark (2,94) erhöht. Die ſchwediſchen Gruben hatte die Geſellſchaft — wie bekannt — mit Wirkung ab 2. Januar 1920 verkauft. 1920 bot ſich Gelegenheit, ein Drittel des früheren Grubenbeſitzes zurückzuerwerben. Im neuen Jahre hat die Geſellſchaft mit Genehmigung der Generalverſammlung das Kraftwerk [illegible] verkauft.

Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund. Börſengerüchte behaupten mit großer Beſtimmtheit, daß eine Verdoppelung des Aktienkapitals zur Erwägung ſtehe und daß demnächſt entſprechende Beſchlüſſe der Verwaltung erfolgen werden.

Schiffahrt.

Deutſche Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft Kosmos, Hamburg. Der Bericht für die Jahre 1914 bis 1920 teilt mit, daß der Krieg und ſeine Folgeerſcheinungen die Geſellſchaft ſämtlicher Schiffe und der in Vollendung begriffenen Neubauten bereits Dampfer beraubt hat. Die vom Reich für den Wiederaufbau zuſtehende Entſchädigungsſumme ſei noch nicht endgültig feſtgeſtellt, ſo daß vorläufig nur ein beſcheidenes Neubauprogramm reiner Frachtſchiffe entworfen werden konnte. Die Geſellſchaft beteiligte ſich u. a. bei der A.-G. für In- und Auslandsunternehmungen, der Allgemeinen Nahrungsmittelimport-Compagnie m. b. H. ſowie der Reederei-Verſicherungs-G. m. b. H. in Hamburg. Ihre regelmäßige Schiffahrt nach der Weſtküſte mit eigenen Schiffen habe bisher nicht wieder aufgenommen werden können, doch wurde beſchloſſen, mit der befreundeten Roland-Linie, A.-G. in Bremen, in konkurrenzloſem Zuſammenwirken auf Grund eines für längere Jahre beſchloſſenen Weſtküſtengemeinſchaftsvertrages vorläufig einmal monatlich einen kleineren Dampfer nach den Haupthäfen von Peru und Chile durch den Panamakanal auslaufen zu laſſen. Die Einnahmen für die Jahre 1914 bis 1920 betrugen 8,80 Millionen Mark, zu denen noch 75 794 Mark Vortrag treten. Unkoſten erforderten demgegenüber 4,47 Mill., Steuern 438 076 Mark, Seeberufsgenoſſenſchaftsbeiträge 311 840 Mark, Invalidenverſicherung 69 897 Mark, Verſorgungskaſſenbeiträge 211 690 Mark, die Deckung eines Agioverluſtes 66 753 Mark, ſo daß aus dem Reingewinn von 3 285 722 Mark eine Dividende von 20 Proz. ausgeſchüttet und 123 150 Mark vorgetragen werden.

•

Prüfung von Ausfuhrgut beim Verſand auf Schiffen.

Die Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk erhielt von dem Landesfinanzamt in Düſſeldorf das Nachſtehende:

Es iſt neuerdings feſtgeſtellt worden, daß in Emmerich eine erhebliche Anzahl von Schiffen mit Ausfuhrgut eingeht, das keiner zollamtlichen Prüfung unterlegen hat. Die Nachholung der Zollbeſchau und die Feſtſtellung des Vorhandenſeins der erforderlichen Ausfuhrbewilligungen iſt mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es iſt auch zu befürchten, daß durch die nachträgliche Beſchau, die oft ein mehrtägiges Feſthalten der Schiffe wegen der erforderlichen Entladungen bedingt, ernſte Verkehrsſtörungen demnächſt eintreten, die zu vermeiden, im allſeitigen Intereſſe liegt. Es kann den Beteiligten nur empfohlen werden, ihr Ausfuhrgut tunlichſt ſchon am Verſendungsorte zollamtlich prüfen zu laſſen.

Außenhandel.

Poſtfrachtſtück-Verkehr mit Spanien. Der Poſtfrachtſtückverkehr — Pakete im Gewicht von über 5 bis 20 Kilogramm — mit Spanien über Hamburg (See) wird demnächſt wieder aufgenommen. Die Verſendungsbedingungen für dieſe Pakete haben Änderungen erfahren, deren Beachtung für die Ermöglichung und Aufrechterhaltung des genannten Verkehrs nach Spanien wegen der daſelbſt zu beobachtenden Zollförmlichkeiten unbedingt notwendig iſt. Das Nähere hierüber ſowie der Tag des Wiederbeginns der Poſtfrachtſtückbeförderung nach Spanien ſind bei den Poſtanſtalten zu erfahren.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 13,50, 6 Uhr abends 13,60 [illegible]

GA **Hamburg**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf dem Hamburger Kaffeemarkt waren die Preiſe offerierten heute wieder um 30—40 Pfennig per Pfund erhöht und führten verſchiedentlich zum Geſchäft. Loko- und Inlandsgeſchäft waren abermals lebhaft. Auf dem Kakaomarkt waren vom Ausland angeboten: Bahia Superior per Auguſt-September 49 Schilling, Accra Koſtfracht, Accra fein 47—48 Schilling, mittel 45 Schilling. Bahia Superior 54 Schilling. Thome Superior 53 cif., alles je 50 Kg. Reis bleibt weiter feſt. Es wurde gehandelt: Birmareis loko neue Ernte zu 4,60, alte Ernte zu 4,20, Saigonreis neue Ernte 4,40, per Juli 4,20, Brauereigrieß zu 3,60—3,70 je Kg. Auf dem Getreidemarkt kamen in Mais nur kleine Umſätze zuſtande, 115—120. La Plata [illegible] 117—119, Juni 115—117, Juli 114—116, Auguſt-September 115—117, amerikaniſcher Roggen 109—111, Juli 108—110, Donau-Galfox 112—114 pro Zentner. Malzfuttermehl bei knappen Vorräten anziehend 98—100 per Zentner. Hülſenfrüchte geſchäftslos.

b) Die belgiſchen Kokspreiſe ſind um 17½ bis 15 Franken die Tonne je nach Sorte herabgeſetzt worden. Die Preiſe für Induſtrie- und Hausbrandkohle blieben unverändert, während die anderen Sorten um 2—3,25 Franken ermäßigt wurden. Induſtriebriketts wurden um 8 Franken im Preiſe ermäßigt.

Hamburg, 8. Juni. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1070/1080	Blei (bzw. raff. [illegible])	[illegible]
Silber per Juni	1070/1080	Zinn [illegible]	[illegible]
Silber per Juli	1060/1065	Zinn deutſch. [illegible]	—
Silber per Auguſt	1050/1045	Kupfer [illegible]	[illegible]
Zink (Hamburger [illegible])	650/670	Kupfer [illegible]	[illegible]
Zink per Juni	650/670	Kupfer [illegible]	[illegible]
Zink per Juli	670/680	Queckſilber	[illegible]
Zink per Auguſt	680/685	Antimon	[illegible]
Zink ungeſchmolz.	[illegible]	Nickel	—
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, bzw. raffiniert) Lager	560/570	Aluminium	—
Blei ab Hütte	565/575	Elektrolyt	—
		Platin	—

Berlin, 8. Juni. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1600	Original-Hütten-Zinn, [illegible]	[illegible]
Original-Hütten-weichblei	[illegible]	Zinn [illegible]	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	710	Hüttenzinn	[illegible]
Remelt. [illegible]	680	Zinn [illegible]	[illegible]
Original-Hütten-Aluminium	255)	Antimon [illegible]	[illegible]
		Silber	[illegible]
		Elektrol. Kupfer	[illegible]

GA **London**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Kupfer per Kaſſe 73,12, per drei Monate 73,50. Zinn per Kaſſe 167,50, per drei Monate 169.

London. (Drahtbericht.)

7. Juni		8. Juni	
Kupfer	73¼/73¾	Kupfer	[illegible]
Elektrolyt	76/78	Elektrolyt	[illegible]
Zinn	166/167½	Zinn	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Silber	[illegible]	Silber	[illegible]
Gold	109/103	Gold	[illegible]
Weißblech	—	Weißblech	[illegible]

Deviſen-Kurſe.

b) **Rheiniſch-Weſtfäliſcher Deviſenmarkt.** Die Befeſtigung der ausländiſchen Zahlungsmittel machte im Laufe des Nachmittags am rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt weitere Fortſchritte. Das Geſchäft konzentrierte ſich hauptſächlich auf engliſche, holländiſche und amerikaniſche Noten. Gegen Abend waren Kabel Neuyork wieder eine Kleinigkeit ſchwächer. Im freien Verkehr wurden folgende Kurſe genannt: England 252⅔—253½, Holland 2234 bis 2240, Kabel Neuyork 66½ bis 66¾, Frankreich und Belgien 531 bis 533. Aus Holland wurde die Mark mit 4,47 bis 4,49 gemeldet und aus Neuyork verſtändigte ſie 1,49 bis 1,50.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Juni Geld Mark	7. Juni Brief Mark	8. Juni Geld Mark	8. Juni Brief Mark
England 1 Pfd. St. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr. =	—.—	—.—	[illegible]	[illegible]
Holland 100 Gulden =	2215.25	2219.75	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Fr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire =	318.65	319.35	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	92.90	93.10	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien, neue 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapeſt 100 Kr. =	27.47	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Deviſenverkehr. Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr trat eine Befeſtigung der fremden Wechſelkurſe ein, im Einklang mit den neuerdings wieder niedrigeren Kurſen aus Neuyork. Neuyork 66¾ bis 67, London 252⅔ bis 253, Paris 532 bis 534, Holland [illegible] bis 2240, Schweiz 1135 bis 1140. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börſe anfangs [illegible] niedriger mit 1,40 bis 1,50 gemeldet.

GA **Paris**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) [illegible] 18½, Amerika 12,50, Belgien 19¾, England [illegible], Holland [illegible], Italien 60¾, Schweiz 215, Spanien [illegible], [illegible] 19¾, Prag 17½.

GA **London**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Wechſelkurſe Neuyork 377—378, Paris 47,35—47,40, Brüſſel 47,40—47,45, Rom 78,50—79, Schweiz 22,30—[illegible], Amſterdam 11,32—11,36, Madrid [illegible], [illegible] 2,60—2,52.

Die neun Krüge.

Eine Parabel von Richard Zoozmann.

Der Prophet hatte ſich erhoben und war hinausgegangen, der Menſchen Tun und Treiben zu ſehen. Er verließ das Städtchen, in dem er übernachtet, und ging hinaus in den Palmenhain, wo die ſüßen Waſſer rinnen. Und ſiehe, da traf er einen Mann, bejahrt und dürftig, der hatte acht Krüge am Waſſer ſtehen, alle zuſammen ebenſo groß wie der neunte, den er vollſchöpfte und deſſen Inhalt er in alle acht ausgoß, ſo daß die acht nicht nur gefüllt wurden, ſondern im neunten ſogar noch ein Reſt verblieb.

Aber, o Wunder! Als der Alte nun umgekehrt den Inhalt aller acht Krüge in den neunten ſchüttete, wurde dieſer kaum zu einem Drittel voll, trotzdem er, wie erzählt, nicht größer als die anderen Krüge war. Der Mann wurde traurig, als er dieſes Rätſels inneward, und nachdem er es dreimal vergeblich verſucht hatte, den einen Krug mit dem Inhalt der acht Krüge zu füllen, weinte er, raufte ſich das Haar und ſchlug ſich Stirn und Bruſt.

Da trat der Prophet hervor und fragte ihn nach dem Sinn ſeines Tuns und nach der Bedeutung der rätſelhaften Krüge.

Und der Alte ſprach: „O Herr, ich habe acht Söhne erzogen und alle ſind tüchtig und wohlhabend, denn ich habe ihnen von meinem Reichtum gegeben, ſo daß ich ſelbſt arm geworden bin. Aber alle acht vereint können ihren armen alten Vater nicht ernähren. Dies iſt das Sinnbild von den neun Krügen."

Da ſprach der Prophet: „O du Tor, wußteſt du nicht, daß Ueberfluß an Güte und Geſchenken undankbar und hartherzig macht? Fülle deine acht Krüge nur mit einem Viertel an und dann gieße von jedem die Hälfte dieſes Viertels in deinen neunten Krug."

Und als der Alte ſo getan, ſiehe, da war ſein Krug bis oben gefüllt und in jedem der anderen befand ſich noch ein Achtel.

„Ich werde Allah bitten", ſprach der Prophet, „daß er deine Söhne arm mache. Die Armut wird ihr Herz erweichen und ſie werden ihren alten Vater nähren und kleiden können."

Damit hob der Prophet der Fuß und ſchritt weiter.

Alter Schäferhumor.

Der Schäfer, der vor dem Kriege bereits zu den ausſterbenden Berufen gehörte, iſt mit der Hebung der Schafzucht infolge des Fleiſch- und Wollmangels wieder zu Ehren gekommen, und ſo bleibt unſerer deutſchen Landſchaft noch eine charakteriſtiſche volkstümliche Figur erhalten, die in Sage und Dichtung von altersher eine große Rolle geſpielt hat. Allerlei Intereſſantes und Luſtiges von den mecklenburgiſchen Schäfern weiß O. Karrig in „Niederſachſen" zu erzählen. Gewöhnlich ſind es alte Männer von hagerem und kleinem Wuchs, denn nur verläßlichen Leuten vertraut der Bauer ſeine Herde an. Er wohnt in einem länglichen Wohnkarren, der ein Strohdach trägt, und bei der auf dem Felde ſtehenden fahrbaren Hütte hält der Hund die Wache.

Daß die Schäfer ſtets als gute Wetterpropheten galten, iſt bekannt, und ebenſo weiß man auch von den Wunderkuren, die ſie nicht nur an den Tieren, ſondern auch an Menſchen vollbracht haben wollen. Meilenweit kamen früher die Leute zu einem heilkundigen Schäfer um ſich von ihm ein beſonders wirkſames Pulver zu holen. Die Bereitung dieſer Medizin war ſein ſorgfältig bewahrtes Geheimnis, das er erſt bei ſeinem herannahenden Tode einer naheſtehenden weiblichen Perſon mitteilte. Die Eingeweihte mußte dann das Geheimnis einem Manne mitteilen, den ihr der Sterbende angab.

Die Zuſammenſetzung eines ſolchen Schäferpülverchens, wie es vor etwa 60 Jahren im Gebrauch ſtand, wird folgendermaßen beſchrieben: „Ein Teil feingeſtoßenes Glas von Kirchenfenſtern, einen Zipfel eines blau-lakenſchen Rockes, verbrannt, endlich ein bißchen Geſchabtes vom linken Knie! Dieſes Pulver ſollte mit Branntwein dreimal täglich eingenommen werden, es ſollte ein Heilmittel gegen alle möglichen Suchten bilden, von denen es dreißig geben ſollte. Wenn der Kranke die Suchten los werden wollte, ſo mußten ſie gemeſſen werden."

Sehr zahlreich ſind die luſtigen Geſchichten, die von den Schäfern erzählt werden. So ſoll einmal ein Schäfer zum Paſtor gegangen ſein und ihn gebeten haben, er ſolle ihm doch gleich zwei Frauen antrauen. Aber der Paſtor ſagte, er ſolle es zunächſt nur bei einer bewenden laſſen, er werde dann mal bei ihm nachfragen. Als der Paſtor nach einem halben Jahre ſich erkundigt, ob er noch eine zweite Frau haben wolle, da antwortet der Schäfer: „O, Herr Paſtor, dat is blot um dat Flicken und Woſchen un dat bäten Aetenlaken (Eſſenkochen), ſüß hadd dat ganze Dörp an een Fru nooch."

Ein anderer Schäfer kommt zum Paſtor und ſagt ihm, daß er ſein Dienſtmädchen freien wolle. Der Geiſtliche rät ihm ab, weil die Dirne nichts tauge. Aber der Schäfer ſagt: „Dat is 'ne glarre Diern, un dat Og' will jo ok wat hebben." Nicht lange danach trifft der Paſtor den Schäfer mit einem ganz verbundenen Kopf. „Na", ſagt er, „hett dat Og nu ok wat krägen?"

Ein Schäfer namens Johann Kohſwanz ſchämte ſich wegen ſeines häßlichen Namens, ſich mit ſeiner Braut aufbieten zu laſſen. Er bat daher den Paſtor, er ſolle doch ſeinen Namen nicht ſo geradeaus ſagen, ſondern ihn ein bißchen „vermimmeln und vermammeln"; er wolle ihm auch einen fetten Hammel geben. Am Sonntag ſagte nun der Paſtor auf der Kanzel: „Es wird aufgeboten der ſogenannte Johann, bißchen vermimmelt und vermammelt, was der Kuh hinterm Leibe bammelt, der Bucht- und Hüttenmacher, der hochſehende, weitſehende, rauchende und pfeifende Feldmarſchall." Ueber dieſe ſchöne Umſchreibung war der Schäfer ſo begeiſtert, daß er dem Paſtor zwei Hammel brachte.

Der Stand der Gemeindeangelegenheiten in Elberfeld.

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten, der nach der Städteordnung alljährlich von der Verwaltung zu erſtatten iſt, verbreitet ſich in ausführlicher Weiſe über die wichtigſten Vorgänge auf allen Verwaltungsgebieten. Einleitend wird bemerkt, daß das Jahr 1920 an die Verwaltung bei der Bekämpfung der Folgen des unglücklichen Ausganges des Krieges noch größere Anforderungen als das Jahr 1919 ſtellte, um ſo mehr, als die Folgen des Kapp-Putſches im März hinzukamen. Die damals einſetzende ſcharfe Gegenaktion gipfelte vorübergehend in einem Umſturz aller Verhältniſſe mit blutigen Kämpfen, und erreichte am 17./18. März ihren Höhepunkt. Das geſamte öffentliche Leben wurde durch dieſe Wirren und zweimaligen mehrtägigen Generalſtreik aufs ungünſtigſte beeinflußt. Verſchärfend trat die ſtarke Zunahme der Lebensmittelteuerung hinzu. Die Bevölkerung ſtieg zwar von 159 828 am 1. Januar 1920 auf 162 517, alſo um 2689 oder 1,7 Prozent, jedoch war ein Viertel des Zuwachſes zurückgekehrte Heeresangehörige und Kriegsgefangene, während durch Geburtenüberſchuß infolge der ſtarken Geburtenzunahme 1474, durch Wanderungsüberſchuß 362 Perſonen hinzukamen. Viel bedeutungsvoller aber iſt die ſtarke Zunahme der Haushaltungen von 43 690 auf 45 400, alſo um 2710 gleich 6,2 Prozent. Dieſe Zunahme beruht hauptſächlich auf der großen Zahl von Eheſchließungen, bei denen Elberfeld als Wohnort erſehen war (2042). Dazu kam eine Mehrzuwanderung von 300 Familien, während vor dem Kriege immer ein Wanderungsverluſt an Familien und Perſonen zu verzeichnen war. Von den Kriegseinrichtungen iſt der ſtädtiſche Möbelbetrieb mit Ende März 1921 eingeſtellt worden. An 1886 Antragſteller ſind Einrichtungen (einſchl. Altmöbel) im Geſamtbetrage von 2 182 099 Mark abgegeben worden. 1 324 002 Mark ſind darauf bezahlt, ſo daß noch ein Betrag von 858 097 Mark ausſteht. Für Erwerbsloſenfürſorge wurden im Jahre 1920 einſchließlich Verwaltungskoſten rd. 7 300 000 Mark verausgabt, wovon rd. 1 150 000 Mark zu Laſten der Stadt fallen. Das Lebensmittelamt war im verfloſſenen Jahre in der Lage, ſeine Unkoſten durch die ſachgemäße kaufmänniſche Kalkulierung der Preiſe der zur Ausgabe gelangten rationierten Waren, deren Umſatz ſich auf 160 Millionen Mark belief, im großen und ganzen vollauf zu decken. Das wird aber in Zukunft vorausſichtlich nicht mehr der Fall ſein, da der Warenumſatz durch die Aufhebung der Zwangswirtſchaft gegen Ende des Jahres 1920 bereits einen Rückgang erfahren hat und einen weiteren ſtarken Rückgang erfahren wird, der prozentual größer ſein wird, als der Abbau der im Lebensmittelamt beſchäftigten Kräfte. Es iſt auch zu berückſichtigen, daß die Löhne und Gehälter der Beamten und Hilfsangeſtellten und auch die Sachunkoſten im Laufe des Jahres große Steigerungen erfahren haben.

Die vom Reich zur verbilligten Ausgabe von Lebensmitteln in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis Ende 1920 bewilligten Zuſchüſſe, die ſich für Elberfeld auf etwa 5 359 000 Mark errechnen, gehen nach langem vergeblichen Warten in letzter Zeit nach und nach ein. Bis jetzt iſt von der erwähnten Summe ein Betrag von 2 600 000 Mark erſtattet worden. Von der Stadt ſind zur Verbilligung ausländiſcher Kartoffeln, von Reis und Hülſenfrüchten 1 200 000 Mark zur Verfügung geſtellt worden.

Die Teilnahme an den Maſſenſpeiſungen verringerte ſich derart, daß die letzte Kriegsküche am 1. April 1920 ihren Betrieb einſtellte. Dafür iſt zu gleicher Zeit im Hauſe Bachſtraße 81 eine Volksküche eingerichtet worden.

Für die Quäkerſpeiſungen, bei denen bis zum 31. Juli rund 400 000 Mahlzeiten zur Ausgabe gelangt ſind, ſind im Laufe des Sommers 110 000 Kilogramm Lebensmittelmengen angerollt, die einen Wert von 2 bis 3 Millionen darſtellen. Die Zahl der Geſpeiſten betrug, auf die 81 Speiſungstage verteilt, durchſchnittlich täglich 4433. Dabei war die tägliche Speiſungsziffer von 1500 am 10. Mai auf annähernd 6000 zum Schluß der Sommerſpeiſung geſtiegen und bewegte ſich in den folgenden Monaten zwiſchen 3000 bis 4000.

Bei den Elberfelder Volkshochſchulen hat ſich der eingeſchlagene Weg, in erſter Linie den allgemeinen Bildungsſtand der einfacheren Bevölkerung zu heben, die lediglich Volksſchulbildung beſitzt, als richtig erwieſen. Es wurden im Jahre 1920 3069 Teilnehmerkarten verkauft. Der Prozentſatz der Beſucher aus den handarbeitenden Berufsſtänden, der ſchon 1919 von 21 Prozent auf 50 Prozent geſtiegen war, hat im letzten Jahre eine weitere Steigerung auf 61 Prozent erfahren. Die Zahl der Beſucher, die nur Volksſchulbildung beſitzen, beträgt etwa 95 Prozent. Es wurden 61 Kurſe mit zuſammen 970 Stunden abgehalten.

Der vorläufige Abſchluß der Haupt-Gemeinderechnung für das Jahr 1919 ergibt einen Fehlbetrag von rund 1 510 000 Mark; darin ſind enthalten allein rund 1 150 000 Mark für Ausgaben aus Anlaß der Märzunruhen 1920. An Notgeldſcheinen und -Münzen ſind für rund 1 410 000 Mark hergeſtellt worden.

Das Angebot in Grundſtücken war ſehr groß. Die Stadt hat insgeſamt 300 000 Quadratmeter unbebaute und bebaute Grundſtücke für rund 4 Millionen Mark erworben, darunter wertvolle Beſitzungen und Häuſer, wie die Waldesruhe, den Böttingerbeſitz, das Hotel Trierer Hof, das Apoſtelbräu-Haus, die bis dahin für den Fuhrpark gemieteten (Möribſchen) Grundſtücke an der Treppen- und Königſtraße, ferner Siedlungsgelände am Friedenshain ſowie mehrere Häuſer zur Errichtung von Notwohnungen. Verkauft wurden rund 110 000 Quadratmeter für 600 000 Mark, darunter 95 000 Quadratmeter für induſtrielle Zwecke, ſowie verſchieden
der ſtädtiſchen Sparkaſſe. Zu
Kleinwohnungsbauten wurden
ſtädtiſchen Liegenſchaften rund
meter bereitgeſtellt. Der letzte
Platz an der Kaiſerſtraße (Ecke
wurde zur Errichtung eines
Erbbau vergeben. Erwähnt ſei ferner
kauf des zum Stiftungsvermögen
und Erholungsheims Haus
bach (Weſterwald).

Vermiſchtes.

Ein Reinfall.

Die Schweizer Poſtverwaltung hat
Neſſeln geſetzt, als ſie zu Anfang dieſes
gebühren um das Doppelte erhöhte.
zeigen, die für das erſte Vierteljahr
Regime veröffentlicht werden, hat
ſtatt der erhofften Gewinne nur
Einnahmen betrugen 10 432 867 Franken,
in derſelben Periode des Jahres 1920
Franken beliefen. Beſonders deutlich
fung der hohen Preiſe bei den Telegrammen
als die Zahl der Inland-Telegramme
den Zahlen im April vorher von 223 000
und die der Telegramme nach dem Ausland
auf 343 000. Aehnliche Reſultate
höhung der Eiſenbahnfahrpreiſe;
ſchweizeriſchen Staatseiſenbahnen betrugen
um 4 Millionen Franken weniger als im
Jahres. Im ganzen hat die Schweizer
tung, da die Ausgaben ſehr geſtiegen ſind,
vier Monaten des Jahres 1921 einen Verluſt
Millionen Franken gehabt, während
gleichen Zeit im Vorjahre 15 Millionen
gen. Wenn dieſe Entwicklung
durch Verbilligungen entgegenarbeitet,
ſtigt für 1921 30 Millionen Franken
1849 bis 1913 hat die Schweizer Poſt
beträchtlichen Gewinn gearbeitet.
ſich die Folgen der Preiserhöhung nicht
gezeigt hätten, wenn man ſich mit einer
Preiſe um 50 Prozent ſtatt 100 begnügt

Erklärt.

Statt des Luſtſpiels „Der Leichenfreſſer"
Augenblick „Die Braut von Meſſina"
— Beſucher, der das Plakat erſt nach der
bemerkt: „So, ſo, die Braut von Meſſina'
worden; ich hab ſchon während der
gedacht: Warum mag das Stück eigentlich
chenfreſſer" heißen?"

Von der Schmiere.

„Was ſtreiten ſich denn Ihre Mitglieder
Herr Direktor?" — „Ach, jedesmal, wenn
Räuber" gebe, wollen alle den alten Moor
mit dem hat das Publikum nämlich immer
leid, daß es gar nicht nach ihm wirft."

Lebenswanderlied.

Sorge nicht. Was kommt, hat
Meide keine Fährde.
Wenn die ſtrenge Sehne ſchwirrt,
Wirf dich nicht zur Erde.

Deinem dürren Wanderſtab
Kann kein Grün entkeimen.
Lerne lächelnd Hab auf Gut,
Tun auf Ruhn lern reimen.

Richard v. Sch

Schon
18
wurde bisher
APOTHEKER RICH. BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN
Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen
als Schutzmarke eingetragen.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
A.-G. vorm. Apotheker Richard Brandt
Singen a. Hohentwiel (Baden).

GÜNSTIGE KAUFGELEGENHEI
zu Tagespreisen
in:

Hemden-Nessel haltbare Qualitäten, 78/80 cm breit, Mtr. 8.50, 7.75, 6.85
Bettuch-Nessel schwere Ware, 155/160 cm breit, Meter 23.50, 19.50, 18.50
Hemdentuch solide Ware, 80/82 cm breit, Meter 9.75, 8.50, 7.90
Wäschetuch, Linon, Damast in verschiedenen Breiten.
Tischwäsche, Neueingänge in besten reinleinenen Qualitäten.
Handtücher in Drell, Gerstenkorn und Jacquard.
Halb- u. Reinleinen, beste Bielefelder u. schlesische Fabrikate.
Taschentücher in großem Sortiment.

Weiße und farbige Wasch-Kleider
Einfarbige und gestreifte Frotté-Kleider
Seidene, Tüll- u. Crêpe de chine-Kleider
Seidene, woll., Leinen u. Frotté-Kostüm-Röcke
Helle Tuch- und Covercoat-Mäntel
Seidene und wollene imprägn. Mäntel
Uebergangs-Mäntel in neuen Noppé-Stoffen.
Hervorragende Auswahl in
wollenen und seidenen,
gewebten und gestrickten Jacken.

Damenhemden aus bestem Wäschestoff 24
Damenbeinkleid, Knieform 29
Damen-Nachthemd mit guter Stickerei 49
Untertaillen, gute Qualität.
Stickerei- und Spitzenröcke
Taillenröcke
Kinderwäsche in allen Größen und Preislagen
Herren-Tag- und -Nachthemden

Beachten Sie meine Auslagen.

Ph. Freudenberg
Elberfeld,
Wall u. Herzogst

Geſ., im Nähen erfahr., mäßig. mit Sprachkenntn.

ſucht Stellung

für nachmittags zu ſchulpflichtigen Kindern für ſogleich oder Herbſt. Gefl. Ang. u. E 7706 an Gſt. •

Wwe., 27 J., unabh., ſucht Beſch. gl. w. Art. • Ang. u. E 7671 an Gſt.

Mädch., 22 J., ſucht z. 1. Juli Stell. i. Hsh. Ang. an Alma Hübop, Hohlinghauſen, Dorf 226. 1172

Tücht. kath.

Mädchen

ſucht Stellung für ½ od. ¾ Tage im Haushalt. • Ang. u. E 7374 an Gſt.

Ordentl. Mädchen ſucht Stell. als Küchenmädch. in herrſch. Haush. Angeb. unter u 2169 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

16jähriges Mädchen, das ſchon ausgew. hat, ſucht Stell. in klein. beſſ. Haush., evtl. als Zweitmädchen zum 1. o. 15. 7. Angeb. u. E 7634 Gſt. •

O. Mädch. ſ. St. in b. H. Such. f. a. näh. u. koch. Angeb. u. E 7367 Gſt. •

Alleinſt. Frau ſ. Stelle für nachm. in Haushalt. Angeb. u. E 7632 Gſt. •

Ehd. Flickfrau ſ. St. Wwe. Beine, E., Arrenbergerſt. 3 •

Putzfrau ſucht Stelle von 8—3 Uhr. Elberfeld, Waſſerſtraße Nr. 8a. •

Kontor. od. Geſchäfts-Räume zu putzen geſ. E., Oppholerſtr. 7 a. I. •

Frau ſucht Stelle zum Waſchen u. Putzen. Eld., Roſenſtr. 24. III. •

Junge Frau ſucht St. z. Putzen in beſſ. Hauſe. • Ang. u. E 7721 an Gſt.

Jg. prop. Wwe. ſucht ſ. verm. Putzſtelle. Angeb. unter E 7713 an Gſt. •

Saub. fleiß. Frau ſucht Kont. od. Laden zu putz. E. Wülfratherſt. 22a. II. •

Teilhaber - Vertreter

Günſtige Kapitalanlage!

Suche tätigen od. ſtillen Teilhaber mit 50 000 M. Einlage für Lebensmitt.-Herſtellung. Angeb. unt. E 7650 an die Geſchſt. •

Mit 30—50 Mille ſuche mich an ein. Unternehmen tät. zu bet. Ang. u. E 7622 Geſchſt. •

Teilhaber(in)

mit 30—60 Mille ſtill o. tätig. für beſteh. Fabrik-Geſchäft chem.-pharmaz. Branche geſ. Kapit. wd. ſich. geſt. Ang. u. B 2160 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Vertreter geſucht

Für die größeren Plätze Deutſchlands tüchtige, bei Groſſiſten u. Hutfabriken gut eingef. Vertreter von leiſtungsfäh., angeſehener Seidenbandfabrik g. Proviſion geſ. Ang. u. B 167 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Vertreter

geſucht, tüchtig., gewiſſenhaft., gut empfohlen, gegen gute Proviſion zum Beſuch von Kolonialwaren-Geſchäften etc. Gefl. Angeb. unter E 970 an die Geſchſt. ds. Bl. 13445

Farben und Lacke!

Gut eingef. Vertreter od. Reiſ. geſ. Gefl. Ang. u. E 974 an Geſchſt. 13621

Altrenommierte Likörfabrik u. Weinhandlg. ſucht für Vohwinkel und und Elberfeld-Barmen je einen ſeriöſen, fachkundig. und gut eingeführt.

Vertreter

gegen hohe Proviſion o. eigene Rechnung. Ausf. Angeb. mit Angabe von Referenzen unter E 2489 an die Geſchſt. b4460

Renomm., leiſtungsfähige Schrauben- und Faſſon-Dreherei ſucht branchek. u. gut eingeführten 234

Vertreter.!

Ang. unt. B 165 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.

Lebensmittel

Feinſte Süßrahm-Molkerei-Butter

Pfd. 26.50 24.50 23.00

Für die Bowle:

19er Nitteler	Flaſche	16.00
18er Genſinger	Flaſche	17.00
18er Welgerheimer	Flaſche	18.00
Ia Frankfurter Apfelwein	Liter	6.00

Weinpreiſe plus 20% Steuer.

Bowlenſekt .... Flaſche 23.00

inkl. Steuer.

Junge Erbſen	2-Pfd.-Doſe	6.75
Junge Erbſen mit Karotten	2-Pfd.-Doſe	6.75
Dicke Bohnen I	2-Pfd.-Doſe	6.50
Brechbohnen I	2-Pfd.-Doſe	6.25
Schnittbohnen I	2-Pfd.-Doſe	6.25
Prima Wachsbohnen	2-Pfd.-Doſe	8.10
Pflaumen in Zucker	2-Pfd.-Doſe	7.50
Delik.-Apfelmus in Zucker	2-Pfd.-Doſe	6.50
Stachelbeeren in Zucker	2-Pfd.-Doſe	8.50
Birnen, ½ Frucht, in Zucker	2-Pfd.-Doſe	9.50

Echter Holländer Gouda-Käſe
Pfund 24.00, 22.00, 19.00

Echter Holländer Edamer-Käſe
Pfund 24.00, 22.00, 19.00

Viktoria-Erbſen, gelb	Pfd.	2.15
Viktoria-Erbſen, grün	Pfd.	1.95
Weiße Bohnen	Pfd.	2.40
Weißblüte, vorzügl. Backmehl	Pfd.	2.50
Graupen, grob und fein	Pfd.	2.95
Schnittnudeln	Pfd.	7.00
Fadennudeln	Pfd. 12.50,	8.25
Mondamin	Paket 6.90,	3.85
Puddingpulver	Päckchen	50 ₰
Zitronat	Pfd.	36.00
Orangeat	Pfd.	30.00

Tietz **Margarine**
Pfund 7.80, 9.50, 10.50

a880

Leonhard Tietz Aktien-Geſellſchaft **Elberfeld**

Für den Verkauf techniſcher Gummi- und Gewebewaren, Dichtungsmaterialien uſw. wird für den dortigen Bezirk bei der Induſtrie beſtens eingeführter a219

Vertreter

von leiſtungsfähiger Spezialfabrik geſ. Bei entſprechenden Leiſtungen hohe Einnahmen. Herren, die über gute Verbindungen verfügen, wollen ſich melden u. Ca 4027 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Textilmaſchinenfabrik

ſucht gut eingeführten b4463

Vertreter,

für den Verkauf ihrer Färbeapparate und Appreturmaſchinen für den Elberfelder Bezirk. Ausführliche Angebote unter E 2471 an die Geſchſt.

Wein = Vertretung

Platzvertreter mit ausgezeichneten Beziehungen ſucht a504

Weingut Droſſelmüller, Rüdesheim a. Rh.

Vertreter erſter franz., belg. und engliſcher Baumwoll- und Leinenſpinnereien ſucht

Beteiligung

an beſteh. gut eingeführten Geſchäft gleicher oder ähnlicher Branche — Ausführl. Angebote unter E 7722 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes. •

Zwecks Gründung eines ſanitären Unternehmens ſuche ſchnellentſchloſſenen

Teilhaber

mit 20—30 Mille. Nachw. hoher Gewinn. Angebote unt. E 7479 an Geſchſt. •

Vertreter,

welche gut eingeführt in Drogen- u. Kolonial-Geſchäften ſowie bei Saalbeſitzern u. Hotels, für Rheinland und Weſtfalen geſ. zur Mitnahme von Ia Bohnerwaſſe. Angeb. unt. E 2490 an Geſchſt. •

Wir ſuchen für unſeren ſehr gut eingeführten

Vertreter

in Brag die Vertretung einer leiſtungsfäh. Bandfabrik. Bez. Waſchbänder, damit es ſich für denſelben lohnt, auch die Kundſchaft in der Provinz zu beſuchen. Angeb. u. E 2474 Geſchſt. 218

Vertretung.

Kaufmann, mit Lager u. Kontorräumen in d. Talſohle Eld. gelegen, ſucht lohnende Beſchäft., auch als Filialleiter. Fernſpr. vh. Ang. u. E 7375 Gſt. •

Geld Geſuche

1. Hypothek

auf neues Wohnhaus u. Fabrikgeb. von 200 000 Mk. z. Hälfte des Taxw. geſ. v. Selbſtg. Ang. u. E 2485 an die Geſchſt. •

Hohe Vergütung.

Ca. 4 Mille, zur Ausbeutung einer geſ. geſch. Neuheit g. Sicherheit, evtl. Beteiligung, ſofort geſ. Ang. u. E 7715 an Gſt. •

Selbſt. Handwerksmeiſt. ſucht zur Vergrößer. des Betriebes 20—25 000 M. geg. hohe Zinſen und die Dauer von 2 Jahr. von Selbſtg. zu leihen. Doppelte Sicherheit vorhand. Angeb. u. E 7666 Gſt. •

26 000 Mk. Betriebskapital geg. gute Zinſ. zu leih. geſ. Ang. u. B 768 Fil. Barm., Berlinerſtr. 37. †

15 000 Mark

II. Hypothek auf großes Geſchäftshaus geſucht. † Ang. u. B 2163 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57

Zur Vergröß. m. Geſch. ſuche vom Selbſtgeber 15—20 000 Mark zu leih. auf Sich. vorh. Angeb. u. E 7668 Gſt. •

Eine Hypothek von 12—15 000 M. auf el. Wohnh. m. Grundſt. geſ. Mahrl. Eich. Ang. V 56 Fil. Vohwinkel. •

6—7000 Mark

gegen hohe Zinſen und Vergütung, dopp. Sicherheit vorhanden, auf kurze Zeit geſucht. Angeb. unt. B 2161 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Vermiſchte Anzeigen

Ausland-deutſche, gebild. durchaus geſchäftst. Dame ſucht Filiale od. Geſchäft zu übern., evtl. a. Vertr.-Poſten. Ang. E 7577 Gſt. •

Hauſierer und Händler

z. Verkauf v. Ia Bohnerwiſe für Parkett-Böden u. Linoleum geſucht. Hoher Verdienſt. Angebote unt. E 2481 an Geſchſt. •

Käufer

für Neubau geſucht. Es kommen nur Intereſſ. Herren in Frage, die über ein Kapital von 14 000 Mk. verfügen. — Jahreseinkomm. 150 000 bis 200 000 Mk. Fachkenntn. nicht erforderl. Näher. Guſt. Vohwinkel, Eld., Lindenſtraße 8a. •

Suche Verbindung mit kl. Seidenbandfabrik oder Bandwirker, wo wir laufend größere u. auch kleinere Poſten Seidenbänder haben können. Ang. u. R 773 an Fil. B., Berlinerſtr. 37. †

Für eine gegr. Geſellſch. für Detail- u. Engrosverkauf [illegible] holländ. Firma [illegible] für dieſe [illegible] und ſucht [illegible] Verbindg. mit Firma, welche [illegible] Waren in Kommiſſion u. [illegible] Angeb. unter K 371 an die Filiale des Blattes in [illegible]. 4067

Einkommenserhöhung

bieten wir Dam. u. Herrſchen Berufes ohne perſönliches Hervortreten, nur durch ſtille Mitarbeit vom Schreibtiſch aus. • Ang. u. E 7636 an Gſt.

Wer verb. ja. beſſ. [illegible] Frau ([illegible]) zu einer [illegible] Exiſtenz? Angeb. unter B 2159 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

[illegible] werd. bill. angef. [illegible] Unterdörnerſtr. 290. •

Damen f. ihre u. Kindergarderoben, auch für Angeb. u. Anleitg. ſelbſt anfert. Montag b. Donnerstag nachm. v. 3—7 Uhr. E. [illegible] 4. II. •

Welche Firma

führt unter Garantie [illegible] aus? Angebote unter E 969 a. die Geſchäftsſtelle. 13459

[illegible]

[illegible] 13 b. [illegible]

[illegible] an. •

[illegible]

Saubere Ausführung. — Ang. u. E 7682 an Gſt.

Dirigent geſucht

v. klein. Geſangverein (35 Sänger) nach [illegible] Probeabend: Dienstag o. [illegible] Ang. u. P 11 [illegible] a364

Wo könnte junge Frau das Hoſennähen lernen? Ang. u. E 7561 an Gſt. •

Junge ſchl. Dame als

Modell geſucht.

Beruf. u. Logis im Hauſe. Geh. 150 Mk. mon., evtl. mehr. Ang. u. E 2482 Gſt. •

Wer ſpinnt Schafwolle? Angeb. u. E 7654 Gſt. •

Wo kann ja. Frau das Schirmenähen erlernen? Ang. u. E 7676 an Gſt. •

2 große Schaufenſter

im Zentrum Elberf., an belebter Straße gelegen, ſind für Ausſtellungs- o. Reklamezwecke zu verm. • Ang. u. E 7691 an Gſt.

Wer nimmt ein 6 Wochen altes 13461

Fohlen nebſt Stute

auf Weide?

Baldgefl. Angebote unter E 971 an die Geſchſt.

Tapeten

zu ermäßigten Preiſen in neuer Ausw. 12822

Linoleum,

Delmenh. Granit für Tiſche p. Quad.-M. 82.— [illegible]

Curt Berger,

Elberfeld, Hofkamp 38.

Tupfenmull,

erſtklaſſige Ware, 80 cm br., Mk. 24.— per Meter,

Voal ca. 115 cm breit, Mk. 24.— per Meter,

Voll-Voal Mk. 28.— per Meter. 12900

Spitzen = Lager,

Elberfeld, Alsdorf 83.

Miet-Pianos

hat bis auf weiteres wied. abzugeben

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40-42.

Graue Haare

erhalten durch Gebrauch meines „Haarfarbewiederherſteller“ ihre urſprüngl. Farbe wied. zurück. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. 1281 Atteſtiert unſchädlich. Viele Anerkennungen. Karton M 4.—, für ca. 1 Jahr ausreichend. Verſand nach auswärts geg. Nachnahme.

C. Beyrich, Elberfeld, Poſtſtr. Nr. 7

Prima Qualität Aeußerſt billig!!

Bohnerwachs, Fußbodenlack.

Curt Berger,

Tapeten, 12903

Elberf., Hofkamp 38.

Elberfeld **U.T** Herzogſtr.

Ab Freitag

bringen wir in Uraufführung von Rheinland u. Weſtfalen den gewaltigen 1261

12-Akter:

Die fliegenden Briganten

1. Teil: **Der Dieb ſeines Eigentums.**

2. Teil: **Die Rache des Mongolen.**

Beide Teile werden zugleich vorgeführt.

Selten noch hat ein Filmwerk ſolche Senſationen gezeigt, wie es hierbei der Fall iſt.

Lichtſpiele Monopol

:: Elberfeld :: Hofkamp 50

Wer raſtet — der roſtet.

Ohne Mühe und Koſten zu ſcheuen, ſetzen wir unſer Kanonen-Programm fort.

Ab Freitag

der 10-Akter:

John Harriſſon

1. Teil:

Verbrechen der City Bank.

2. Teil: 1825

Das Geheimnis des Fakirs.

Heilsarmee Männerheim,

Elberfeld, Grünſtr. 30, Telephon 4012. •

Heim für Obdachloſe und Invaliden. Verkauf von Brennholz. Sammeln von Papierabfällen. Ausführung v. Gelegenheitsarb., Logierhaus.

Korſetts nach Maß

werd. gut u. bill. in kürzeſter Friſt angef., auch bei Zug. v. Stoffen. Reparat. ſchnellſtens. Frau Brinkmann, Eld., Deweerthſtraße 13b, II. Etage. •

Ordnungsgemäß eingeführte, verzollte und verſteuerte, frei verkäufliche

Wills Gold Flake, Wills Navy Cut

480.— per Mille franko Nachn.

Original Fabr. der British American Tobacco Co. Ltd. London. 13380

Vertrieb für Deutſchland:

Jos. Wynen Sohn, Köln

Für das unbeſetzte Gebiet:

Elberfeld, Grünſtraße 18. Tel. Nebenſt 5567.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1357

Donnerstag, 9. 6. 21, abends 7½ Uhr: „Der [illegible] in's Glück." — Freitag, 10. 6. 21, abends 7½ Uhr: Sondervorſtellung zu ganz kleinen Preiſen: „Der Graf von Luxemburg."

Bavaria-Varieté, Elberfeld.

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel

Fanela d. Mann m. d. Bürſt. — **Walter Ries** — **Sennety u. Bertram** 3 fach. Reckakt 1343

und die übrigen Juni-Varieté-Attraktionen.

Letzte Woche.

Die drei Zwillinge

im Salamander mit Karl Blaß und Geſellſchaft. Kölner Schwank in 3 Akten. Koloſſaler Lacherfolg. Anfang 7¾ Uhr. Theaterkaſſe 5 Uhr. 1485

Groß-Barmen

Täglich 8 Uhr: 54b

„Die schwarze Schmach"

Mitwirk. erster Kräfte d. Verein. Stadttheater. Vorverkauf: Zigarrengesch. Neumann, Barmen; Groß-Barmen von 5 Uhr ab. — Telephon 1188.

Vereinigte Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Donnerstag den 9. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: 160

5. Sommer-Konzert (Deutscher Komponisten-Abend) u. Mitw. d. Solist. Herrn Konzertm. Bornemann. Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. — Einzeleintrittspreis 2 Mk. — Dauerkarten haben Gültigkeit.

Wuppertaler Hof.

Friedrichſtr. 55 Elberfeld Friedrichſtr. 55.

Täglich: Künſtler-Konzert.

Wiener Damen-Salon-Quartett.

Donnerstag den 9. Juni: **Heiterer Operettenabend**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Es ladet freundlichſt ein: Rudi Ward, der bergiſche Klavier-Humoriſt.

Krankenkaſſe „Wuppertalia"

Sonntag den 17. Juli 1921, nachmittags punkt 3 Uhr, im [illegible] Elberfeld, Hofaue 25, [illegible]

Außerordtl. Generalverſammlung

Tages-Ordnung:

1. Aenderung der Satzung (Erhöhung der Leiſtungen).

Der Vorſtand. J. A.: Heinrich [illegible], Vorſitzender.

Künstler-Klause

Elberfeld.

Das große Juni-Programm

Anni Bernsdorff
Anton Breßler
Gertrud Rolffs
Clotilde Sarome
Peter Kaule
Renita Berol
Lotte von Walska

Am Flügel: Komponist und Kapellmeister Max Herzberg.

Gelegenheitskauf!

3 Mk. koſten nur 1 Paar **Sandalen** jed. Größe, beweg. Sohlen. Wiederverkäufer hoher Rabatt. Keller, Barmen, Südſtraße 15. Tel. [illegible]

Schmiedeeiserne **Fenster**

Aeußerst billig und stabil. 30b

Schnelle Lieferung.

Chr. Döbbrick, Unter-Barmen.

Telephon Nr. 1033.

Allen **Epilepsie-** (Fallsucht-Krämpfe) sowie Bettnäſſen (Blaſenleid, Blaſenſchwäche) Leidenden ert. koſtenl. Auskunft auch i. ſchwier. Fällen Pfarrer u. Schulinſpekt. a. D. [illegible] Niewerle 8 [illegible] N/L. [illegible]

Empfehle mich in der Herſtellung von **Meſſing-Firmenſchilder** ꝛc. mit Ia Emaillelack, ſchwarz eingebrannt, bei billigſter Berechnung. [illegible] Hochſtr. 34. 497

Mit Qualitätsmaterial gute Arbeit!

Ich biete äußerst günstig an:

- Ia gek. Leinöl, gar. rein
- Ia Oel-Bleiweiß, gar. rein
- Ia Terpentinöl, gar. rein
- Ia Terpentinersatz, wasserhell
- Ia Siccativ, scharf trocknend,
- Ia Möbel-Lack, hauchfrei
- Ia Fußbodenlack, harttrocknend
- Ia Lacke für jeden Zweck
- Ia Grün für Schlagladen
- Ia Pinsel, Tupf- u. Deckenbürsten
- Ia Bohnerwachs, kleine und große Packungen
- Ia Fußboden-Lackfarben in 1-Kg.-Dosen.

Großabnehmer verlang. mein Spezialangebot.

Karl Heinz

Elberfeld, 1390

...straße 97. Telephon 3595.

[illegible] und Eismaſchinen

[illegible] d. allgem. Maſchinenbaues.

[illegible]bach, Barmen,

[illegible] Maſchinenfabr. Teleph. 213.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Sie versäumen etwas,

wenn Sie nicht heute die letzten Aufführungen unseres ganz hervorragenden Sitten-Romans wahrnehmen.

Ganz außergewöhnlich ist der Erfolg unseres großen Sittengemäldes:

Aus den Akten einer

anständigen Frau

Aufsehen erregender Sitten-Roman in 6 Akten, nach einer vor Jahren sich in einer deutschen Großstadt zugetragenen wahren Begebenheit.

Hierzu:

Pola Negri und Paul Heidemann in dem originellen Lubitsch-Film: **Die Bergkatze** Große Groteske in 5 Akten.

Eine Nacht im grünen Affen Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Kassenöffnung 3 Uhr.

1288

Achtung! Güterſperre! Achtung!

Fahren täglich mittelſt Schnellaſtwagen zwiſchen Elberfeld-Cöln bezw. Elberfeld-Düſſeldorf-Crefeld und zurück.

Zimmermann, G. m. b. H., Elberfeld, Lindenſtr. Nr. 6/19

Fernruf 4436. Fernruf 4436.

Wer macht's nach?

3teil. Auflegematratze inkl. Keil, la Friedensarb., von heute ab nur noch 160.00

Patentmatratze beste Zugfedern . . . . . von 140.00 an

Kapok-, Woll-, Roßhaarmatratzen billigst

Inlet echt, 80 cm 19.50 — Rohnessel Ia, 80 cm 7.80

Inlet echt, 160 cm 29.50 — Bettuchnessel Ia, 160 cm 19.50

Bettuch-Chiffon schönste Bleiche, 160 cm 38.00

Ich bin seit 1900 selbständiger Polsterer-Meister, bediene meine Kundschaft nur mit bester Ware und lege Wert darauf, allen Ansprüchen — besonders in bezug auf Qualitätsware — gerecht zu werden.

E. Schlingensiepen, Elberfeld

Telephon 5803 Marmorstr. 29 (am Hofkamp).

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Magenleidenden

empfehlen wir: 112

Wörishofener Original Magentee allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

Elb., Turmhof 4, in ganz Westdeutschl. vertreten.

Perlenglanz!

erhalt. Ihre Zähne durch regelmäßiges Reinigen mit dem erfriſchend. u. üblen Mundgeruch beſeitigenden Capo-Zahnpulver. Verlangen Sie nur dieſe Marke. — Preis d. Doſe Mk. 2.50, 1.75, 1.—. 1236

C. Saturn, Elberfeld, [illegible] 41. Gegenüb. Arbeit. Caſſe.

Heute letzter Tag!

Die große

Zugkraft unseres neuen Spielplanes besteht aus: „Der Fürst von Piccadilly" Ein von Paul Rosenhain in 5 Akten verfaßtes

Detektiv-

Schauspiel mit Kurt Brenkendorf in der Hauptrolle. Außerdem: „Die Dreizehn aus Stahl" Der große spannende 6akt.

Abenteuer-

Film von Wolfgang Geiger und Dr. Johannes Guter. In der Hauptrolle: Carl de Vogt. Im humoristischen Teil bringen wir in dieser

Woche

den 2aktigen Schwank mit Rolf Lindau-Schulz „Flimmer-Rolf". Dies große, an Sensationen reiche Programm

im U.-T.

bietet Ihnen, da wir über vorzügliche Ventilation verfügen, nur bis Donnerstag selbst bei größter Hitze d. angenehmsten Aufenthalt in 50b

Barmen.

Heute letzter Tag!

Ia Roll-, Delikateß- u. Nußschinken

ff. Qualität.

Ia nordamer. Schmalz, pure lard,

liefert allerbilligſt frei Haus Elberfeld-Barmen-Vohwinkel jedes Quantum nur an Wiederverkäufer:

Walt. Leyendecker, Elberfeld

Marienſtraße 41. 124 Telephon 3993.

Achtung

Neu eingetroffen:

- Ia nordam. pure lard **Schmalz**
- Ia gesalz. mageren **Speck**
- Ia geräuch. mageren **Speck**
- Ia gesalzenen fetten **Speck**
- Ia geräuch. fetten **Speck**
- Ia gesalz. **Kotelettspeck**
- Ia geräuch. **Kotelettspeck**
- Ia ges. u. ger. **Stückspeck**
- Ia ges. **Hinter-Schinken**
- Ia geräuch. **Rollschinken**
- Ia ger. **Schinkenspeck**
- Prima **Eisbein**
- Prima **Schweineknochen**
- Prima **Corned beef** 12/6 lbs.
- Prima **Beffeld beef** 12/6 lbs.
- Ia **Nierenfett** (premier jus)

Lief. nur an Wiederverkäufer. Billigste Preise auf telephonische Anfrage. †

Leo Timmer

Barmen Ziegelstraße 12 Telephon 3508

Bochum Cronenstraße 47 Telephon 3879

Versichern

Sie ihr

Reisegepäck

für Reise u. Aufenthalt gegen alle Gefahren

nur im Lloyd-Reisebü

Rudolf Dahl, Barmen

Fernruf 2009. Altermark

Amtl. Verkauf (ohne Aufschlag

Eisenbahn - Fahrkart

und zusammengestellter

Fahrscheinheften

mit 60tägiger Gültigkeit.

Achtung! Hausfrau

Die allerfeinſte

Molkerei-Süßrahm-Butt

kaufen Sie am beſten bei

Mangler, Elberfeld, Wieſenſtraße

Kein Laden.

Regelmäßigen Abnehmern Lieferung in

In Eispacku

friſch eingetroffen:

ff. Schellfiſch im Schnitt

Goldbarſch und Dorſch . . . . .

Nordſee-Seehecht . .

ff. Kabeljau im Schnitt . . . .

Aus eigener Räuche

Lachsbücklinge, delikat und fett . .

Ger. Schellfiſche und Seela

Rollmops mit Gurke, St

Paul Hirschmüller, E

Hofkamp, Ecke Funkenſtr., Tel.

Billige Lebensmitte

- Ia Margarine . . . 1 Pfd.-Würfel Mk.
- Vaessens feinste Tafel-Margarine meine Spez.-Marke, 1 Pfd. Würfel
- Feinste Süßrahmbutter . . . . Mk.
- Schweineschmalz . . . . Mk.
- ff. gebrannter Kaffee . . . . Mk.
- Kakao . . . . Mk. 15.60,
- Trink-Schokolade mit Zucker . . Mk.
- Malzkaffee . . . . Mk.
- Backmehl . . . . Mk.
- Grießmehl . . . . Mk.
- Graupen . . . . Mk.
- Haferflocken . . . . Mk.
- Vollreis . . . . Mk.
- Gemüse-Nudeln . . . . Mk.
- Makkaroni . . . . Mk.
- Apfelringe, geschält u. entkernt Mk.
- Bosn. Pflaumen . . . . Mk.
- Himbeersaft mit Zucker gefüllt Mk.
- Kinderkeks . . . ca. ½ Pfd.-Paket Mk.
- Kinder-Nährzwieback . . . . . . Mk.
- Aufnehmer, Friedensware . Mk. 6.50, 5.50,
- Abwaschtücher . . . . Mk.
- Seifenpulver, gute Qualität, ½ Pfd.-Paket Mk.
- Schmierseife, schöne, helle Ware Mk.
- Prima Kernseife großes Doppelstück 250 gr . . . . . . Mk.

Alle anderen Lebensmittel billigsten Preisen.

Martin Vaess

Lebensmittel-Großhandlung

ELBERFELD

Gesundheitstraße, Ecke Abends

Kleinverkauf: Eingang Gesundh

Kein Laden durchs Tor. Kein La

Hauſierer u. Wiederverkäufer

Plauener Stickereien

konkurrenzlos billig.

Kämper, Barmen,

e glückliche Geburt eines
prächtigen Stammhalters
igen in dankbarer Freude

Ernst Dallmeier und Frau
Frieda geb. Förster.

u 8. Juni 1921.
Prof. Martin)

---

ust Lindenberg
wig Lindenberg
geb. Hirschleber
Vermählte.

en, Lindenstraße 6.

---

odes-Anzeige.

üh 4 Uhr entschlief nach
igem Krankenlager unser
r, Bruder, Großvater und
ter

Baptist Schumacher

ran von 1866, 70/71
nsjahre.

trauernden Hinterbliebenen.
(Haspelerschulstr. 2), 8. Juni 1921.

ung findet am Freitag, 10. Juni,
Uhr, von der Leichenhalle des
Friedhofes aus statt.

---

bend 9 Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem
ere innigstgeliebte, treu-
Mutter, Schwiegermutter,
Urgroßmutter, Schwester

Jos. Biecker

ene geb. Ritter
on beinahe 75 Jahren.

In tiefer Trauer:
l Reuft Lydia geb. Biecker
cker u. Frau geb. Wever
ker u. Frau geb. Lange
ker u. Frau geb. Döhl
l, 1 Urenkel.

(Steinbeckerstr. 65), Düssel-
ln, Remscheid, Ronsdorf,
uni 1921.

gung findet am Freitag nachm.
der Leichenhalle des reform. Fried-
Hochstr. aus statt.

---

nksagung.
(Statt Karten.)

vielen Beweise herzlicher Teil-
die vielen Kranzspenden an-
Hinscheidens meines lieben
es guten Vaters, Schwieger-
wir allen Verwandten, Freun-
n und Bekannten sowie der
m Jubilarverein u. ehemaligen
der Farbenfabriken vorm.
Co., insbesondere aber dem
Werbeck für seine so trost-
te am Sarge sowie auch am
n tiefgefühlten Dank.

Friedr. Brandtstäter
nebst Kindern.

n 7. Juni 1921.

---

tatt Karten!

bei dem Hinscheiden meines
nes, unseres treusorgenden
wiesene Teilnahme und Kranz-
gen wir allen Verwandten,
und Bekannten, besonders
Pastor Reinhold für seine
Worte, unsern
gefühlten Dank.

Friedrich Ostendorf
nebst Kindern.

en 7. Juni 1921.

---

n 1. Juli erfolgen abermalig [illegible] der gefliegenen [illegible] auf 80 Pfg. je [illegible] Preis wird der nächsten [illegible] (Verbrauch der [illegible]) 6767b

7. Juni 1921.
[illegible], J. B.: [illegible]

[illegible]

Geſchäft,

[illegible], gediegenes, ſolides [illegible] Weingewinn 80 Mille, [illegible] mit vollem Inventar und [illegible] auch mit großer, ſchöner [illegible] zu verkaufen. An- [illegible] 2182 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Große Briefmarken=Verſteigerung
des Marken- und Ganzſachenhauſes Berlin
in Köln am Rhein.

im [illegible]ſaal des Gürzenichs am Montag den 20., Dienstag den 21., Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Juni, vorm. von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Zur Verſteigerung kommen Marken aller Länder der Buchſtaben N—Z ſowie die Marken des Deutſchen Reiches und der deutſchen Kolonien; beſonders gut vertreten ſind engliſche Kolonien einſchließlich der klaſſiſchen Ausgaben und die klaſſiſchen Marken von Südamerika.

Beſichtigung der Verſteigerungsloſe in Köln am Samstag den 18. Juni von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr und Sonntag den 19. Juni von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr

im Iſabellenſaal des Gürzenichs.

Kataloge ſind von der Firma Max Bogen & Co., G. m. b. H., Köln, Domhof 6 erhältl., welche auch jede weit gewünſchte Ausk. ert. und Aufträge entgegennimmt. — **Marken- u. Ganzſachenhaus G. m. b. H., Berlin W. 8,** Friedrichſtraße Nr. 162 und 83. a305

Verkäufe

Kleine Villa
mit großem Garten im Landkreiſe Gummersbach — herrl. Waldgegend — jetzt od. ſpäter zu verk. Ang. u. E 969 an Gſt.

Haus
zu verkaufen. Näher. in der Geſchäftsſtelle. 1484

Schönes maſſives Haus mit Garten, in g. Lage der Stadt Gevelsberg, ſofort zu verk. Verkäufer möchte 2 od. 3 Zimmer, mgl. in Elb. [illegible]. Angeb. u. E 7671 Gſt.

Haus in Elberfeld, Wirtſchaft mit Saal, auch für and. Zwecke geeignet (elektr. L.) zu vk. od. zu verm. Ang. E 7674 Gſt.

Geſchäfts-Eckhaus
4 Schaufenſt., mit gutgehendem Lebensm.-Geſch. zu verk. Erford. 50 Mille. Angeb. u. E 7620 Gſt.

Solides Etagenhaus mit gutem Kolonialwar.-Geſch. in U.-Barm. bill. zu verk. — Angeb. unter E 7614 an die Geſchſt.

Ein ſeit langen Jahren mit gutem Erfolg betr. Schuhcreme-, Litzen- u. Hoſentr.-Verſand-Geſchäft krankh. mit Einr. zu vk. Ang. u. E 7463 an Gſt.

Maſchinen

Leitſpindel- und Revolver=
Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maſchinen in mehreren Größen. Transmiſſionen zu verk. Beſichtig. erbet.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775. 1335

Zu verkaufen: Eine [illegible]-Drehbank, 200 mm Spitzenhöhe, mit Hinterges. [illegible], 1 Tiſchſchnellbohrm., b. 10 mm bohr. u. 1 Schraubſt. Neuhaus, E., Wolfenb. 11.

Rep. u. Erſatzt. f. Mignon, Broche, B., Neuerweg 5.

Schreibmaſchine (Meteor) bill. abz. Triebel, Elb., Roberſtr. 6.

Eine Papier-Perforier-Maſchine zu vk. Dr. Jul. Schüler, Barmen, Wertherſtr. 91

Gut erh. Waſchmaſchine bill. Arrenberg, E., Düſſeldorferſtr. 16, Loreing.

Waſchmaſch. f. Kraftbetr. u. Wringm., gebr. Jörges, E., Kölnerſtr. 37a.

Zickzack-Nähmaſchine geeign. f. Zuſammennäh. v. Zubehör etc. bill. z. v. Reinhold & Co., Elberf., Berlinerſtr. 75b. Teleph. Nr. 3437. Ausführ. aller Reparaturen billigſt.

Nähmaſch., faſt neu, und Schneidermaſch. ſehr bill. Bohne, E., Marienſtr. 31.

Reichhaltiges Lager in
Nähmaſchinen
nur erſter Fabrikate.
Albrecht Bäumer,
Barmen, Rudolfſtr. 158. Fernſprecher 4710. 1788b

Beſſere Nähmaſchine, erſtkl. Fabrik., mit langer Garantie unt. günſtigen Zahlungsbeding. zu verk. Haſtel, Elberfeld, Kiesbahn 30, 2. Eta.

Schneidermaſchine billig. Haſtel, E., Kiesbahn 30, II

Opel-Limouſine,
15/30 PS, bereit, fahrbereit und zugelaſſen, für Mk. 50 000.— zu verkaufen oder gegen 2- oder 4-Sitzer zu verk. [illegible], Elbf., Berlinerſtr. 75. Telephon 1325.

Gelegenheitskauf wegen Platzmangel Adler-Wagen, 16/30 PS, [illegible] der Kriegszeit [illegible], Karoſſerie, [illegible] m. Lieferkaſten, auswechſelbar, [illegible] Preis v. Mk. 28 000 zu verk. — [illegible]-Geſ. m. b. H., U.-Barm., Bismarckſtr. 84A. Tel. 2139.

Gut erh. Herren-Fahrrad zu verk. b. [illegible], E., [illegible]

[illegible] Schläuche prima, v. 16 M an, Mäntel, ſehr billig, v. 55 M an, [illegible] Verſand n. ausw. Neue u. gebr. Fahrräder ſehr billig. Bohne, E., Marienſtr. 31.

Die Häuſer
Bartholomäusſtraße- und Kurzeſtr.-Ecke,

welche ſich für jedes Geſchäft eignen, ſind ſofort durch mich zu verkaufen. Großer, neuer Backofen vorhanden, Anzahlung gering. Außerdem habe ich mehrere gute Geſchäftshäuſer und andere Häuſer zu verkaufen. Ein Doppelhaus mit der hinterliegenden kleinen Fabrik von ca. 200 Quadratmetern, auswärts eine Seidenwinderei mit über 500 Kronen, komplett, im Betrieb. Geſchäftshaus am Altermarkt und ein ſchönes Haus in der Erlenſtraße, welche die Käufer bei Kauf einziehen können, ebenfalls preiswert zu verkaufen. 56a

Alles Nähere Stöcklein, Barmen, Kleeſtraße 7. Telephon 1718.

Alles Nähere Stöcklein, Barmen, Kleeſtraße 7. Telephon 1718.

Feilenhauerei,

komplett eingerichtet, mit
5 faſt neuen Haumaſchinen, Hilfsmaſchinen
ſowie allem zum Feilenh. benötigt. Zubehör ſofort preiswert zu verkaufen. — Angebote unter G 242 an die Filiale d. Bl., Elbf., Burgſtraße 7, erbeten.

Dampfkessel, Druck- u. Lagerbehälter, Reservoire-Rohre für alle Zwecke, Stabeisen, Formeisen, T-Träger, Bleche, Bauschienen, Feldbahnmaterial, Transmissionswellen, Lager, Riemenscheiben, Pumpen, Injekteure, Armaturen,

teils neu, teils im gebrauchtem, neu vorgerichtetem Zustand preiswert ab Lager lieferbar.

Bergische Dampfkessel- u. Maschinen-Ges.
m. b. H.
Telephon 1001 u. 1149 **Barmen** Telephon 1001 u. 1149
Lager u. Kontor: Elberfelderstr. 35,
Lager: Münzstraße 89a und Allee 19.
Telegramm-Adresse: „BEDAMA“. 38b

Hobelmaſchine,

1½ Meter Hobellänge, 0.70 Meter Durchlaß, gut erhalten zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preis an Eginhard Neuhaus, Cronenberg Rhld., Kleinenhammer. Fernſprecher Nr. 74. 1641

Neue und wenig gebrauchte, gut erhaltene
Nähmaſchinen aller Art,
Hoſenträgernähmaſchinen,
Zickzacknähmaſchinen und
Knopflochmaſchinen
für Herrenkonfektion u. Wäſche geben wir unter Garantie für tadelloſes Arbeiten äuß. preisw. ab.
Maſchinenbau- u. Vertriebsgeſellſchaft
Reinhold & Co., Kom. Geſ., Elberfeld,
Berlinerſtraße 75b Telephon Nr. 3437.
Ausführung aller Reparaturen billigſt.

Anbieten aus Gelegenheitskäufen!

Blechſchirme für elektr. Fabriklampen,
Bohrmaſchinen, ein- und mehrſpindelig,
Braupfannen (Dampfkocher), 1106
Dachrinnen,
Dampfkeſſel,
Dampfſchieber,
Diaphragmapumpen, als Bau- und Jauchepumpen verwendbar,
Drehbänke,
Dynamomaſchinen für Gleichſtrom, 115 bis 600 Volt,
Eichamt. Hohl- und Längenmaße,
Elektriſche Leitungen für Licht und Kraft.

Weiskopf & Co., Barmen-Rittershauſen.
Telephon 689, 747 und 978.
Maſchinenreparaturwerkſtatt, Keſſelſchmiede.

Muſikinſtrumente

Piano, aus Miete zurück, bill. Pianohaus [illegible], Elberf., Bahnhofſtr. 52.

Prachtv. Piano ſowie ein [illegible] Harmonium ſehr bill. abzug. Schwiebert, Pianoh., B. Altermarkt 8.

Eichen-Piano, bill., aus Miete, 1 Piano bill. [illegible] Pianohaus, E., Bahnhofſtraße Nr. 52.

Gebr., gut erhalt. Piano, ſchwarz, zu verk. — Elberfeld, [illegible]ſtraße 42, bei Strauch.

[illegible]
zu verk. E. Eſſe, U.-Barmen, Moltkeſtraße 6.

Mobilien

Koffen- u. Geldſchränke billig zu verk. Gehle, Geldſchrankfabrik, Elberfeld, Aue Nr. 74.

Preiswertes Angebot!
Echt eichene Speiſezimm., wunderb., aparte Modelle, innen Eiche, beſteh. aus: Büfett, Kredenz, Tiſch u. echten Lederſtühlen, 4000 Mk., 5000 Mk., 6000 Mk., 8000 Mk., 10 000 Mk., 15 000 Mk. Möbel-Selbach, Barm., Kleine Marſt 12. Vergleichen Sie Qualität und Preiſe. Kein Laden, nur Lager.

Feuerſicherer Akten- und Kaſſenſchrank

gegen Barzahlung zu verkaufen. Beſichtigung und Angebote **Freitag den 10. Juni** von 10—1 Uhr **im Verwaltungsgebäude Eiſenbahndirektion Elberfeld, am Hauptbahnhof,** Zimmer 25. a334

Reichstreuhandgeſellſchaft Nebenſtelle Eſſen.

Eisſchrank, 1,40×1,75 m, zu verkauf. W. Gernandt, Barmen, Weſtkotterſtraße Nr. 27.

Möbel!
Wegen Aufgabe
4 vorn. Herren-Zimmer und 2 Speiſe-Zimmer ſehr preiswert abzugeb. bei Schnurbuſch, Elberf., Bahnhofſtraße Nr. 50.

Gute, neue, billige Küche, mit Schreibtiſch, Sofa, Chaiſelong., Sofa m. Umbau, 2tür. Kleiderſchrank, Sofatiſch zu verkaufen. Walther, U.-Barmen, Haſpelerſchulſtr. Nr. 19.

Otto Boſſen
Elbf., Grünſtr. 14/16,
Ecke Kaiſerſtr. geg. Tietz
Herrenzimmer,
kompl. v. 3950.— M an
Speiſezimmer,
kompl. v. 4900.— M an
Schlafzimmer,
echt Eiche mit 180 br. Schr. von 2900.— M an,
echt Eiche v. 4800 an,
echt Mahag. v. 8000 an
Küchen,
kompl. v. 2000.— M an
Alles in nur guter Ausführung, nur Lager-Verkauf, daher extra bill. Preiſe.
engros en detail

Speiſezimmer,
rund vorgebaut, mit 6 echten Lederſtühlen und Ausziehtiſch, äuß. preisw. E. Neuhaus, E., Geſundheitſtr. 9. bt. Thalia.

Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
in allen Preislagen.
Solide Ware.
Zahlungs- 1853b
Erleichterung.
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
E.-Wichlinghs.,
Lothringerſtr.
85.

Speiſezimmer
in ſchwerer Ausführung, apartes Modell, noch zu ganz billigen Preiſen.
Otto Boſſen,
Elbf., Grünſtr. 14—16.

Rundgebaute Küche
1600, 1800, 2200 u. 2600 Mk., [illegible] Ausführ. Möbelh. [illegible], Elbf., Kaiſerſtr. 20.

Wenn Sie die vielen
„günſtigen Angebote“
geprüft haben, dann kommen Sie vor dem Entſchluß erſt zu uns. Eine Beſichtigung unſerer Ausſtellung für gediegene Wohnungs-Einrichtungen wird Sie überzeugen, daß Sie mit unſeren Qualitäts-Möbeln beſſer und preiswerter bedient ſind. Wir führen
Speiſezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen 1363
Klubmöbel
Einzelmöbel
von der einfachſten bis zur reichſten Ausführung
Möbel-Ausſtellung
S. Adler & Co.,
Elberfeld, Hofaue 55.

Eich.-geſtr. modern.
Schlafzimmer, 117
beſtehend aus 140 cm br. Kleider-Schrk., 1 Waſchkommode m. echt. Marm., 2 Nachtkommödchen mit echt. Marm., 2 Betten m. guten Auflagen, 2 Stühlen, billig abzugeben. Zubeils Möbel-Lager, E., Markſtr. 4. Ecke [illegible]. (Keine Schaufenſter).

Wir hatten
Gelegenheit
Speiſe- u. Herren-Zimmer
horrend billig
einzukaufen in allen Ausführungen u. geben die Zimmer mit ganz beſcheidenem Nutzen ab. 1138
Reinhardt & Dickamp
Elberfeld,
Schloßbleiche 8—10
— Telephon 5169 —
direkt am Schwebebahnhof Döppersberg

Echt Eichen 826
Schlafzimmer
m. Marm. ſoll f. 5485 vk. w. Bachmann & Co., Barmen Möbelgeſch. Carlſtr. 31—33

Mod. Schlafzimmer
m. gr. Spiegelſchr. Mk. 3300, 3700, 4000, 5000 ſol. trock. Ware. Höfer, Möbell. Kaiſerſt. 20.

Eich.-Schlafz., 180 cm br. Spiegelſchr., m. Marmor 5850 M. Möbelh. v. [illegible], E., Morianſt. 19. E. [illegible]

Mod. Schlafz. f. 2600 M. Möbellager R. Höfer, E., Kaiſerſtraße 20.

2 Betten mit Matratzen,
2 Nachtſchränke, 1 Kleid.-Schrank, 1 Waſchkomm., für 1300 Mk. zu verkauf. Spediteur Hollerbach, E., Hochſtr. 37-41. 13508

2ſchl. Bettſt. m. Matr. zu verkauf. Ernſt, Elbf., Ottersbaum 31.

Weiß. K.-Holzbett mit 3t. Matr. u. Steppdecke. E., Lärchenſtr. 29, I, Schlotte.

Achtung! Friedensware!
3t. Aufl.-Matratzen 160 M. mit Patent-Matr. 300 M. Wiesemann, Elb., [illegible]ſtr. 8. Polſterei.

Gute gebr. Möbel
Echt Mah.-Büfett, Mah.-Bücherſchr., Mah.-Schreibtiſch m. Aufſ., Mahag.-Stühle, M.-Tiſch, Nuß. Waſcht. m. w. Marm. u. Spiegel, Nußb.-Nachtt. mit Marm., 2tür. Nußb.-Kleiderſchr., 1tür. Nußb.-Kleiderſchr. m. Spiegel, für Nußb.-Ausziehtiſch, Nußb.-Stühle, eich. Büfett, weiß-gebr. Küche 950 Mk., gebr. Kleiderſchrk., Küch.-Büf., Tiſche, Stühle billig zu verk. Möbellager Schumann, Elbf., Bergſtr. 1. 12899

Sofas
in Plüſch, Stoff u. Leder ſtaunend bill. [illegible], Polſt., E., Luiſenſtr. 22.

Grünes Plüſchſofa, 2 Plüſchſeſſel, 1 Sofatiſch zu verk. Rühl, Barmen, Rudolfſtraße 161.

Umzugsh. ſofort preisw. Chaiſel. [illegible], E., [illegible]ſtraße 28. III.

Chaiſelongues, 400, 500 und 600 Mark. Walther, U.-Barmen, Haſpelerſchulſtraße 19.

Mpl.-Schreibt. u. Seſſel
Büfett, Chaiſel., Möbelh. Hagnell, E., Bergſtr. 22.

Gut erhalt. 1- u. 2tür.
Schreibtiſch,
Kaſſenſchrank, eichen, Regiſtraturſchrk., [illegible], Tiſche, Stühle b. zu verk. Möbellager Schumann, Elbf., Bergſtr. 1. 12979

Eich. Schreibſeſſel,
neu, ſol. handw. Arbeit, zu jed. mod. Schreibtiſch paſſ. zu verk. W. Rolf, Elbf., Friedrichſtr. 10, 2. Etage (Privat, nicht Schreinerei).

Schreibpult u. Drehſtuhl, Lg. 1,30, Höhe×Br. 0,90 Mtr., Petrol.-Ofen, Gaslampe (Stehlicht u. Tiſchlampe (Spiritus). [illegible], E., Heidtſtr. 11. I.

Großer gebr. Herd bill. Otto, E., Lindenſtr. 17. pt.

Gebraucht. Maj.-Herde zu verk. — Goldmann, Elb., Ronsdorferſtr. 8.

Gr. Gaskocher, gut brenn., bill. zu vk. Schönebeck, E., Hoſtamp 56.

Gebr., gut erh. 12973
Badeeinrichtung,
beſteh. aus weißer, [illegible] Wanne, Holz-Badeofen, Brauſe, Schlauch, billig zu verkaufen. Möbellager Schumann, Elberfeld, Bergſtr. 1.

Elektriſche
Kronleucht., Zuglamp. u. Tiſchlampen, [illegible], Glas- u. Marmorſchalen, Oefen, Bügeleiſen, Kochapparate, Föhnapparate, Heizkiſſen, Staubſauger, Waſchmaſchinen in großer Auswahl — [illegible], Barm., Hindenburgplatz Nr. 3, 3a, 3b. Fernſpr. 2000 und 1016. 546

Weiß emaill. Gasköcher
mit weißem Schränkchen zu verk. Dobener, Ronsdorf, Barmerſtr. 38. 1551

Verschiedenes

2 gut erhaltene 166
Kippwagen,
2½- u. 3½zöll. zu verkauf. Stapp, Gevelsberg i. W., Roſenbachſtr. 21.

Kinderwagen, Tafelwaage u. Flügelpumpe zu verk. Schleier, E., Oberſtr. 13.

Ein- u. 2-Wag. m. Vd. u. Luftſtuhl, 200 M. Kurth, E., Anilinſtr. 7, I.

Dkbl. Kinder-Sitz- u. L.-Wagen zu vk. Sauter, E., Prinzenſtraße 33, I.

1a Oeynhauſer 314
Krankenfahrſtuhl
mit Vollgummireifen u. [illegible] bill. abzugeb. Max Duisberg, Barmen, [illegible]ſtr. 6. Teleph. 3546

Elg. Ruderwag., ſehr preisw. Armbrecht, Kord-Geſchäft Elberf., Wirmhof 3. [illegible]

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbf., Sonnenbergerſtraße Nr. 7a Fernſprecher [illegible] 12957

Photographiſche Objektive und Kameras
zu vk. Dr. Jul. Schüler, Barmen, Wertherſtr. 91.

Tennisſchläger
mit Spanner u. Schutzhülle bill. zu vk. [illegible], E., Herzogſtr. 19.

Gebr. Muſterkoffer zu verkaufen. [illegible], Elbf., Luiſenſtr. 116.

2 verzinkte Eiſenfäſſer à 300 Ltr., mit Rollreifen u. Meſſing-Ablaßkranen zu vk. W. [illegible]burg, Sonnb., Kirchhofſt. 10

Gerüſtbretter, Hebel,
Seile bb. zu verk. Elbf., Wieſenſtr. 121. [illegible]

Tiere

Pferd (Eifler) mit Geſchirr u. gut. Kaſtenwagen, 30 Ztr. T. Aug. [illegible], Elberfeld, [illegible] 21.

Stelle heute, Donnerstag, wied. eine gr. Ausw. hochtrag. u. melkende Kühe zu billigſt. Preiſen z. Verk. aus. Guſt. Duhr, Elberfeld, Wirkerſtraße 34.

13 Bl. alte Schweine zu vk. Wwe. E. Koch, Elb. Oſterſiepen 5.

Wegen Anſchaffung eines Laſtwagens ſtehen
3 Wallache
preiswert zum Verkauf. 30a
Friedr. Feldhoff Sohn, Barmen.
Beſichtigung: Reitbahn Heckinghauſerſtr.

Eleg., faſt neues graues Jackett, Gr. 44, z. v. Pfeifer, E., Königſtr. 71, pt.

N. el. ſchw. Tuchmant. 44, Plaid u. Reiſekorb, Damen-Strohh. blau, z. v. Pfeifer, E., Königſtr. 71, pt.

Neue prima
Oberhemden
m. weich. Kragen u. Manſchetten, Kragenweite 38—42 umſth. f. bill. [illegible], E., Homburgerſtr. 3, I.

Umzugshalb. verſch. Wäſcheſtücke und faſt neue Sommerhüte preiswert zu verkauf. Beſichtigung nach 7 Uhr abends. Berg, E., Treppenſtr. 2a, II.

1 P. f. u. Sachſchuhe b. [illegible], E. Hochſt. 7, III.

1 P. Inf.-St., 1 P. Schn.-Schuhe (Gr. 42), dunkl. Joppe u. Weſte, Gr. 42, Mantelſt., [illegible], Haarſtr.- u. Warmw.-App., Jagdbd., 10 M. g., [illegible] zu vk. Paffrath, E., Düſſeldorferſtr. 18.

Gut erh. groß. Teppich, 3,35×4,40, Sofa u. 4 beſſ. Rohrſtühle billig abzugeb. Hamelmann, Barmen, Allee 212, Möbl.

Teppich,
3½×4 m, Original-[illegible], ſchönes, durchgewebtes Muſter, faſt neu, für Speiſe- und Herrenzimmer beſtens geeignet, preiswert zu verkaufen. Wege, Barmen, Hindenburgplatz 3. 30a

Gelegenheit!
Einige Rollen doppelſeit.
Haargarn- und Manila-Läuferſtoffe,
in 67 u. 90 cm Br., desgl. einige Rollen 100 breit. Wandbeſpannſtoff in verſch. Farb., unter Preis zu verk. Tapeten-[illegible] in B., [illegible]ſtr. 4. 551b

Mull,
für Gardinen geeignet, 100 cm br., Meter 4,25, extra feine Ware 120 cm br., Mtr. 12 Mk., Stores u. Wäſche eigen. Anfert. beſ. bill. [illegible], E., Hofaue 74, II. Eta.

Eleg. Stores 45 Mk.
140 br. Rouleauſtoffe 26.
Elb., Ronsdorferſtr. 39, I.
Gardinenfabrikation

Schöne Sänger-Vereins-Fahne
zu verk. Selbige kann am 11. ds. (Samstag) von 2—6 Uhr nachm. beſichtigt werden. a347
Gaſthof zur Poſt, Elberfeld, Mühlenſtr. 1.

Wachhund,
ſcharf, mannfeſt, Dogge, ſehr bill. Siepermann, Vohwinkel, Solingerſt. 32.

Hund,
ſehr wachſ., bill. zu verk. Graf, Elberf., Aue 73.

10 Tage alte weiße
ind. Lauf-Enten,
5 und 10 Tage alte Hühnerküken, 10 Wochen alte Gänſe, Oldenburg, Leghühner, 19r u. 20r Brut zu verkauf. Zimmermann, Barmen, Hudaſtr. 32.

Große Auswahl Hühnerküken mit od. od. Glucke, Enten, Hühner, Tauben z. Paar von 15 Mark an. [illegible] Elbf., Südſtr. [illegible] Mittwoch und Samstag auf dem Königsplatz.

Kaufgeſuche

Kleines beſcheidenes Haus
mit Garten Nähe Burgholz od. Hochdahl zu kaufen geſ. Ang. u. E 860 an die Geſchſt. 12916

Kl. Einfamilienhaus
Nähe [illegible]-Hahnerberg, zu kauf. geſ. Ang. mit Preisang. unt. E 965 an die Geſchſt.

Haus
im Mittelpunkt Barmens, Teilhöhe möglichſt zwiſch. Rathaus u. Adlerbrücke zu kaufen geſucht. Ang. u. B 170 an Gſt. Barm., Neuerweg 57.

Haus
auf Heckinghauſen
zu k. geſ. Ang. B 2179 Barmen, Neuerweg 57.

Kl. Haus mit Garten zu kaufen geſ. Ang. mit Preis unter E 7569 G.

Gut gehendes
Lebensm.-Geſchäft
in verkehrsreicher Straße Elberfelds zu kaufen geſ. Ang. u. E 7714 Gſt.

Drehſtrom-Motor, 1400 T., 1 PS, zu kaufen geſucht. Ewald [illegible], Repar. Nächſtebreck.

Leichte Drehbänke
u. Bohrm. b. 25 mm, 1 Amboß, Schraubſt. zu k. geſ. Hahne, E., Düppelerſtraße 10a. Tel. 1466.

[illegible]maſchinen
a 41 und 33 [illegible], gebr., gut erhalten, zu kaufen geſucht. [illegible] W. Iſenberg, Elberfeld, Blumenſtraße 17.

Haſpel und Roſtbock,
gebraucht, zu kaufen geſ. K. Dentz, Elberfeld, [illegible]ſtraße 17.

Nähmaſch. u. D.-Fahrr. geſ. Bohne, E., Marienſtr. 31.

Poſten Eiſengarn-Riemen,
40- und 45ſpitzig, Ia Ware, und
ca. 20 Kilo Baumwoll-Band-Reſte
preiswert abzugeben.
Frau Roſt, Barmen-Rittershauſen,
Berlinerſtraße 82a. Telephon 1598.

10 Zentner [illegible] 5460
Wachett=Abfälle,
zur Fabrikation von Hoſenträgern ſehr geeignet, ſofort ab meinem Lager billig zu verkaufen.
Wilhelm Beker, Lederhandlung, Mülheim-Ruhr,
Telephon 1422, Wallſtraße 4

2 gußeiſerne Fenſter,
2,45 Meter hoch, 1,50 Meter breit, mit je 24 Glasſcheiben, 0,40×0,36, innerer Fenſterflügel 1,20 hoch und 0,72 breit, zu verkaufen. [illegible]
Ernſt Herzog, Barmen-Ritterſch., [illegible]

Beſſeres Landhaus,

freiſtehend, ſchöne freie Lage, möglichſt am Waſſer, ca. 8 Räume, Heizung, Lager- oder Werkſtattgebäude, etwas Garten, Wald und Wieſe, Gelegenheit, gegen ganze Auszahlung zu kaufen geſucht. Gute Bahnverbindung erforderlich. Bedingung: Sofort beziehb. Ang. mit ausf. Preis u. K 394 an d. Ann.-Exped. D. Schürmann, Düſſeldorf. a614

Modernes
Einfamilienhaus
in der näheren Umgebung von Barmen-Elberfeld
zu kaufen geſucht.
Gute Bahnverbindung iſt Bedingung. Wohnungstauſch wird vermittelt. Verlangt werden: Diele, Wintergarten, Bad, 6—8 Zimmer, Zentralheizung. Angebote unter B 175 an die Geſchäftsſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Geſchäftshaus

zu kaufen geſucht, paſſ. für Zigarren-Geſchäft, in lebhaftem Viertel, eventl. zu mieten oder Umbau. Angebote unter B 2174 an die Geſchſt. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Platin- Gold- Silber-
Gegenst., Brillanten, Uhren u. Gebisse kauft
K. Winkelmann, Elb., Paradestr. 58

Metall=Abfälle
aller Art kaufen als Selbſtverbraucher
Schmitz & Wettig, G. m. b. H., Elberfeld
Mettmannerſtr., Telephon 2873.

Gebr. Spulmaſchine für Bw. u. E.-Garn zu kauf. geſucht. A. Urbach, B., Hardtmühlenſtr. 20.

Gute gebrauchte
Schreibmaſchine
kauft, wenn preiswert, [illegible] E., Geſundheitſt. 4

Maſchine für Nähen und Flicken v. Säcken, gebr., gut erh., Fr. Andermann, E., Brükerſt. 13, Tel. 5322.

Fahrräder,
auch ohne Bereifung, ſowie defekte und einzelne Teile kauft Welle jr., Elberfeld, Kipdorf 38, 1.

Piano. Preis? Küchler, E., Elſaſſerſtraße 17.

Gartentiſch und Stühle zu kaufen geſucht. Wilh. Rittgebüter, Küllenhahn.

Großer gebrauchter
Lagertiſch
zu kaufen geſucht. Wilh. Hüſgen, Unt.-Barmen, Mäckſtraße 29. 420

Kaſſenſtuhl geſ. Anders, U.-B., Heſſelnbergſtr. 15.

Wiener Stühle
für Reſtaur. zu k. geſ. Meyer, E., Wiesmarktſtr.

Gut erhaltenes neuzeitliches
Doppel-Sitzpult
nebſt Seſſeln zu kaufen geſucht. Nur ſchriftl. Angeb. an Haſſenpflug, E., Hanſaſtraße 15. 13627

Gebr. Herd geſ. Wolf, E., Friedrichſchulſt. 24, II.

Treibriemen, 25—60 mm breit geſucht. Brett & Weyerhall, E., Aue 24.

Bis 700 Mark
zahle ich für getrag. u. neue Maßanzüge, Offiz.-Uniformen, Ueberzieher und mod. Damenkleider. Eichmann, Elberfeld, Wilhelmſt. 21, T. 4552.

Zahle für getragene
Kleidungsſtücke, Wäſche, Schuhe, gebr. Möbel, reelle Preiſe.
Helene Schrage, Elbf., Wilhelmſtraße 20.

Telephon 1421.
Zahle wie bekannt für getr. Kleidungsſt., Schuhe, Wäſche, Möbel uſw. gute Tagespreiſe. Komme a. nach ausw. Schwarz, Elberfeld, Nordſtr. 43.

Bis 800 Mark
zahle ich für wenig getr. Herren-Anzüge, Ueberzieher, welche aus gut. Stoffen nach Maß angef. ſind. G. Meyer, Elberf., nur Friedrichſtr. 17. 1409

Ich komme und zahle hohe Preiſe f. getr. Kld., Wäſche, Schuhe uſw. Komme nach auswärts. Karte genügt. Adler, Barmen, Bredderſtraße 64. †

Zahle hohe Preiſe für getr. Kldr., Uniformen, Wäſche u. Schuhe etc. Komme nach ausw. Karte gen. Engelberg, E., Wilhelmſtr. 4.

Getr. Herr.- u. Damen-Kleider Wäſche, Schuhe u. dgl. z. reellen Pr. J. Hanker, E., Wilhelmſt. 9, Tel. 4361.

Arbeitsſchuhe Gr. 44 47 z. k. [illegible]mann, E., Königſt. 262

Große Poſten
Barmer Bogen
ſofort lieferbar zu kaufen geſ. Reuß. Glanzeb. an Gebr. Schmann, Elberf., Holanz 68.

Größere Poſten b4463
Papierhohllitze,
Papierſchnürſenkel und baumwollene Hohllitze zu kaufen geſucht. — Bemuſterte Angeb. erbittet Franz Freund, [illegible]

Standuhr,
mögl. Eichen, zu kauf. geſ. M. Korreſchmali, E., Hahnerberg 96. 1151

Eiſentor
für Einfahrt zu k. geſucht. Freund & Co., E., Hahnerberg Tel. 380. 1151

I=Träger
N.P. 11, 15, 19, 20 zu k. geſ. Dynamowerk Nachf., E., Oberdenkmalſtr. 61. †

Kleinere Spritzeinrichtg., beſtehend aus Kompreſſ., Spritze, Boiler- u. Bürſtvorrichtung ſow. 1 PS-Motor zu k. W. Wetzel, Elb., Treppenſt. 8. 13532

Ich bin ſtändiger Käufer für
Eiſenſchrott und ſämtl. Metalle
Bitte um Angebote. J. Weihfeld, Elberfeld, Simonsſtr. 12, Tel. 3813.

Gebrauchte
Fäſſer
u. Tonnen aller Art zu k. geſ. M. Dortmann, Barmen, Ludwigſtr. 21.

Ausgekämmte Haare
kauft pro Kilo b. zu 80 M. B. Steegen, Elberfeld, Friedrichſtr. 44, 1. Etg.

Flaſchen-Ankauf. Wein-, Sekt-, Kognak-Flaſch. uſw. z. zu gutem Tagespr. Liebermann, E., Bachſtr. 24. Tel. 5168.

Stellenangebote

Herren und Damen
mit guten Umgangsformen als Reiſende geſucht. Buchhandlg. Aug. Kreis, Elberfeld, Kampſtr. 23.

Techn. gebildeter a277
Kaufmann
zur Unterſtützung unſerer Betriebsleitung in Bebenburg geſucht.
Hindrichs-Auffermann-Werke, A.-G., Barmen - Rittersh., Heckinghauſerſtraße 118.

Zum 1. Juli ſucht Hagener Verband bilanzſicheren b4443
Buchhalter,
der möglichſt die deutſche Selbſtkontrollbuchführung beherrſcht. Angebote mit Gehalts-Anſprüchen uſw. unter E 2472 an die Geſchäftsſt. d. Bl. erbeten.

Bandfabrik in Oberbarm. ſucht zum baldigen Eintritt einen in der Buchhaltung erfahrenen u. mit allen Kontorarbeiten vertraut.
jüng. Herrn.
Kenntniſſe der franz. u. engl. Sprache erwünſcht. Ang. u. B 172 an Geſch. B., Neuerweg 57. 51a

Moquette-Weberei ſucht zum baldigen Eintritt e. erfahrenen 13479
Zeichner,
welcher ſelbſtändig entwerfen und kolorieren k. Angebote unter E 963 an die Geſchſt. d. Bl.

Erstklassige, gewandte
Verkäufer
für
Seidenstoffe
sofort oder baldigst gesucht.
Branchekundige Kräfte mit hervorragendem Verkaufstalent und umfassenden Warenkenntnissen bitten wir um gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften, Altersangabe und Bild
LEONHARD TIETZ A. G.
KÖLN / PERSONAL-LEITUNG.
Unserem Personal-Büro ist eine Spezial-Abteilung Wohnungsvermittlung für auswärtiges Personal angegliedert.
a506

Gewandter Reiſender
aus der Parfümerie-, Drogen-, Gummiwaren- od. ähnlichen Branche geſucht, der durch längere Reiſetätigkeit in Rheinland und Weſtfalen beſtens eingeführt iſt. Bei guten Leiſtungen ſehr gutes Einkommen. Kleine Kaution erforderlich. Eintritt eventl. ſofort. Geſt. Angebote an b4458
Adolf Rothmüller, Köln-Klettenberg.

Schneider=Artikel!
Junger Mann aus Textil=Branche,
der ſich mit Luſt und Liebe intenſiver
Reiſetätigkeit (eingeführte Touren)
widmen will, gegen gutes Einkommen geſucht. Angebote unter B 7718 an die Geſchäftsſtelle.

Für einen Teil Weſtfalens ſuchen wir einen b4448
Außenbeamten
(Oberkommiſſar). Es handelt ſich um eine ausſichtsreiche gutbezahlte Lebensſtellung. Ausführl. Angebote erbitten wir umgehend.
Provinzial - Lebensverſicherungsanſtalt von Weſtfalen Münſter i. W. Warendorferſt. 25.

Größere weſtfäliſche Draht- und Stahlzieherei ſucht zum baldigen Eintritt zur Unterſtützung der Betriebsleitung [illegible] gebildeten 185
Betriebsaſſiſtenten.
[illegible] Herren mit guten praktiſchen und theoretiſchen Kenntniſſen in der Herſtellung von Draht- und Stahldraht, die mit Meiſtern und Arbeitern umzugehen verſtehen, belieben ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abſchriften, Lichtbild, nebſt Angabe von Referenzen, der Gehaltsanſprüche, des früheſten Eintrittstermins und der Familienverhältniſſe zu richten unter B 2467 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Elberfeld.

Größere Maſchinenfabrik, welche Walzen-, Kreiſel-, Rollenſchneide-, automat. Schleifer-Maſchinen uſw. baut, in der Nähe Düſſeldorfs gelegen, ſucht einen erfahrenen b4457
Betriebsleiter.
Es wollen ſich nur ſolche Herren melden, die größere Erfahrungen im Bau obiger Maſchinen beſitzen und die für die Vergrößerung des Betriebes beſonders tätig ſein wollen. — Geſt. Angebote unter E 2466 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Elberfeld.

Für das Fabrikkontor einer hieſigen großen Stoffweberei wird ein mit der Bearbeitung von Woll- und Baumwollgarnen gut erfahrener 13488
Wiegkammergehilfe
geſetzten Alters geſucht. Derſelbe muß auch mit ſtatiſtiſchen Arbeiten, Fabrikationskorreſpondenz und möglichſt auch mit Stenographie vertraut ſein. Diskretion zugeſichert. Angeb. unter E 968 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Unverheirateter, junger, ſelbſtändiger
Färber und Bleicher
(mehr Bleicher als Färber), der in der Bänderei praktiſch gearbeitet hat, für bald nach auswärts geſucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanſprüch. und Zeugnisabſchriften erbeten unter E 7678 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes in Elberfeld.

Dauernde Exiſtenz!
Einem Herrn mit kl. Betriebskap. (4000 Mk.) iſt Gelegenh. geboten, ſelbſt. Unternehmen durch Vertrieb eines v. Sachverſtänd. glänz. begutachtet. Artikels, den jed. Menſch kauft, zu gründen. Nebenverd. 35 000 Mk. (evtl. nebenberufl.). Ang. unter Kennwort „Erfolg“ an Proal-Werk, G. m. b. H., Bonn. a596

Erfahrener
Riemendreher-Meiſter
ſofort geſucht. 1335
H. G. Grote, G. m. b. H.
U.-Barm., Grabenſtr. 8.

Strumpf-Gummiband
in Lohn auszugeben. 44a Wolf Schneider, B.-Witt., Lindenſtraße 18.

Arbeit
auszugeben
für 3ſpul. Stühle, ſchmal. 870
Kaiſer & Dicke,
Barmen.

Tagſchneider
geſucht. Hch. Horn, Elb., Schloßbleiche 20.

7''' 11½''' 19''' breite 5ſpulige Arbeit
auszugeb. L. Quambuſch & Sne. Nachf., Barmen, Oberdörnerſt. 59-61. 43a

Tücht. jg. Friſeurgehilfe ſofort geſ. Ernſt Derken, Langerfeld, Kollenſt. 72.

Tücht. Friſeurgehilfe ſofort geſucht. Monatslohn 400 M. bei freier Stat. Hugo Wiesemann, Linden (Ruhr), Königſtraße 12. †

Ordentl., tüchtiger
Friſeurgehilfe
findet angenehme Stelle Koſt und Wohnung im Hauſe. G. Beldung, Herren- u. Damenfriſeur in Mettmann, Breiteſtraße Nr. 5.

Erfahr. Schneidergehilfe ſofort geſucht. Dauernde Stelle. — Jul. Emmert, Langerfeld, Barmerſtr. †

Tüchtiger Schuhmacher, beſtell f. neue Arbeiten ſofort geſucht. G. Braun, Elberf., Bärenhof 15.

Mehrere Maler- u. Anſtreichergehilfen für dauernde Beſchäftig. geſucht. H. Ladwig, Velbert Rhl., Offerſtr. 80.

Mehrere tüchtige
Anſtreichergehilfen
geſucht. Fritz Friedrichs, Cronenberg, Kirchhofſtraße 20.

Tüchtiger
Anſtreicher
für Fahrzeuge ſofort geſ. Wagenfabrik Ehlert, Elberfeld-Steinbeck.

Tücht. Anſtreichergehilfen geſucht. Bergmann, E., Sedanſtraße 28.

Tüchtiger 13505
Pließter und Polierer
an Banden aller Art geſucht. Nur wirklich tüchtige, ſelbſtändige Arbeiter wollen ſich melden. — Rabenau, Elbf., [illegible]ſtraße Nr. 54, part.

Jg. Konditorgehilfe geſ. Konditorei Dießner, B., Heckinghauſerſt. 10.

1179 Ackerknecht nicht unter 16 Jahr. zum ſofortigen Eintritt geſucht Ewald Höhfeld, Grabenſiepen b. Hückeswagen.

Junge,
nicht unter 16 Jahren, f. landw. Arbeiten geſucht. Otto Bollemann, [illegible], Solingerſtraße 65.

Ordentlicher [illegible]
Laufjunge
ſofort geſucht. Reiſer & Köhle, Elberf., Kolk 20, Ecke Hofaue.

Büro=Lehrling
für unſer Betriebs- und Lohnbüro geſucht. Schriftliche Bewerbungen an Hindrichs-Auffermann-Werke, A.-G., a277 Barmen - Rittersh., Heckinghauſerſtraße 118.

Weibliche

Zum ſofortigen Eintritt, zunächſt für 3 Mon.,
junge Dame oder Herr
mit guter Handſchrift geſucht. Maſchinen- und Kurzſchriftſchreiber (in) bevorzugt. Schriftl. Angebote unter B 7464 an die Geſchäftsſtelle. 13500

2 durchaus perfekte
Stenotypiſtinnen
zum ſofortigen Eintritt geſucht. — Bewerbungen nebſt Zeugnisabſchriften und Angabe des früheſten Eintrittstermins ſind ſchriftlich zu richten an Gebr. Dörner, Elberf., Sophienſtraße 8. 13611

Für meine Farben- u. Malutenſilien-Handlung ſuche ich eine jüngere
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt. Aug. Hagenkötter, Elbf., Aue 61a.

Beſſere Damen
für vornehme, leichte Reiſetätigkeit, Alter 25—45 Jahre, geſucht (keine Verſicherung). Verdienſt monatlich 150—200 Mark ſicher. [illegible] Montag Dienstag v. 10—12 und 4—6 Uhr beim Bezirksleiter Hildebrand, Elberfeld, Hotel zur Pfalz.

Seidenbandfabrik
(bei Elberfeld) ſucht zu baldigem Eintritt 1561
Stenotypiſtin,
die auch franz. und engl. korreſpondieren kann. Ang. u. E 2473 an die Geſchſt. dieſes Blattes.

Kontoriſtin
aus der Textilbranche für ſofort geſucht. Bewerbungen mit Zeugn.-Abſchr. unter B 2128 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. †

Perſonal-Geſuch
Für die nachſtehenden Abteilungen unſeres Hauſes ſuchen wir tüchtige, fachkundige
Verkäuferinnen
Kleiderſtoffe
Weiß- u. Baumwollwaren
Damen-Wäſche
Strümpfe u. Handſchuhe
Kurzwaren
ſowie je eine
I. Verkäuferin
Herren-Wäſche
u. Krawatten.
Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen oder perſönliche Vorſtellung im Perſonalbüro, 4. Stock, erbeten.
Leonh. Tietz
A.-G., Elberfeld. a587

Für unſer umfangreiches
Putz-Atelier
ſuchen wir eine gewandte
allererſte Arbeiterin
gegen hohen Lohn. Angebote mit Gehaltsanſprüchen erbeten. 1407
Leonhard Tietz A.-G., Remſcheid.

Zuſchneide-Lehrmädchen
geſucht.
Elberfelder Bekleidungs-Induſtrie m. b. H. & Co., Elberfeld, Sedanſtraße 39 b. 13486

Tücht. Friſeuſe geſ. Ernſt Scharwächter, Herr.- u. Dam.-Friſeur, Barm., Rudolfſtr. 164. †

Für Abteilung
Damen- u. Kinderwäſche
ſofort tüchtige 3820
Verkäuferin
geſ. Geſchw. [illegible], Barmen-Rittershauſen.

Tücht. Friſeuſe ſof. geſucht. O. Nawrath, Elberfeld, Gab- u. Laerſtraßen-Ecke, Tel. 2719.

Tüchtige b4466
Verkäuferinnen
für ſofort geſucht. Vorſtellung gegen Vergütung der Fahrkoſten am Samstag, den 11. ds. M. vormittags erbeten. Gr. Hill, Hattingen-Ruhr.

Tücht. Maſch.-Näherin a. Joppen geſucht. Elberf., Caſinoſtraße Nr. 30.

Wäſche-Direktrice
zur ſelbſt. Leitung mein. Nähſtube zum möglichſt ſofort. Eintritt geſucht. Herb. Schindler, Köln-Lindenthal. b4454

Wir ſuchen für unſer. Stärkewäſche-Betrieb im beſetzten Gebiet e. durchaus perfekte b4461
Direktrice,
welche einen Betrieb in allen Teilen ſelbſtändig leiten kann. Angebote u. E 2476 an die Geſchſt.

Suche für mein
Putzgeſchäft
noch tücht. I. und II. Arbeiterin. — Hermann Strauß, E., Kipdorf 40.

Tüchtige Schneiderin f. beſſere Kleider und Hs. geſucht. Elberfeld, Aberſtraße 11, I. Etage.

Spielwaren
Zum sofortigen oder baldmöglichem Eintritt suchen wir eine durchaus erstklassige, branchekundige und gewandte
I. VERKÄUFERIN
Gefl. Angebote nebst Zeugnis-Abschriften, Altersangabe und Bild an
LEONHARD TIETZ A. G.
KÖLN / PERSONAL-LEITUNG.
Unserem Personal-Büro ist eine Spezial-Abteilung Wohnungsvermittlung für auswärtiges Personal angegliedert.
a506

Perfekte Erſte oder Damenſchneiderin und tüchtiger Damenſchneider, Volontär u. Volontärin, [illegible] ſofort geſucht. — [illegible] Herm. Brückmann, Mülheim-Ruhr, Lindenſtraße 34, Teleph. 1593.

Selbſtändige Gehilfin für feine Schneiderei geſucht. Gerhards, Barm., Allee 246.

Gehilfin für Koſtüme geſucht. Bernard, Elberfeld, Gendenſtraße Nr. 23.

Perfekte Schneiderin mit Empf. ins Haus geſ. Desgl. eine Weißnäherin Ang. u. E 7680 an Gſt.

Perf. Maſchinennäh. auf Hoſ. i. Betrieb geſ. hoh. Lohn ſof. geſ. [illegible], E., Schleiperſtr. 25, II.

Geübte Näherin f. Hoſenſtück geſ. Auguſt Beſier, Elberfeld, Wieſenſtr. 57.

Tüchtige
Anſchlägerin
geſucht. Peter Kübel jr. Nachf., Elberfeld, Brunnenſtraße 41.

Büglerin
geſucht. Ang. unt. K 1838 an die Filiale Remſcheid, Bismarckſtr. 40.

Suche ſofort eine perfekte Stärkewäſche-Büglerin. [illegible], Elberfeld, Oſterſiepen Nr. 24.

Perf. Büglerin f. Oberhemd. [illegible] W. ſof. geſ. [illegible], E., Neue Friedrichſt. 9.

Laufmädchen
für nachmittags geſucht. Aug. Hentſche, Elberf., Schwanenſtr. 17, 1. Et.

Jg. Mädchen, w. Luſt hat, d. Bluſen- u. Schürzennähen zu erl., u. günſt. Bed. ſof. geſ. [illegible], Elberf., [illegible]ſtr. 28.

Kathol.
Kinderfräulein
zu 2 kl. Kindern für nachmittags geſucht. Angeb. u. E 7651 Geſchſt.

Zu 2 Mon. altem Kind ſuche von 2—7 Uhr eine Säuglingsſchweſter oder ein im Kinderpflege erfahr. Frl. Frau [illegible], Elbf., Laurentiusſtr. 33, 1. Etage, Telephon 2844.

Haushälterin-Geſuch.
Suche für mein. kleinen Haushalt von 2 Perſon. ſofort eine ältere Perſon. Angeb. u. F 7447 Gſt.

Ein einfach. arbeitſam.
Fräulein,
das in Küche u. Haush. ſelbſtänd. arbeiten kann, findet dauernden Wirk-Kreis bei ein. mon. Geh. von 300 M u. alles bei [illegible]. Angeb. mit kurz. Lebenslauf u. Zeugn.-Abſchriften erbittet Central-Molkerei, Vohwinkel, Kaiſerſt. 56-58.

Geſucht z. 15. Juni perf.
Köchin, Zweitmädchen u. Nähmädchen.
Kleinerer Haushalt mit zwei Knaben von 9 und 10 J. — Rittershaus, Barmen, Mendelsſohnſt. 23.

Alleinſt. Herr mit ſelbſt. beſſ. Beruf ſucht für 15. Juni für l. ruh. Haushalt ein einf., geb. evgl. Frl. oder unabh. Witwe als
Haushälterin.
Ang. u. B 2130 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Für einen herrſchaftl. Haushalt wird zum baldigen Eintritt geſucht ein gewandtes evangel.
Zweitmädchen,
welches gut bügelt, und ein junges evangel.
Mädchen
für Hausarbeit und zur Hilfe der Köchin. Angeb. mit Zeugnisabſchr. und. E 2477 an die Geſchäftsſt. einzuſ. b4447

Saub. Mädchen
für alle Hausarbeit, aus. großer Wäſche, geſucht. Lewkowitz, Elberfeld, Untergrünewalderſtr. 30.